

ster

#KUNDEN

#NUTZEN

#KUNDEN #NUTZEN

Wir sind für unsere Kunden da, stellen uns auf ihre Bedürfnisse ein und bieten alles für ein finanziell abgesichertes Leben. Unsere Produkte sollen dabei für unsere Kunden Lösungen sein. Wir schauen, was Kunden wirklich wollen, und entwickeln passende Produkte und Services. So können wir unseren Kunden mehr und vor allem gezieltere Lösungen bieten. Für ein profitables Wachstum des Unternehmens.

A man with a beard and blue eyes, wearing a light green button-down shirt, is smiling and looking towards a woman. The woman has blonde hair tied back, blue eyes, and is wearing a dark blue t-shirt. They are in a bright, modern setting with a red wall in the background. The man is on the left, and the woman is on the right. The text is overlaid on the right side of the image.

#GANZHEITLICH #EINHEITLICH

Wir beraten unsere Kunden ganzheitlich und bieten Lösungen für fast alle Bereiche und Phasen des Lebens. Wir begleiten Kunden ein Leben lang mit exzellentem Service und umfassender Motivberatung. So stellen wir einen österreichweit einheitlichen Qualitätsstandard in der Kundenberatung sicher. Innovative digitale Angebote ersetzen dabei nicht die persönliche Beratung, sondern ergänzen sie als digitale Helfer und bieten uns einen zusätzlichen Kanal, um mit Kunden in Kontakt zu treten.

A man and a woman are racing go-karts on an indoor track at night. The man is in a blue kart with the number 3, and the woman is in a red kart with the number 19. They are both smiling and looking towards the camera. The track is illuminated with blue and red lights, and other karts are visible in the background.

#ALWAYS #NEW WAYS

Kunden entscheiden selbst, wie sie mit einem Unternehmen in Kontakt treten möchten. Deshalb sind wir da, wo unsere Kunden sind. Digital und mit persönlicher Beratung bei unseren Kunden vor Ort oder in der Filiale. Bei uns heisst es nicht: digital oder analog, sondern ganz einfach beides. Im Bereich des Bausparens nutzen wir deshalb verschiedene Kanäle und bieten mit unserem eigenen Vertrieb, Maklern und Partnerbanken sowie der Möglichkeit des Online-Abschlusses verschiedene Wege unsere Bausparprodukte zu nutzen.

A small, scruffy, light-brown dog with long, wavy fur is sitting in a lush green lawn. To its left is a small, rectangular, light-colored sign on a wooden stake. The sign has the text 'HIER WACHE ICH!' written in bold, black, sans-serif capital letters. In the background, there is a tall wooden fence and some trees, with a house visible in the distance. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting late afternoon or early morning.

**HIER
WACHE
ICH !**

**#SAFETY
#FIRST**

Was man liebt, das sichert man gut ab. Gut, dass Wüstenrot nicht nur die maßgeschneiderte Finanzierung für das neue Zuhause bieten kann, sondern auch gleich die passende Absicherung dazu: von der Haus und Heim Versicherung bis zum Rechtsschutz. Die Kombination aus Bausparkasse und Versicherung ist einzigartig in Österreich und ein ganz besonderer #kunden#nutzen.

A man with a beard and mustache, wearing a straw hat and a blue button-down shirt, is relaxing in a wooden lounge chair. He is smiling and looking towards the right. His left hand is resting on his head, and his right hand is holding a red folder. The background is a lush green garden with sunlight filtering through the trees.

#ZURÜCK LEGEN #ZURÜCK LEHNEN

Es ist einfach ein gutes Gefühl etwas Geld auf der Seite zu haben, ob als finanzielles Polster, oder um sich irgendwann damit einen größeren Wunsch zu erfüllen. Dabei wird das Bausparen auch 2018 zu den beliebtesten Spar- und Anlageformen in Österreich zählen. Mit einem am österreichischen Markt einzigartigen Angebot bieten wir unseren Kunden in Zeiten niedriger Zinsen dennoch ein attraktives Angebot. Mit fixen Ansparzinsen und zusätzlicher Wüstenrot Prämie verbinden wir gute Ertragschancen mit Planungssicherheit, und bieten hinsichtlich Laufzeit ein Mehr an Flexibilität. Damit sich unsere Kunden ganz entspannt zurücklehnen können.



#SWEET #HOME

Man baut nicht nur ein Haus. Sondern seine Zukunft. Denn wer sein Geld nicht in die Miete, sondern in die eigenen vier Wände steckt, der schafft sich über die Jahre auch eine Vorsorge fürs Alter. Gerade bei Produkten wie einer Finanzierung, bei denen höhere Geldbeträge und längere Zeiträume im Spiel sind, wünschen sich Kunden flexible und langfristig leistbare Lösungen. Unsere Darlehensprodukte verbinden daher die nötige Planbarkeit mit dem Schutz vor steigenden Zinsen. Und als einziger Anbieter in Österreich bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit flexibler Spontan-Rückzahlungen – kostenlos, bequem und jederzeit, wann immer einem etwas Geld übrig bleibt. So spart man sinnvoll, profitiert von niedrigeren Zinszahlungen und ist schneller schuldenfrei.



#STATT #AUTO

Ein Bausparer ist der ideale Weg laufend und sorgenfrei Kapital aufzubauen, um sich irgendwann einen kleinen oder größeren Wunsch zu erfüllen. Der Schritt in die eigenen vier Wände, neue Möbel, eine schöne Reise oder das lang ersehnte Traumfahrzeug. Und immer häufiger ist das neue Fahrzeug gar kein Auto, sondern ein Fahrrad, E-Bike oder Segway. Denn gerade in den Städten liegen diese Fortbewegungsmittel voll im Trend – und sind mit einem Bausparer leicht zu finanzieren.



#WIR #VIER

Leben bedeutet Veränderung und jede neue Lebensphase bringt andere Ziele, Pläne und Bedürfnisse mit sich. Ob Nachwuchs, Jobaufstieg, Hausbau oder Umzug, das Leben ist immer in Bewegung und stellt Menschen vor immer neue Herausforderungen. Wüstenrot will dabei ein Lebensbegleiter für seine Kunden sein und ihnen den Alltag erleichtern. In Zukunft setzen wir deshalb verstärkt auf Produkte und Services, die sich perfekt an jedes Leben anpassen lassen und flexibel genug sind, alle Veränderungen des Lebens mitzumachen.



#HEILE #SEGEN

Manchmal kann's im Leben echt schnell gehen. Ein kleiner Stein am falschen Fleck – und schon endet die Mountainbike-Tour nicht an der Talstation, sondern im Spital. Aber zum Glück heilt das wieder. Ein Segen ist in solchen Fällen auf jeden Fall ein finanzielles Polster. Um vorübergehende Verdienstauffälle zu kompensieren oder sich zusätzliche Reha-Maßnahmen leisten zu können. Für eine schnelle und sorgenfreie Genesung.

A young girl with long blonde hair, wearing a white lace-trimmed blouse, is smiling and looking up at an elderly woman. The woman has short white hair and is laughing heartily with her mouth open. They are outdoors, with a bright sun creating a strong lens flare and illuminating their faces. The background is a soft-focus green forest.

#ENDLICH #FEIERABEND

Fast alle Menschen träumen davon nach einem langen Berufsleben in der Pension auszuspannen und die schönen Seiten des Lebens zu genießen. Das geht am besten, wenn man sich schon frühzeitig über eine private Pensionsvorsorge Gedanken gemacht hat und sich nicht einfach nur auf die staatliche Pension verlässt. Als Bausparkasse helfen wir Menschen bei der Erfüllung ihrer Wohnträume und leisten damit auch einen Beitrag zu ihrer Altersvorsorge. Denn wer sich in der Pension die Miete spart, hat geringere Fixkosten und damit mehr Geld, den Feierabend aktiv zu genießen.

Das Leben.
Mal plätschert es dahin.
Mal reißt es alles mit.
Mal fühlt es sich so leicht an.
Und dann kommt es wieder dick.
Mal flutscht es, mal hakt es.
So ist das Leben...

Wir wissen nicht, welche Wendung
Ihr Leben als nächstes nimmt.
Aber wir können versuchen,
mit ihm Schritt zu halten.
Damit wir da sind,
wenn's schnell gehen muss.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Generaldirektor i.R. Kommerzialrat

Dr. Herbert Walterskirchen

Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H.,
Salzburg (bis 01.06.2017)

Dr. Stephan Koren

Generaldirektor der immigon portfolioabbau ag,
Wien (ab 01.06.2017)

Stellvertreter

Dr. Erich Hampel

Aufsichtsratsvorsitzender der UniCredit Bank Austria AG,
Wien

Mitglieder

Byron Haynes, CEO

Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit
und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG,
Wien (bis 01.06.2017)

Mag. Christian Noisternig

Vorstandsmitglied der UniCredit Bank Austria AG, Wien

Senator h.c. Kommerzialrat Wolfgang Radlegger

Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Prof. Dr. Herbert Pichler

Vorstandsmitglied der Wüstenrot Wohnungswirtschaft
reg.Gen.m.b.H., Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

ZBRV Markus Lehner

Linz

Margarethe Bottig

Baden

Gabriele Mayer

Salzburg

VORSTAND

Vorsitzende

Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

Salzburg

Mitglieder

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Salzburg

Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber

Salzburg

STAATSKOMMISSÄRE

Dr. Michael Schilcher

Wien

Amtsdirktorin Edith Wanger (stellvertretend)

Wien (bis 31.08.2017)

Amtsdirktor Regierungsrat Karl Flatz (stellvertretend)

Wien (ab 01.12.2017)

RESSORTVERTEILUNG UND BEREICHSLEITER PER 01.01.2018

Ressort Generaldirektorin Dr. Susanne Riess

Audit Gruppe **	Mag. Patrick Steiner
Personal Gruppe	Mag. Johann Glück
Compliance & Geldwäsche BWAG & Gruppe **	Dr. Othmar Glaeser, LL.M.oec.

Ressort Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Treasury & Investment Management	Mag. Christian Sollinger, CIIA
Rechnungswesen Gruppe	Mag. Johann Pötzelsberger
Controlling Gruppe – Bausparmathematik	Mag. Werner Wabscheg

Ressort Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

Region West	Manuel Tauchner, MBA
Region Mitte	Alexander Knezevic
Region Ost	Tobias Kohl, BSc MSc MBA
Vertriebs-Controlling & -Service	Mag. Erwin Mollnhuber
Innovation, Product & Marketing	Mag. Nina Tamerl

Andreas Senjak MBA, CIIA

CRO Stv. Gruppe Strategy Office *

Strateg. Risikomanagement Strategie Office/Recht	Andreas Senjak, MBA, CIIA
--	---------------------------

Mag. Rainer Hager, MBA

COO Kundenbackoffice Gruppe *

Service Bausparkasse	Mag. Rainer Hager, MBA
Service Gruppe	Mag. Theresa Wallner
Services Dialogcenter	Mag. Rainer Hager, MBA

*) Generalbevollmächtigter

**) dem Gesamtvorstand verantwortlich

AKTIENANTEILE AN DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG PER 31.12.2017

ANGABEN IN %

BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, Salzburg	94,49
--	-------

Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	5,51
---	------

100,00

Aktienanteile an der BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG per 31.12.2017

Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg	77,21
---	-------

UniCredit Bank Austria AG, Wien	12,63
---------------------------------	-------

BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien	3,88
--	------

Oberbank AG, Linz	2,60
-------------------	------

Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	0,89
---	------

BKS Bank AG, Klagenfurt	0,89
-------------------------	------

Austrian Anadi Bank AG, Klagenfurt	0,75
------------------------------------	------

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz	0,75
---	------

Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	0,31
--	------

Bankhaus Carl Spängler & Co AG, Salzburg	0,04
--	------

Hypo-Bank Burgenland AG, Eisenstadt	0,04
-------------------------------------	------

Volkskreditbank AG, Linz	0,01
--------------------------	------

100,00

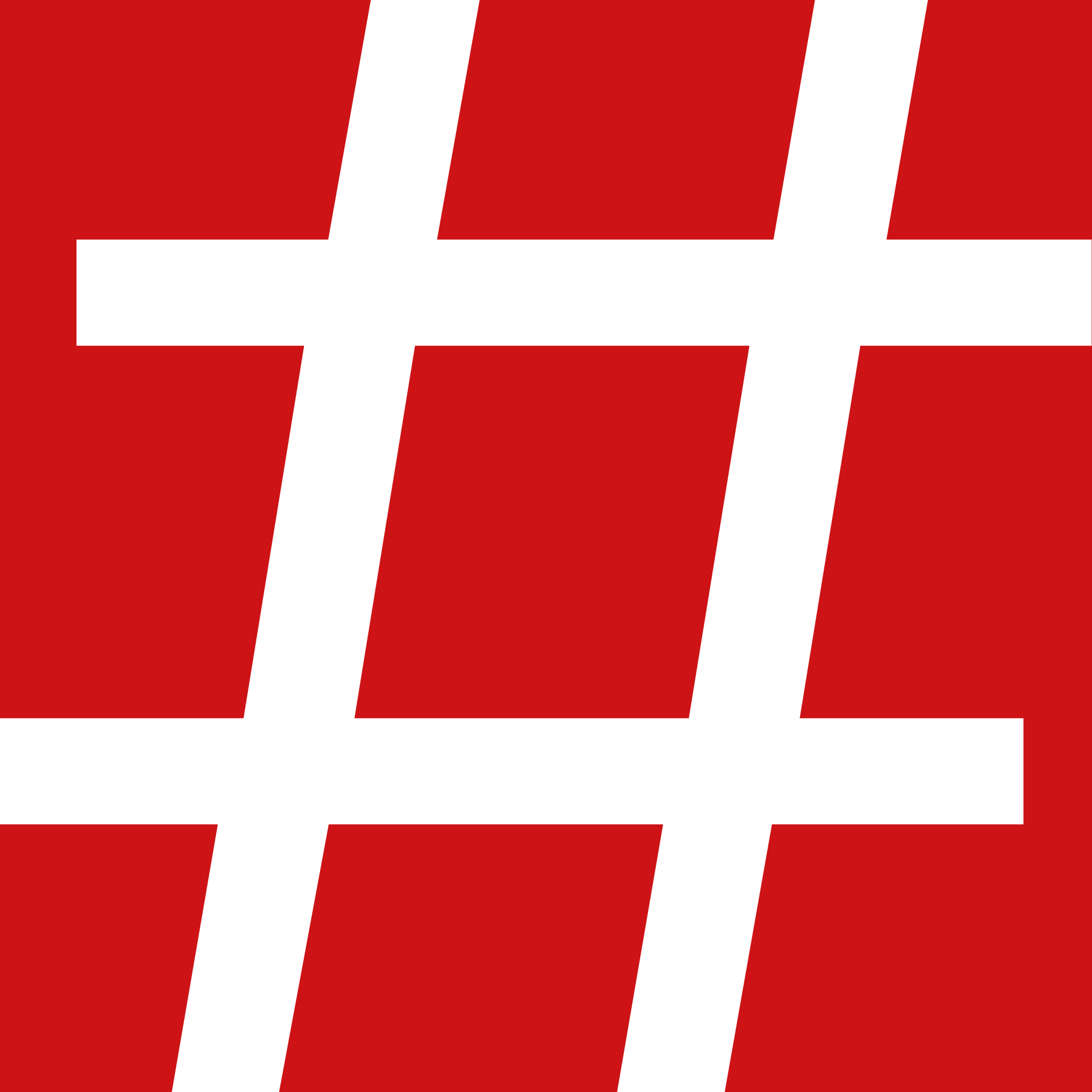
HAUPTVERSAMMLUNG

10. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Die 10. ordentliche Hauptversammlung der Bausparkasse Wüstenrot AG findet am 30.05.2018 um 12.00 Uhr in der Bausparkasse Wüstenrot AG, Alpenstraße 70, 5020 Salzburg, im Wüstenrot-Saal statt

Tagesordnung

1. Lagebericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2017 (Geschäftsbericht) und des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht
2. Beschlussfassung für das Geschäftsjahr 2017 über
 - 2.1 den Jahresabschluss zum 31.12.2017
 - 2.2 die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
 - 2.3 die Verwendung des Bilanzgewinnes
 - 2.4 die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates
3. Wahl des Abschlussprüfers (Bankprüfers) für das Geschäftsjahr 2019
4. Wahl in den Aufsichtsrat



LAGEBERICHT
DES VORSTANDES

Die Wüstenrot Gruppe: Der Kunde steht im Mittelpunkt.

VORWORT DES VORSTANDES

Die Bausparkasse Wüstenrot AG und die Wüstenrot Versicherungs-AG haben das Geschäftsjahr 2017 trotz weiterhin großer Herausforderungen für Banken und Versicherungen erfolgreich abgeschlossen. Obwohl die Wirtschaft an Dynamik gewinnt und Österreich mit einem BIP Wachstum von 2,8 % international sehr gut da steht, erfordern das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Erfüllung regulatorischer Vorgaben weiterhin gezielte Maßnahmen, um nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften sicherzustellen. Darüber hinaus stellen Digitalisierung, demographische Entwicklung und Klimawandel traditionelle Geschäftsmodelle heute mehr denn je auf den Prüfstand.

Die Wüstenrot Gruppe kann auf eine mehr als 90-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Das Geschäftsmodell des Bausparens hat sich trotz zahlreicher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche bewährt und zählt in allen Umfragen zu den beliebtesten Spar- und Finanzierungsformen der Österreicherinnen und Österreicher. Damit leistet die Bausparkasse Wüstenrot, gerade in Zeiten wo die Leistbarkeit des Wohnens und die Bedeutung neuer Wohnmodelle immer mehr in den Vordergrund rücken, einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag. Gemeinsam mit der Wüstenrot Versicherung gilt die Gruppe als sicherer Finanzdienstleister, der seinen Kundinnen und Kunden individuelle Finanzprodukte für die unterschiedlichsten Lebenslagen und Bedürfnisse anbietet.

Um diese Position im österreichischen Finanzdienstleistungssektor erfolgreich halten zu können, waren und sind laufend Anpassungen der organisatorischen Abläufe, der Produkte und Dienstleistungen und der Kommunikationsformen mit Kundinnen und Kunden an geänderte Rahmenbedingungen und Erwartungen erforderlich.

Die im Geschäftsjahr 2016 begonnene und 2017 abgeschlossene Zusammenführung der neun Landesdirektionen zu drei Regionaldirektionen hat sich als richtiger Schritt erwiesen und zu einer deutlichen Effizienzsteigerung geführt. Darüber hinaus konnte mit der Schaffung eines einheitlichen Kundenbackoffices für Bausparkasse und Versicherung ein weiteres zentrales strukturelles Vorhaben im Geschäftsjahr 2017 umgesetzt werden, das schnellere Prozesse und damit auch ein besseres Service für unsere Kundinnen und Kunden sicherstellt.

Die Erwartungen an die Digitalisierung ergreift die Wüstenrot Gruppe als Chance und arbeitet an Strategien, die es ermöglichen, die Bedürfnisse des Power Users ebenso abzudecken wie den Anspruch von Kundinnen und Kunden, die den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens suchen. Mit der Entwicklung einer eigenen Online Marke KCLICKMAL.at ist Wüstenrot Vorreiter beim digitalen Kundenservice.

Zahlreiche regulatorische Vorschriften mussten auch 2017 in die Abläufe, Produkte und Dienstleistungen integriert werden. Besondere Bedeutung hatte 2017 die Vorbereitung auf die Regelungen der Insurance Distribution Directive (IDD), die auch neue Wege in der Vertriebsvergütung erforderlich macht und in der Produktentwicklung den Fokus noch stärker auf die Kundenbedürfnisse richten lässt, ein Ansatz, der von Wüstenrot bereits seit Jahren verfolgt wird.

Als Ergebnis konsequenter Maßnahmen im Struktur- und Produktbereich und der Bereitschaft, das Geschäftsmodell stets von neuem kritisch zu hinterfragen, steht die Wüstenrot Gruppe heute trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes auf einem äußerst soliden wirtschaftlichen Fundament und kann aus einer Position der Stärke agieren.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Ihrem Engagement und Einsatz den Erfolg der Wüstenrot Gruppe möglich machen, allen Partnerunternehmen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, und vor allem den Kundinnen und Kunden, die sich so zahlreich für Wüstenrot Produkte entscheiden.

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

Executive Summary

Bausparkasse Wüstenrot AG

Die Bausparkasse Wüstenrot konnte das Geschäftsjahr 2017 mit einem EGT von 23,9 Millionen Euro erfolgreich abschließen. Das Betriebsergebnis konnte mit 25,4 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Millionen Euro gesteigert werden. Die ausgewiesene Bilanzsumme, einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen, betrug rund 6,5 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % gestiegen.

Die Stärke der Marke Wüstenrot zeigt sich dadurch, dass trotz einer nach wie vor sehr niedrigen Sparquote, kontinuierlich sinkendem Interesse an klassischen Spar- und Anlageformen sowie erforderlichen Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung die Bauspareinlagen mit 5.469 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau lagen. Das Neugeschäft belief sich auf 183.564 Stück. Der Marktanteil des abgeschlossenen Vertragsvolumens konnte zulegen und beträgt per Ende 2017 28,2 %, nach 24,5 % im Vorjahr.

Im Bereich der Finanzierungsleistung (inklusive Eigenmittel) konnte nach einem Rekordjahr 2016 mit 929,2 Millionen Euro auch in 2017 mit 843,4 Millionen Euro ein hoher Wert erreicht werden, die zweithöchste Finanzierungsleistung in der Unternehmensgeschichte.

Die Bausparkasse Wüstenrot verfügt auch weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die Kernkapitalquote konnte von 14,5 % auf 14,7 % erhöht werden, die Gesamtkapitalquote liegt zum Bilanzstichtag mit 18,6 % auf einem sehr guten Niveau. Die Eigenmittelausstattung wird unter Anwendung der Übergangsbestimmungen von Basel III ausgewiesen, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile bewirkt.

Wüstenrot Versicherungs-AG

Die Wüstenrot Versicherungs-AG konnte 2017 ein EGT von 16,4 Millionen Euro erwirtschaften, obwohl – wie im Vorjahr – außerordentliche Aufwendungen für die Zinszusatzrückstellung (ZZR) in der Lebensversicherung und ein Anstieg der Versicherungsleistungen in der Schaden-/Unfallversicherung wegen mehrerer größerer Sturm- und Hagelereignisse im zweiten Halbjahr zu verzeichnen waren.

Das Geschäftsvolumen, die verrechnete Prämie über alle Bilanzabteilungen, reduzierte sich wegen des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Neugeschäfts in der Lebensversicherung und bewusster Bestandsreduktionen in der Schaden-/Unfallversicherung im Zuge von Sanierungsmaßnahmen um 1,3 %.

Das Finanzergebnis mit einer Rendite von 3,1 % ermöglicht wiederum eine attraktive Gesamtverzinsung in der kapitalbildenden Lebensversicherung darzustellen und trägt wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft bei.

Eine Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft konnte durch die Zuweisungen zur freien Rücklage in Höhe von 17,9 Millionen Euro auch im Geschäftsjahr 2017 realisiert werden.

Die Wüstenrot Gruppe in der CEE-Region

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in der CEE-Region auf den Bauspärmarkten in der Slowakei, in Kroatien und in Ungarn erfolgreich positioniert. In der Slowakei ist Wüstenrot zusätzlich mit einer Kompositversicherung und seit 2012 in Kroatien mit einer Lebensversicherung vertreten.

Die slowakische Bausparkasse war insbesondere beim Kreditneugeschäft am Markt erfolgreich. So konnte die Auszahlung neuer Zwischendarlehen um 46 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Auch das Geschäft mit Bauspareinlagen entwickelte sich positiv. Dies zeigt sich auch durch die Steigerung der Bauspareinlagen im Bestand um 5 % im Vergleich zum Vorjahr. Durch starkes Kreditwachstum, effizientere Prozesse und Kostensenkungen konnte das EGT in 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 39 % auf 2 Millionen Euro erhöht werden.

Die verrechnete Prämie der Wüstenrot Versicherung Slowakei im Jahr 2017 beträgt 57,2 Millionen Euro. Das EGT nach lokaler Rechnungslegung von 6,1 Millionen Euro stellte eine deutliche Steigerung gegenüber dem Wert aus dem Vorjahr (5,5 Millionen Euro) dar.

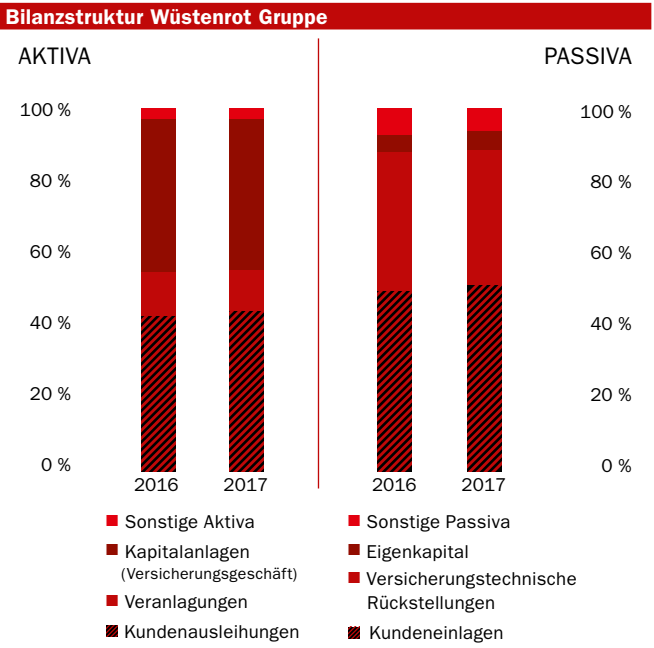
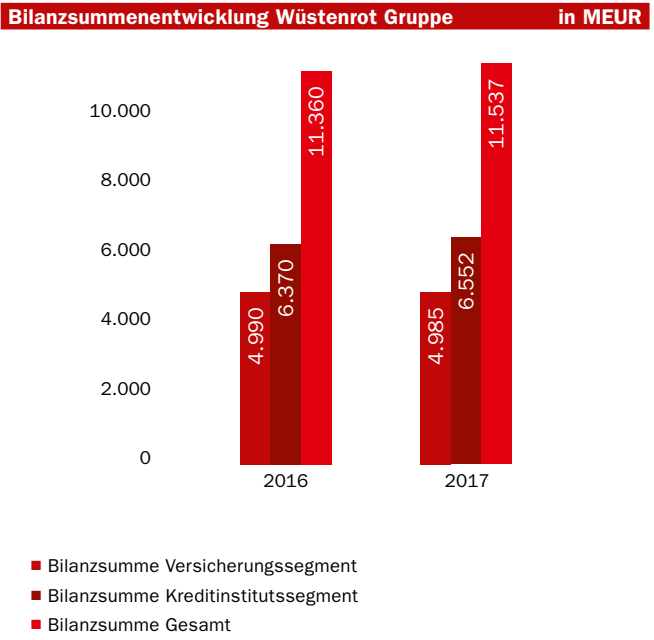
Auch die kroatische Bausparkasse konnte das Finanzierungsge- schäft im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2017 massiv ausbauen

und Darlehen in der Höhe von 260 Millionen Kuna (35 Millionen Euro) abschließen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2017, nach lokaler Rechnungslegung, ein EGT In Höhe von 0,3 Millionen Euro.

Die Wüstenrot Lebensversicherung Kroatien erzielte im Jahr 2017 eine verrechnete Prämie von 5,3 Millionen Euro.

Die ungarische Bausparkasse Fundamenta-Lakáskassza Bauspar- kasse Zrt. Budapest, an der die Bausparkasse Wüstenrot eine Beteiligung hält, konnte im Jahr 2017 sowohl im Einlagenneuge- schäft als auch im Kreditneugeschäft die Volumina steigern. So wurde das Neugeschäftsvolumen im Einlagengeschäft um 17 % und im Kreditgeschäft um 12 % (klassische Bauspardarlehen) bzw. 10 % (Zwischendarlehen) und 16 % (Sofortzwischen- darlehen) im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Das EGT von 20,0 Millionen Euro liegt auf Vorjahresniveau.

Kennzahlen Wüstenrot Gruppe		
	2016	2017*
Konzern Bilanzsumme (MEUR)	11.360,4	11.536,7
Konzern EGT (MEUR)	28,0	31,4
Arbeitnehmer im Konzern (Personen) der vollkonsolidierten Unternehmen	2.455	2.396



*) Kennzahlen 2017 der Wüstenrotgruppe vor Generalversammlung Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG IM JAHR 2017

1.1 Allgemeines Marktumfeld 2017

1.1.1. Weltweit

Das Jahr 2017 war für die Weltwirtschaft ein erfreuliches Jahr. Sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungs- ländern gewann die Konjunktur wieder deutlich an Fahrt. Das Wirtschaftswachstum stand auf einer breiten Basis und war von einer höheren Investitionsbereitschaft der Unternehmen, positiver Stimmung unter Konsumenten sowie einem gestärkten internationalen Handel gekennzeichnet. Die monetäre Unter- stützung war noch immer deutlich, politische Risiken spielten für die Realwirtschaft kaum eine Rolle. Dennoch verlief der Aufschwung bisher im Vergleich zu früheren Erholungsphasen verhalten und die Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind nach wie vor zu spüren. Das Potenzialwachstum wird noch immer von einer verhaltenen Entwicklung in den Bereichen Investitionen, Produktivität und Beschäftigung gedämpft.

1.1.2. Eurozone

In der Eurozone konnte das reale BIP Wachstum ebenfalls überzeugen und überraschte positiv. Die steigende Nachfrage aus dem Ausland, eine deutliche Verbesserung am Arbeits- markt, die ausgezeichnete Stimmung unter Produzenten und Konsumenten sowie positive monetäre und fiskalpolitische Rahmenbedingungen stellen die Säulen der wirtschaftlichen Erholung dar. Im letzten Quartal 2017 wurde zum 19. Mal in Folge Wachstum im gemeinsamen Währungsraum verzeichnet, wobei im Gesamtjahr alle Mitgliedsländer ausnahmslos ihre Wirtschaftsleistung steigern konnten. Nachdem die Arbeitslo- senquote im Zuge der Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise auf neue Rekordwerte geklettert war, sank sie im Verlauf des Jahres 2017 kontinuierlich und lag schließlich wieder in einem Bereich, der zuletzt vor neun Jahren gesehen wurde. Diese positive Entwicklung spiegelte sich in Folge in der Aus- gabenbereitschaft privater Haushalte wider und der private Konsum stellte erneut eine wichtige Stütze des Aufschwungs dar. Auf Unternehmensseite stiegen die Erwartungen an neue Aufträge und die Unsicherheit sank spürbar, was das Investi- tionswachstum unterstützte. Die Finanzierungsbedingungen blieben zudem vorteilhaft und die globale Nachfrage ließ die

Exporte ansteigen. Die negativen Effekte der kontinuierlichen Euro-Aufwertung konnten weitestgehend abgefedert werden. Unbeeindruckt zeigte sich die Konjunktur der Eurozone auch von politischen Risiken ausgehend von Wahlen unter anderem in Deutschland und Frankreich sowie den Verhandlungen zum Austritt des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union einschließlich der Neuwahl des britischen Unterhauses.

In Österreich hinterließ das positive europäische und globale Umfeld deutliche Spuren. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Jahr 2017 so stark wie zuletzt vor zehn Jahren. Die Nachfrage nach österreichischen Sachgütern war hoch und ließ die Kapa- zitätsauslastung in Österreich spürbar ansteigen. Auch der Tourismus lieferte mit einem deutlichen Nächtigungsplus und einem neuen Rekordwert bei den Ankünften einen wichtigen Beitrag zur Exportdynamik. Die starke Nachfrage und die positiven Zukunftseinschätzungen der Unternehmen führten zu einem deutlichen Ausbau der Investitionen. Als historisch wichtige Stütze stabilisierte der private Konsum auch im vergangenen Jahr die Konjunktur. Die Schaffung neuer Stellen erreichte ebenso wie die Anzahl offener Stellen hohe Niveaus und die Arbeitslosenquote sank dementsprechend kontinuierlich. An vergangene Zeiten mit Positionen im europäischen Spitzenfeld konnte aber dennoch nicht angeschlossen werden. Getragen durch die hervorragende Konjunktorentwicklung, die niedrige Zinsbelastung und Einmaleffekte verstaatlichter Banken gin- gen das gesamtstaatliche Budgetdefizit und der öffentliche Schuldenstand gemessen am BIP zurück.

Parallel zu den allgemeinen Anlageinvestitionen hat auch die Bautätigkeit in Österreich im vergangenen Jahr deutlich zugelegt. Die Finanzierungsbedingungen für Wohnbaukredite blieben günstig und ließen das Volumen an vergebenen Wohn- baukrediten ansteigen. Die Anzahl der Baubewilligungen im Wohnungsbau blieb dementsprechend hoch. In Kombination mit dem stetigen Bevölkerungswachstum und dem Trend zu kleineren Haushaltsgrößen spiegelte sich diese Entwicklung in den Immobilienpreisen wider. Hier lag der Anstieg über der allgemeinen Inflationsrate, die deutlichen Preissprünge aus dem Vorjahr wurden aber nicht mehr beobachtet.

1.1.3. EZB und Zinsentwicklung Eurozone

Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ ihre Leitzinssätze im vergangenen Jahr auf historisch niedrigen Niveaus. Der Hauptrefinanzierungssatz wurde unverändert bei 0,00 % belas-

„Verbesserte Konjunktur und Anstieg der Bautätigkeit.“

**„Starkes
Jahr am
Aktien-
markt.“**

sen, der Strafzinssatz auf die Einlagefazilität belief sich auf -0,40 %. Der sich abzeichnende wirtschaftliche Aufschwung und der nachlassende deflationäre Druck in der Eurozone veranlassten die EZB aber, per April das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten von 80 auf 60 Milliarden Euro pro Monat zu reduzieren. Im Oktober wurde schließlich eine Verringerung des Volumens auf 30 Milliarden Euro ab Januar 2018 angekündigt und das Programm gleichzeitig um mindestens neun weitere Monate verlängert. Die Bilanzsumme der EZB – und mit ihr die Geldmenge – stiegen damit auch im vergangenen Jahr weiter an und erreichten ein neues Rekordniveau von 4,5 Billionen Euro. Die Liquidität am Geldmarkt blieb in Folge dieser Geldmengenausweitung weiter hoch. Der 3-Monats und der 12-Monats-EURIBOR sanken weiter in den negativen Bereich ab. An den Kapitalmärkten entspannte sich die Lage etwas: Nach den im Jahr zuvor verzeichneten Rekordtiefs an den Rentenmärkten mit negativen Renditen über viele Laufzeiten zogen die Niveaus wieder etwas an. Negative Werte blieben aber weit verbreitet. Parallel dazu engten sich die Risikoauflagen für Anleihen weiter ein. In Summe stellte das Marktumfeld für Finanzunternehmen und andere Investoren erneut eine große Herausforderung dar.

1.1.4. Zentralbanken weltweit

Deutlich fortgeschrittener war die Normalisierung der Geldpolitik auf der anderen Seite des Atlantiks. Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) hatte im Zuge der Finanzkrise durch Wertpapierkäufe ihre Bilanz auf über 4,5 Billionen US-Dollar ausgeweitet, um die negativen Folgen abzufedern und die Preise zu stabilisieren. Vor dem Hintergrund einer äußerst positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und sich erholender Inflationsaussichten hob die Fed schließlich im vergangenen Jahr das Zielband für die Federal Funds Rate in drei Schritten von 0,50 % bis 0,75 % auf 1,25 % bis 1,50 % an. Zudem werden seit Oktober nicht mehr alle fälligen Wertpapiere reinvestiert und dadurch die Bilanzsumme der Fed reduziert. Diese Schritte waren lange erwartet worden und führten zu keinen nennenswerten Unsicherheiten an den Finanzmärkten.

In Asien hielten die wichtigsten Zentralbanken an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Die Leitzinssätze der Chinesischen Volksbank blieben niedrig, um so die Wirtschaft zu stützen und den angestrebten Übergang auf eine weniger staatsinvestitionslastige Volkswirtschaft nicht zu gefährden. Zudem wurden strengere Regeln für Banken und andere Finanzintermediäre gesetzt, um

die Stabilität der Kapitalmärkte zu gewährleisten. Die Bank of Japan blieb bei ihrem außergewöhnlichen Ziel, die Zinskurve japanischer Staatsanleihen direkt zu steuern. Das Ziel einer Rendite von ca. 0,00 % für zehnjährige Anleihen wurde beibehalten und durch den Nettoankauf von 80 Bio. Yen pro Jahr umgesetzt. Ziel bleibt es, die Inflationsrate langfristig über 2 % zu verankern, was zum Jahresschluss aber noch in weiter Ferne lag.

1.1.5. Aktien weltweit

Die wichtigsten Aktienmärkte kannten im vergangenen Jahr nur eine Richtung: nach oben. Ohne nennenswerte Volatilität und unbeeindruckt von politischen Risiken konnten rund um den Globus teils deutliche Kursgewinne verzeichnet werden. Besonders positiv war die Entwicklung in den USA. Der Dow Jones Industrial Average erreichte gegen Jahresende ein neues Allzeithoch und konnte damit seinen Wert seit der Finanzkrise mehr als verdreifachen. Auch der S&P 500 erreichte 2017 bisher nicht gekannte Höhen – er legte seit 2009 um durchschnittlich fast 15 % p. a. zu. Über das Jahr 2017 lag die Performance der beiden Indizes bei 25 % bzw. 13 %. In Europa war der Anstieg nicht ganz so deutlich. Der EURO STOXX 50 lag 6 % im Plus, der deutsche Aktienindex DAX erreichte einen neuen Höchststand und legte 7 % zu. In Österreich konnte der ATX 9 % an Wert gewinnen. Die Unsicherheiten rund um die Brexit-Verhandlungen irritierten den britischen FTSE 100 nicht, er stieg um 8 %. Der japanische Nikkei 225 und der chinesische SSE Composite Index schlossen das Jahr mit +19 % bzw. +7 %. Damit spiegelte sich die globale Wirtschaftserholung klar in den führenden Aktienindizes wider.

1.1.6. Ausblick global und Renditen

Die Konjunkturaussichten für 2018 sind weiterhin sehr gut. Zugpferd bleiben die Entwicklungsländer, wobei insbesondere die rohstoffexportierenden Volkswirtschaften weiter deutlich wachsen sollten. Die Industriestaaten werden sich voraussichtlich etwas verhaltener zeigen. Der fortgeschrittene Konjunkturzyklus und strukturelle Herausforderungen, wie eine alternde Gesellschaft und ein schwaches Produktivitätswachstum, sollten hier die Wachstumsraten etwas gedämpft ausfallen lassen. Hinzu kommt in den Industriestaaten eine nachlassende Unterstützung für die Realwirtschaft durch weitere Schritte in Richtung einer monetären Normalisierung. Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf (geo-)politische Spannungen und protektionistische Tendenzen einzelner Volkswirtschaften.

Der fiskalpolitische Handlungsspielraum von Staaten zur Abfederung möglicher neuer Krisen ist begrenzt. Zudem besteht das Risiko, dass die Zentralbanken aufgrund starker Inflationssteigerungen gezwungen sind, die Leitzinsen zu erhöhen und damit die Finanzierungsbedingungen zu verschlechtern – mit dementsprechenden Auswirkungen auf die globale Wirtschaft.

1.1.7. Ausblick Eurozone und Österreich

In der Eurozone wird ein weiteres positives Jahr erwartet. Die günstige Stimmung unter Konsumenten und Produzenten sollte sich auch 2018 bemerkbar machen. Dennoch bleibt der Aufschwung fragil: Die Abhängigkeit vom komfortablen Zinsumfeld und einem niedrigen Ölpreis ist nach wie vor hoch. Der private Konsum wird eine wichtige Stütze des Wachstums in der Währungsunion bleiben, das Steigerungspotenzial ist aber begrenzt. Denn aufgrund nachlassender politischer Unterstützung und eines Fachkräftemangels wird sich der Stellenaufbau verlangsamen. Zudem wird das zurückhaltende Kaufkraftwachstum seine Spuren hinterlassen. Dynamischer sollten sich die Unternehmensinvestitionen entwickeln. Die günstigen Finanzierungsbedingungen werden anhalten und hohe Kapazitätsauslastungen und Modernisierungsanforderungen steigern den Investitionsdruck. Unsicherheit könnte insbesondere im Zuge der Parlamentswahlen in Italien und den schwierigen Verhandlungen zwischen dem Vereinten Königreich und der EU aufkommen. Zudem leiden einige Länder noch immer an einem hohen Bestand an notleidenden Krediten und öffentlicher Verschuldung. Dieser Druck zum Schuldenabbau, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor, kann sich negativ auf die Binnennachfrage auswirken. Vor dem Hintergrund einer positiven globalen Konjunktur sollte sich der Außenhandel der Eurozone trotz erstarkter Währung robust entwickeln. Die Arbeitslosenquote wird weiter absinken, wenngleich relativ niedrige Pro-Kopf-Stunden und ein hoher Anteil unfreiwillig Teilzeitbeschäftigter noch keine endgültige Entspannung am Arbeitsmarkt erkennen lassen.

In Österreich ist der Wirtschaftsausblick ebenfalls positiv und die Wachstumsrate aus dem Vorjahr dürfte 2018 erneut erreicht werden. Darauf deuten jedenfalls die aktuellen Konjunkturindikatoren hin. Die Verbesserung am Arbeitsmarkt wird zu einem weiterhin stabil wachsenden Konsum führen. Die verhaltene Einkommensentwicklung spricht aber gegen eine deutliche Ausweitung der Ausgabenbereitschaft. Seitens der Anlageinvestitionen ist nach einem starken Jahr 2017 nicht

mehr mit einem so deutlichen Anstieg zu rechnen. Generell wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum zu Jahresbeginn am stärksten ist und eine Abkühlung im Jahresverlauf folgt.

Die monetäre Unterstützung seitens der EZB wird hoch bleiben. Mit einer Einstellung des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten ist frühestens im Oktober zu rechnen. Da die EZB ihre Leitzinsen „weit über den Zeithorizont“ ihres Nettoerwerbs von Vermögenswerten auf dem aktuellen Niveau halten möchte, ist für 2018 noch keine Zinserhöhung zu erwarten. Die Geldmarktzinssätze werden daher in der Eurozone auf absehbare Zeit niedrig bleiben. Abhängig von der fundamentalen realwirtschaftlichen Entwicklung und der Zuversicht an den Finanzmärkten scheint ein weiterer moderater Anstieg der mittel- bis langfristigen Renditen möglich. Die EZB wird wie bisher versuchen, stärkeren Schwankungen und Verzerrungen entgegenzuwirken. Denn nach einem ungewöhnlich ruhigen Jahr an den Finanzmärkten mit äußerst geringen Schwankungen und hohen Vermögenspreisen besteht das Risiko schneller und deutlicher Korrekturen. Volatile Phasen an den Kapitalmärkten mit negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft scheinen daher nicht ausgeschlossen. In Kombination mit anhaltend niedrigen Renditeniveaus, teils im negativen Bereich, wird das Umfeld für die Finanzbranche auch 2018 äußerst anspruchsvoll bleiben.

**WIR HABEN UNS IN
EINEM SCHWIERIGEN
UMFELD STARK
BEHAUPTET.**

1.2 Bausparen in Österreich 2017

Wie regelmäßige Umfragen des Marktforschungsinstituts GfK Austria zeigen, gehen die Österreicherinnen und Österreicher beim Sparen und Anlegen gerne auf Nummer sicher. Seit 2016 gelten Wohnungseigentum und Grundstücke als die beliebtesten Anlageformen: 43 % erachten eine eigene Immobilie als interessant, 39 % setzen auf Grund und Boden und 34 % entscheiden sich für einen Bausparvertrag. Die Beliebtheit des Sparbuchs liegt mit 22 % deutlich dahinter. Aktien und Lebensversicherungen haben einen Zuspruch von 18 % bzw. 17 %.

Sicherheit, die Aussicht auf ein attraktives Bauspardarlehen zur Schaffung von Wohnraum oder zur Wohnraumsanierung sowie der Bonus der Bausparprämie waren auch 2017 ausschlagend für ein leichtes Plus im Bereich der Bauspareinlagen, die auf 20.553,9 Millionen Euro anwuchsen. Auch die Finanzierungsauszahlungen der Bausparkassen verzeichneten im Geschäftsjahr 2017 trotz schwieriger Marktbedingungen ein deutliches Wachstum von 6,36 % auf 3.061,2 Millionen Euro. Die staatliche Bausparprämie in der Höhe von 49 Millionen Euro erzielte als unverzichtbarer Job- und Konjunkturmotor eine 62-fache Hebelwirkung.

Neuabschlüsse

Im Jahr 2017 wurden 698.571 neue Bausparverträge abgeschlossen. Damit wurde das Niveau des Vorjahres, bedingt durch die nach wie vor niedrige Sparquote in Folge des historischen Niedrigzinsniveaus, leicht unterschritten.

Bausparkonten

Mit 4.552.986 Bausparkonten bleibt der Grad der Marktdurchdringung im Jahr 2017 hoch und belegt das hohe Vertrauen der Sparerinnen und Sparer in Bezug auf den Bausparvertrag.

Bauspareinlagen

Die Bauspareinlagen verzeichneten auch 2017 ein leichtes Plus und wuchsen auf 20.553,9 Millionen Euro an. Das ist ein Plus von 0,65 % gegenüber dem Vorjahr.

Finanzierungsleistungen

Die Finanzierungsleistungen betrugen 3.061,2 Millionen Euro. Damit leisteten die Bausparkassen einen deutlichen Beitrag zur Konjunkturbelebung und Stärkung der heimischen Bauwirtschaft.

Bausparausleihungen

Die Ausleihungen aller Bausparkassen betrugen 18.843,1 Millionen Euro und haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

Bausparprämie

Im Jahr 2017 betrug die staatliche Bausparprämie 49 Millionen Euro. Das ist ein leichter Rückgang gegenüber 2016. Setzt man die Bausparprämie in Relation zur damit ausgelösten Finanzierungsleistung, so zeigt sich der hohe Multiplikatoreffekt in Form einer 62-fachen Hebelwirkung zugunsten des heimischen Wohnbaus.

Sanierungsscheck

Zum achten Mal in Folge haben die Bausparkassen den Sanierungsscheck kostenlos abgewickelt. Das Fördervolumen erreichte 2017 einen Wert von etwas mehr als 25 Millionen Euro.

Handwerkerbonus

Der Handwerkerbonus wurde im Jahr 2014 sehr erfolgreich am Markt eingeführt. Auch hier wurden die Bausparkassen mit der Abwicklung der Förderanträge betraut. Insgesamt standen 20 Millionen Euro zur Verfügung.

1.3. Marktauftritt 2017

1.3.1. Vertriebswege, -strukturen und -unterstützung

Mit 01.01.2017 startete der Vertrieb der Wüstenrot Gruppe in seiner neuen, schlanken Struktur mit 3 Regionaldirektionen, deren jeweilig neu fusionierten Makler- und Partnervertrieben sowie insgesamt 20 Stammvertriebsgebieten. Aufgrund der effizienten Vorbereitungsphase im letzten Quartal 2016 konnte zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 bereits, neu formiert, mit dem Tagesgeschäft begonnen werden und alle geplanten Maßnahmen unmittelbar zur Umsetzung gebracht werden.

Gerade bei Finanz- und Versicherungsprodukten, wo höhere Geldbeträge, längere Zeiträume und komplexe Themen wie die Schaffung eines Eigenheims zum Tragen kommen, ist kompetente Beratung mehr denn je gefragt. Wüstenrot verbindet demzufolge die digitale Welt mit der analogen Welt, denn der digitale Kanal kann eine fundierte Beratung nicht ersetzen. Daher nimmt die persönliche Beratung für die Wüstenrot Gruppe weiterhin einen hohen Stellenwert ein.

Mit dieser Tatsache einhergehend wurde im Jahr 2017 die Implementierung der risikobasierten Produkt- und Preisgestaltung in der Kernsparte Finanzieren weiter nachhaltig in allen Vertriebskanälen fachlich und vertrieblich verankert. Den Stammvertrieb als Hauptträger der Finanzierungsleistung zu stärken und weiter auszubauen wurde ebenso erfolgreich umgesetzt, wie die gezielt getroffenen Maßnahmen, um noch mehr Vermögensberater als starke Partner im Hypothekarfinanzierungsbereich zu gewinnen. Das Bestreben, das Geschäftsaufkommen im Bankenvertrieb zu konsolidieren, bleibt im kommenden Vertriebsjahr eine weitere wichtige Aufgabe.

In diversen Projekten wurde die Vereinbarkeit der Parameter Kundennutzen, Service- und Beratungsstandards und Vertriebs-erfolg erfolgreich umgesetzt und damit ein großer Schritt in Richtung nachhaltiger Kundenbetreuung gesetzt.

Mit dem Online-Portal KLICKMAL.at sind Direktabschlüsse in den Bereichen Bausparen, Haus & Heim- sowie KFZ-Versicherung inkl. Online-Zulassung genauso möglich wie einfache und schnelle Konfigurationen im Finanzierungs- oder Lebensversicherungsbereich. Durch die integrierte Beratersuche werden Sales Leads für den stationären Vertrieb generiert.

Vertriebsunterstützung

„kunden:nutzen“ war das Leitmotiv für 2017. Um Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen zu erheben und nachhaltige Lösungsansätze für die strategische Ausrichtung in der Zukunft abzuleiten, wurden im Frühjahr des Jahres Workshops mit Konsumenten durchgeführt.

Mit der flächendeckenden Umsetzung standardisierter Service- und Beratungsstandards wurde ein nachhaltiger Kulturwandel von „Kundenbetreuung made by Zufall“ zu geführtem, systematischem und effizientem Kundenstockmanagement mit exzellentem Service und umfassender Motivberatung eingeleitet. Damit ist auch eine zielgerichtete Kundenansprache verbunden, denn Kunden entscheiden selbst wann, wie und wo sie mit einem Unternehmen in Kontakt treten möchten.

Kundenzufriedenheit bildet die Grundlage für Loyalität und Weiterempfehlung. Mit der Erhebung des Net Promoter Score (NPS) wurde eine Kennzahl etabliert, die die subjektive Kundenzufriedenheit widerspiegelt. Ergänzt um eine umfassende Bestands- und Marktpotentialanalyse mit Recommendation konnten diese Kundensteuerungskennzahlen in der Vertriebssteuerung integriert werden.

1.3.2. Produkte und Leistungen

Ansparen

Das Geschäftsjahr 2017 war, wie schon die letzten Jahre zuvor, vom anhaltend niedrigen Zinsniveau geprägt, was im Bausparen/Ansparen insgesamt nur zu geringen Anpassungsmaßnahmen geführt hat. Vor allem bei den Besparungsgrenzen der klassischen Ansparverträge und bei den Laufzeiten im BONUSbausparen wurden 2017 Adaptionen vorgenommen.

Beim flexiblen Bausparen und beim flexiblen Jugendbausparen wurde die Ansparverzinsung mit einer Zinsbandbreite von 0,2 % bis 4,0 % angeboten, die Startzinssätze für die ersten 6 Laufzeitmonate blieben unverändert bei 2,5 % bzw. 3,0 % (Jugendliche unter 26).

Für bestehende Bausparverträge gilt seit April 2017 eine neue Besparungsregelung: Innerhalb der Bindefrist gilt als Obergrenze die Vertragssumme, nach Ablauf der Bindefrist gilt als Obergrenze ein Guthaben von 30 % der Vertragssumme, also die „Zuteilungsreife“ des Bausparvertrages. Mit Einführung dieser Obergrenzen wird die „Überbesparung“ von Ansparverträgen verhindert.

**BAUSPAREN STEHT
IN ÖSTERREICH
WEITERHIN HOCH
IM KURS.**

**„Wir verbinden
digitale und
analoge Welt.“**

Das SMART|BAUSPAREN wurde mit einer neuen Zinsausstattung versehen. Die Ansparverzinsung beträgt dabei für Abschlüsse ab dem 2. Halbjahr in den ersten 6 Jahren 0,25 % jährlich und steigt anschließend bis zum Ende des 10. Laufzeitjahres auf 0,85 % jährlich. Kunden erhalten für ihre Treue ab 6 Jahren zusätzlich eine mit der Laufzeit steigende Wüstenrot Prämie: 0,4 % von maximal 7.200 Euro nach 6 Jahren bzw. 1,35 % von maximal 12.000 Euro nach 10 Jahren.

BONUSbauspahren, das Ansparprodukt für Einmalerläge, wurde in Bezug auf die Laufzeiten unterjährig den Marktgegebenheiten angepasst. Seit Dezember 2017 wird eine neunjährige Laufzeitvariante angeboten, für Umbuchungen frei werdender Bauspargelder steht nach wie vor eine sechsjährige Variante zur Verfügung.

Im Ansparbereich konnte in Summe ein Ertragswert (EW) von 1,54 Milliarden Euro erzielt werden. Der Stammvertrieb kommt im klassischen Ansparen ähnlich wie im Vorjahr auf ca. 41.600 Stück. Durch die zunehmende Vermittlung von SMARTbauspar-Verträgen mit 10-jähriger Laufzeit und höheren Beitragssummen konnte das Vorjahresergebnis um 26 % auf 376 Millionen Euro EW gesteigert werden. Bei den Einmalerlagstarifen im BONUSbauspahren kommt der Stammvertrieb auf 164 Millionen Euro EW, was einer Steigerung von 70 % entspricht. Das Anspargeschäft bei den Partnerbanken war geprägt durch die Einmalerlagstarife des BONUSbauspahrens. Während in diesem Segment mit deutlichen Steigerungen zu den Vorjahren 410 Millionen Euro EW vermittelt wurden, waren die Abschlüsse von klassischen Ansparstarifen rückläufig - das Absatzvolumen reduziert sich zum Vorjahr um 10 % auf 527 Millionen Euro EW.

Finanzieren

Flexibilität und langfristige Leistbarkeit machen eine moderne Finanzierung aus: Wüstenrot legte den Fokus bei Produktgestaltung und -modifikationen auch 2017 auf maßgeschneiderte Finanzierungslösungen. Das im Oktober 2016 eingeführte risikobasierte Pricing-Modell trug erfolgreich dazu bei, dass Kunden im Sinne einer fairen Preispolitik bonitätsbasierende Konditionen angeboten werden.

Die beiden Fixzinsbauspardarlehen, Mein ZuhauseDarlehen|10J-Fix und Mein ZuhauseDarlehen|20J-Fix, wurden aufgrund der hohen Akzeptanz von Kundenseite 2017 unverändert und sehr erfolgreich fortgeführt. Beide Darlehensprodukte bieten Kunden die nötige Planbarkeit und Schutz vor steigenden Zinsen.

Die OGH-Judikatur zur Negativzinsabsicherung bei Verbraucher-krediten nahm Wüstenrot im August 2017 zum Anlass, um auch das Mein ZuhauseDarlehen|Flexibel, das bankenähnliche variabel verzinsten Darlehen, mit einer Zinsobergrenze auszustatten. So können Kunden von attraktiven Niedrigzinsen profitieren und sind zugleich gegen stark ansteigende Zinsen abgesichert. Mit der zeitgleichen Modifikation des Mein ZuhauseDarlehen|Planbar wurde dieses in den ersten fünf Jahren mit variabler Verzinsung ausgestattet. Im Anschluss profitieren Kunden von einem attraktiven Zinskorridor für weitere 15 Jahre.

Mit dem Vertriebsergebnis in der Finanzierung beschreitet Wüstenrot ein weiteres Rekordjahr: noch nie in der Unternehmensgeschichte wurde im Zielsegment „Retail“ mehr finanziert als im Jahr 2017. Der Großteil der 739 Millionen Euro an bewilligter Darlehenssumme, die an private Darlehensnehmer vergeben wurden, konnte aus dem Stammvertrieb lukriert werden. Insgesamt 447 Millionen Euro stammen aus diesem Vertriebszweig, wo vor allem hauptberuflich angestellte Vermittler Finanzierungsstränge erfüllen. Eine weitere Steigerung in der Finanzierungsleistung konnte auch der Maklervertrieb verbuchen - 199 Millionen Euro im Jahr 2017 bedeuten beinahe eine Verdoppelung seit 2014. Inklusive des Finanzierungsvolumens von 91 Millionen Euro durch Partnerbanken und diverse Großwohnbaufinanzierungen beläuft sich das gesamte bewilligte Finanzierungsvolumen der Bausparkasse Wüstenrot auf 745 Millionen Euro.

1.3.3. Corporate Social Responsibility (CSR) und soziale Verantwortung

Die Wüstenrot Gruppe reagiert auf den wachsenden Bedarf an nachhaltigen Produkten und Serviceleistungen in der Gesellschaft, indem Kunden und deren Bedürfnisse immer stärker im Fokus stehen.

2015 brachte Wüstenrot als erstes Versicherungsunternehmen in Österreich eine Vorsorge auf den Markt, die Menschen im Falle einer Krebserkrankung vor finanziellen Sorgen schützt. „Lebens:Wert“ soll Erkrankten helfen, sich ausschließlich auf den Heilungsprozess zu konzentrieren. Zur Einführung des Produktes wurde in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Krebshilfe ein Soforthilfefonds eingerichtet. Neben einer Spende an die Österreichische Krebshilfe unterstützte Wüstenrot 2017 auch die Vorsorgeinitiativen „Pink Ribbon“ und „Loose Tie“.

Das Verantwortungsbewusstsein des Konzerns erstreckt sich aber auch auf weitere wichtige gesellschaftliche Anliegen, die unmittelbar mit dem Unternehmenszweck verbunden sind: die Förderung des Behindertensports, allen voran das Sponsoring der Athleten Claudia Lösch und Günter Matzinger, sowie die Unterstützung von Menschen, die von sozialen Härtefällen betroffen sind. Allen voran steht dabei die gezielte Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen wie der Stiftung Kindertraum, der Salzburger Kinderstadt oder dem Verein Roll-On.

Für eine nachhaltige Förderung unserer Mitarbeiter bieten wir neben Seminaren, Trainings und Coachings auch extern anerkannte Qualifikationen und Zertifizierungen an. Im Rahmen der Nachwuchsförderung wurde Wüstenrot 2017 vom Kuratorium Wirtschaftskompetenz für Europa e.V. und EBC*L International für seine betrieblichen Weiterbildungserfolge mit dem EBC*L Award ausgezeichnet.

Die betriebliche Gesundheitsförderung bildet bei Wüstenrot einen festen Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Rahmen jährlicher Gesundheitstage erhalten Mitarbeiter die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Verein SIPCAN, einen persönlichen Gesundheitscheck vornehmen zu lassen. Auf Basis einer individuellen Analyse des Risikos für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erfolgen ärztliche Vorsorge- und Therapieempfehlungen sowie Ratschläge für nachhaltige Anpassungen des Lebensstils. Für dieses Engagement wurde Wüstenrot 2017 erneut mit dem österreichischen Gütesiegel für innerbetriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet.

Das persönliche Engagement der Mitarbeiter zeichnete sich dieses Jahr im Rahmen einer Mitarbeiterveranstaltung aus, bei welcher das Thema Aids und dessen Folgeerscheinungen in der Gesellschaft thematisiert wurden. Im Anschluss an einen spannenden Impulsvortrag von Gery Keszler, dem Initiator des Life Ball, wurde zum HIV-Test vor Ort aufgerufen. Rund ein Viertel der 200 teilnehmenden Mitarbeiter, allen voran der Vorstand der Wüstenrot Gruppe, folgte dem Aufruf sich testen zu lassen. Für jeden Test spendete Wüstenrot 20 Euro an die Aidshilfe.

Um unsere Kunden noch schneller, aktueller und umweltfreundlicher zu informieren, wird das Kundenmagazin der Wüstenrot Gruppe, ausgenommen drei Kompaktausgaben in Printform pro Jahr, ausschließlich digital zur Verfügung gestellt. Kunden werden darin viele Tipps und Tricks für ein umweltbewusstes Leben näher gebracht.

Wüstenrot entwickelt individuelle Finanzdienstleistungen für die Bereiche Ansparen, Finanzieren, Versichern und Vorsorgen. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist die Wüstenrot Gruppe jedoch nicht tätig.

Wüstenrot fasst für das Geschäftsjahr 2017 auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe einen Nachhaltigkeitsbericht, der das gesamte Spektrum an Maßnahmen ausführlich darstellt und veranschaulicht. Der Bericht wird auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

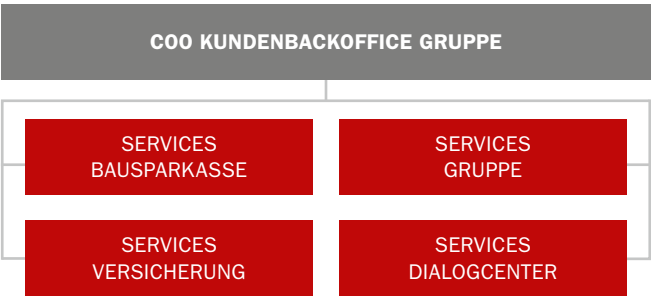
1.4. Struktur und Organisation

1.4.1. Prozessorientierte Verwaltung

Im Zuge einer Geschäftsprozessevaluierung innerhalb der Wüstenrot Gruppe wurde 2016 beschlossen, dass alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Kundenanfragen (ca. 2 Millionen schriftliche Kundenanfragen im Jahr 2017) in einem gemeinsamen Kundenbackoffice gebündelt werden.

Ein besonderes Ziel dieser gemeinsamen Einheit ist es, dass ähnliche Geschäftsfälle sowohl der Bausparkasse als auch der Versicherung in einer spartenübergreifenden Gruppeneinheit abgewickelt werden.

Die neue Struktur des Kundenbackoffice umfasst vier Bereiche:



Der Bereich „Services Bausparkasse“ ist ausschließlich für die Darlehensbewilligungen und das komplexe Darlehensbestandsmanagement zuständig.

Für „Services Gruppe“ wurden vier spartenübergreifende Einheiten geschaffen: „Neugeschäft Gruppe“, „Bestandsmanagement Gruppe“, „Sofortleistungen & Auszahlung Gruppe“ und „Förderungsmanagement Gruppe“.

„Wir freuen uns
über 500.000
Anrufe in
unserem
Dialogcenter.“

Der Bereich „Services Versicherung“ umfasst „Services Personenversicherung“, „Services Sachversicherung“, „Sachversicherung Leistung Salzburg“ und „Sachversicherung Leistung Wien“

Im November 2017 wurde auch der Bereich Dialogcenter dem Kundenbackoffice zugeordnet. Auch hier wird die spartenübergreifende Servicierung weiter ausgebaut. Im Jahr 2017 wurden 500.000 Anrufe zur vollen Kundenzufriedenheit vom Dialogcenter bearbeitet. Durch diese neue Organisation können in weiterer Folge Synergien gehoben werden. Geschäftsspitzen können im Kundenbackoffice nun besser abgedeckt werden, da man auf einen größeren Personalpool zurückgreifen kann.

Ein besonderer Fokus liegt im Jahr 2018 auf der Erhöhung der automatisch verarbeiteten Verträge (Dunkelverarbeitung), die Prozessoptimierung und die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit dieser neuen Struktur ist Wüstenrot auf einem guten Weg in eine noch effizientere Zukunft und für die künftigen Anforderungen bestens gerüstet.

1.4.2. Digitalisierung und neue Risiken

Social Media, Internet of Things, Big/Smart Data, Mobility und künstliche Intelligenz verändern die Welt in nahezu allen Bereichen. Produkte, Prozesse und Kunden werden „smart“. Geschäfte laufen im digitalen Zeitalter immer mehr direkt und in Echtzeit ab, Service-Plattformen stehen rund um die Uhr im Einsatz und Kaufentscheidungen werden basierend auf Online-Recherchen und Erfahrungen/Empfehlungen der Community getroffen. Neue Technologien wirken sich auf die menschliche Interaktion sowie angebotene Produkte und Services aus. Wüstenrot stellt sich daher offen den Fragen, welche neuen Geschäftsmodelle es braucht, um nachhaltig erfolgreich zu bleiben und wie Kunden individuell und online begeistert werden können. Dabei wird laufend evaluiert, welche Technologien das Unternehmen unterstützen, welche Customer Journeys zu echten Kundenerlebnissen führen und welche Weichenstellungen es dafür zu treffen gilt.

Über die 2016 geschaffene digitale Plattform KCLICKMAL.at erhalten Kunden einen zeitgemäßen Zugang zu den Produkten und Services der Wüstenrot Gruppe. Direktabschlüsse wie einfache und schnelle Konfigurationen, einhergehend mit integrierter Berater-Suche sowie Cross-Channel Vertrieb stehen dabei im Fokus. Kunden können im Laufe des Informations- und Kauf-

prozesses zwischen den Kanälen wechseln und den Prozess ohne Informationsverlust in einem anderen Kanal fortsetzen. Bereits auf dem Weg zur Finanzierung zeigt eine Checkliste am Smartphone, welche Unterlagen zur Darlehensbeantragung noch fehlen und darüber hinaus können alle wichtigen Unterlagen, wie Baupläne, Kaufverträge etc., dauerhaft sicher und jederzeit griffbereit in der digitalen DokBox verwahrt werden.

Kurzentschlossene und digital affine Kunden können die Haus & Heim Versicherung oder eine KFZ-Versicherung schon in nur wenigen Schritten digital abschließen – zu jeder Zeit und von jedem gewünschten Ort aus. Beratungsintensivere Produkte, etwa eine Lebensversicherung oder ein Wohnkredit, werden online konfiguriert und berechnet, für eine weiterführende Beratung wählen Kunden online einen Vermittler für ein persönliches Beratungsgespräch. Im Bereich der Mobilität ging Wüstenrot seit März 2017 in der Onlineberatung noch einen Schritt weiter: Als erste Versicherung in Österreich wird Kunden ein virtueller Berater in Form eines Chatbots zur Seite gestellt. Im Dialog erstellt der virtuelle Berater dem Kunden ein individuelles Angebot und führt ihn rasch und effizient bis zum Abschluss einer neuen KFZ-Versicherung.

Um Kundenberatung bedarfsgerichtet zu ermöglichen und regulatorischen Anforderungen zu entsprechen, entwickelt die Wüstenrot Gruppe auch eine intelligente, kundenzentrierte und intuitiv bedienbare Beratungssoftware für Vermittler. Durch eine dynamische Auslieferung von Fragen in der Beratung wird ein an den jeweiligen Kunden angepasster Gesprächsverlauf ermöglicht, der alle Dokumentations- und Qualitätserfordernisse erfüllt. Daraus resultierend kann ein individuelles Risikoprofil für den Kunden ermittelt werden, das in bedarfsgerechte und individualisierte Produktempfehlungen mündet und in einem Customer Relationship Management (CRM) Kampagnenmanagementsystem abgebildet wird.

Data Analytics, im Speziellen für Predictions und Recommendations, ist ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierungsstrategie. Auch das Thema der künstlichen Intelligenz (KI) wird in der nächsten Zeit allgegenwärtig sein. KI wird das Kundenerlebnis nachhaltig beeinflussen – sowohl in Apps als auch im Rahmen von Produktempfehlungen aufgrund abgeleiteter Nutzungsanalysen. Kunden erwarten auf sie abgestimmte und relevante Einkaufs- und Produkterlebnisse. Maschinen können schnell ein Regelsystem befolgen und somit bekannte Probleme/Aufgabenstellungen effizient lösen.

Die dargestellten Entwicklungen und Neuerungen setzen eine stabile und immer funktionierende Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) Infrastruktur sowie eine dazugehörige, optimale IT-Unterstützung voraus, die bestehenden und künftigen Herausforderungen gleichermaßen gewachsen ist.

Die Wüstenrot Gruppe bekennt sich dabei in einer produkt- und länderübergreifenden IKT-Strategie zu einer eigenen IT. Diese erfordert einen hohen Zentralisierungs- und Eigenfertigungsgrad und folgt den Grundsätzen einer zentralen Datenhaltung am Mainframe als „Single-point-of-truth“, dem Eigenbetrieb des Rechenzentrums, einer zentralen Beschaffung der IT-Infrastruktur und Software, einer Eigenverwaltung der Arbeitsplätze und mobilen Geräte sowie einem hohen Standardisierungsgrad.

Für alle Kernapplikationen gilt das Prinzip „Make-before-buy“. Produkt- und länderübergreifend konsolidierte Anwendungen und Plattformen sowie allgemein gültige und wiederverwendbare Schnittstellen bilden die Basis aller Kernanwendungen. Kontinuierliche Verbesserungen werden nach dem Maßstab „Evolution statt Revolution“ umgesetzt.

Operativ umgesetzt werden diese Vorgaben von der Konzerngesellschaft Wüstenrot Datenservice GmbH (WDS). Aufgaben der WDS sind Entwicklung, Wartung und Betrieb von IT-Anwendungen und IT-Infrastruktur sowie die Beschaffung und Bereitstellung von IT-Betriebsmitteln. Rund 170 Mitarbeiter sorgen dafür, dass dem Konzern leistungsfähige und kostengünstige IT-Lösungen zur Verfügung stehen und betreiben zwei ausfallsichere Hochsicherheitsrechenzentren.

Immer größere Aufmerksamkeit ist der IKT-Sicherheit zu widmen, denn die Verfügbarkeit von Systemen und Daten und der Schutz der Daten des Unternehmens und der Kundinnen und Kunden stellen eine Grundvoraussetzung für die Existenz einer Organisation dar.

Mit den vielen positiven Möglichkeiten der weltweiten Vernetzung im wirtschaftlichen aber auch privaten Bereich sind immer mehr negative Begleiterscheinungen und Risiken entstanden. Cyberkriminelle haben ein nahezu unbegrenztes Spielfeld, Straftaten verlagern sich ins Internet, neue Formen der Kriminalität sind entstanden und entstehen weiter.

Der WDS obliegt der Schutz der IT-Infrastruktur und der Daten, um diese vor Angriffen zu bewahren. Seit Jahren haben sich solche Angriffe aus dem Internet weltweit, vor allem aber in Europa und auch auf Wüstenrot-Systeme, massiv verstärkt.

Die sehr restriktiven Schutzmaßnahmen, die seitens der WDS eingesetzt und laufend nachgebessert werden, haben Wüstenrot in den letzten Jahren vor Infizierungen und Schäden bewahrt. Systemadministratoren sind jedoch im Dauereinsatz, um auf die sich fast täglich ändernden Angriffsszenarien zu reagieren. Die Schutzsysteme müssen kontinuierlich weiter ausgebaut werden - der finanzielle und personelle Aufwand für technische Maßnahmen steigt dabei rapide an.

Angesichts neuer Technologien aber auch durch externe Einflüsse der IT-Compliance aus der nationalen und internationalen Regulatorik, steigt die Komplexität von IT-Systemen und Anwendungen unaufhaltsam an.

Softwarelizenzverträge und damit verbunden Compliance-Risiken bei Softwarebeständen werden zu einer immer größeren Herausforderung. Fusionen, Übernahmen und Produktstrategien großer Hersteller verringern die Anzahl der Anbieter und schaffen neue Abhängigkeitsrisiken. Die WDS begegnet dieser Herausforderung mit einer zentralisierten Beschaffung und Bestandsverwaltung und mit einer starken Eigenverwaltung und Administration solcher Software. Eigene Mitarbeiter als Know-How-Träger sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie.

Der Personalbedarf in der IT wird daher trotz begleitender Systeme weiter steigen – ein bereits bestehender Fachkräftemangel wird in Zukunft noch zunehmen.

Wüstenrot antwortet dieser Herausforderung mit einem erweiterten Wissensmanagement, um Fachpersonal verstärkt selbst auszubilden. Vor allem die duale Berufsausbildung von Lehrlingen zu IT-Technologen und Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten stehen dabei im Vordergrund und sind sehr vielversprechend und zukunftsweisend.

1.5. Personal und Personalentwicklung

Personalstand

Bausparkasse Wüstenrot AG

Zum Stichtag 31.12.2017 weist das Unternehmen folgende Personalstruktur auf:

Mitarbeiter-Anzahl per 31.12.2017					
	Männer	Frauen	Anteil Frauen	Gesamt 2017	Gesamt 2016
Zentrale	103	191	65,1 %	295	290
Vertrieb Innendienst	19	59	75,6 %	78	83
Vertrieb Außendienst	92	23	20,0 %	115	148
Summe Mitarbeiter BWAG	214	274	56,1 %	488	521
davon Führungskräfte	21	11	34,4 %	32	33

Zum Jahresende 2017 waren 488 Mitarbeiter in der Bausparkasse beschäftigt. Diese Zahl umfasst auch karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge.

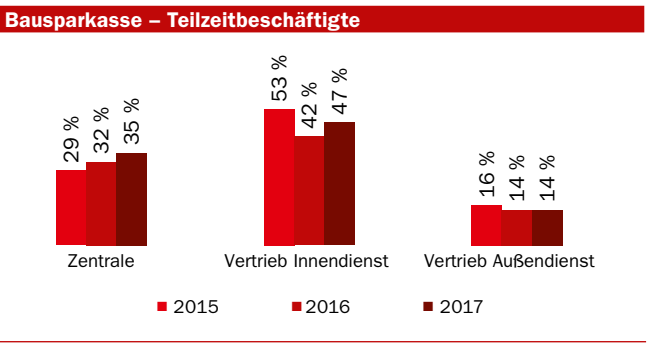
In der Zentrale ist die Mitarbeiteranzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Im Vertrieb (Innendienst und Außendienst) hingegen ist die Anzahl um insgesamt 38 Personen gesunken. Was den Außendienst anbelangt, kam es zu einer weiteren Verlagerung in die Wüstenrot Versicherungs-AG.

Frauen in Führungspositionen

Zum Stichtag 31.12.2017 beträgt der Anteil der Frauen in Führungspositionen in den Zentralen 34 %.

Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2017 beträgt der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter in der Zentrale der Bausparkasse 35 %. Im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 bedeutet dies eine leichte Steigerung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten. Im Vertrieb Innendienst ist dieser Anteil seit dem Vorjahr auf 47 % gestiegen. Im Vertrieb Außendienst sind 14 % der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt.



Neue Struktur des Außendienst-Vertriebes

Die Wüstenrot Gruppe hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Trotz des äußerst schwierigen Marktumfeldes in Europa und in Österreich wurden neue Wege eingeschlagen, um das Unternehmen für die Zukunft fit zu machen. Mit 01.01.2017 wurde die Vertriebsstruktur der Wüstenrot Gruppe auf neue Beine gestellt und die bestehenden 8 Landesdirektionen zu 3 Regionaldirektionen zusammengefasst (West-, Mitte- und Ost-Österreich). Aus bisher 31 Vertriebsgebieten mit unterschiedlichen Besetzungen der Führungs- und Betreuungsteams entstanden 20 einheitliche Vertriebsgebiete mit jeweils einem Verkaufsleiter und einem Vertriebsassistenten. Damit verbunden war auch eine Straffung der Ablauforganisation in den drei Regionen. Mit der neuen Vertriebsstruktur konnten auch die Personalkapazität und der Personalaufwand entsprechend der strategischen Ausrichtung des Unternehmens angepasst werden.

Mitarbeiter-Anzahl per 31.12.2017						
	per 31.12.2016			per 31.12.2017		
	Anzahl	Männer	Frauen	Anzahl	Männer	Frauen
Landesdirektor	8	8	0	3	3	0
Gebietsverkaufsleiter	31	28	3	20	20	0
Vertriebsassistent	14	12	2	20	17	3
Leiter Ausbildung	8	7	1	3	2	1
Produktleiter Versicherung	13	13	0	3	3	0
Produktleiter Finanzierung	22	17	5	21	15	6
	96	85	11	70	60	10

Onboarding Wüstenrot Gruppe

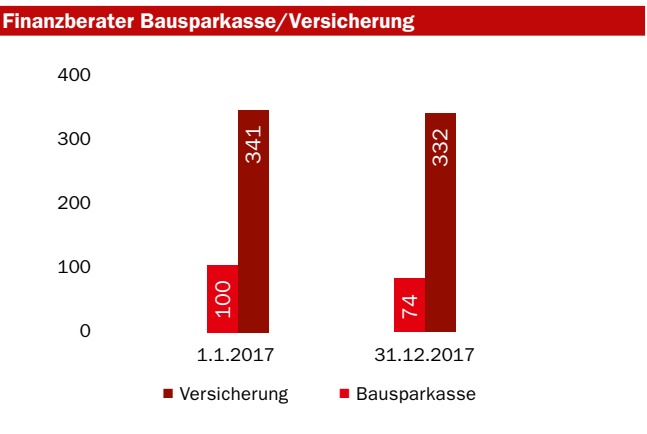
Das Konzept „Onboarding“ hat das Ziel, neue Mitarbeiter durch ein bestmögliches „Ankommen“ erfolgreich in die Unternehmensgruppe zu integrieren bzw. an das Unternehmen zu binden. Dieser Ablauf wurde 2017 evaluiert, adaptiert und neu aufgebaut. Für den Innendienst werden zu Beginn des zwölfmonatigen Onboarding-Prozesses neue Mitarbeiter mit einem „Welcome Day“ im Unternehmen begrüßt. Die darauf folgende unternehmensinterne, allgemeine Grundausbildung (sieben Seminartage) zu Beginn des Dienstverhältnisses unterstützt die Innendienstmitarbeiter gezielt bei der fachlichen Einarbeitung und vermittelt neben IT-Grundlagen auch die Besonderheiten des Geschäftsmodells der Wüstenrot Gruppe. Die weitere fachliche Einarbeitung findet in enger Abstimmung mit der jeweiligen Führungskraft direkt am Arbeitsplatz statt. Insgesamt starteten 34 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe (davon 21 aus der Bausparkasse) ihren persönlichen Onboarding-Prozess.

Wechsel von Finanzberatern in die Wüstenrot Versicherungs-AG

Im Jahr 2016 haben Finanzberater der Bausparkasse Wüstenrot AG, aufgrund des SRM-Anpassungsgesetzes und des § 33 Bankwesengesetz, ein Angebot zum Wechsel des Dienstverhältnisses in die Wüstenrot Versicherungs-AG erhalten. 97 Finanzberater haben dieses Angebot angenommen.

Während des Berichtsjahres 2017 sind weitere 8 Finanzberater in die Wüstenrot Versicherungs-AG gewechselt.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderung der Finanzberaterstruktur im Jahr 2017 in beiden Gesellschaften inklusive aller Neueintritte und Austritte.



Altersteilzeitvereinbarungen

Im ersten Halbjahr 2017 wurde allen Mitarbeitern mit bestimmten Geburtsjahrgängen, neben den gesetzlichen Altersteilzeitmodellen, ein attraktives neues Wüstenrot-Altersteilzeit-Modell angeboten.

Die zusätzlichen Vorteile und Benefits des neuen Modells haben 34 Mitarbeiter der Bausparkasse Wüstenrot AG dazu bewogen, eine Vereinbarung über den Antritt der Altersteilzeit zu treffen. Damit bleiben das Wissen, die Erfahrungen und die Kontakte dieser älteren Mitarbeiter dem Unternehmen noch einige Jahre erhalten und können auf jüngere Mitarbeiter übertragen werden. Gleichzeitig war diese Aktion ein wertvoller Beitrag, den Personalaufwand in den nächsten Jahren anzupassen.

Umsetzung der neuen EBA-Richtlinie und Erstellung der Wüstenrot-Vergütungsrichtlinien

Auf der Versicherungsseite werden die regulatorischen Vorgaben neben der nationalen Gesetzgebung des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG) vor allem durch die delegierte Verordnung 2015/35 bestimmt. In ergänzender Weise stellen die EIOPA Leitlinien zum Governance System (EIOPA-BoS-14/253) weitere Rahmenbedingungen für die Vergütungspolitik der Versicherungsgruppe dar.

Auf der Kreditinstitutsseite erweitern insbesondere die mit 01.01.2017 in Kraft getretenen EBA-Guidelines „on sound remuneration policies“ (EBA GL/2015/22) die regulatorischen Rahmenbedingungen neben den nationalen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Verstärkt durch die Inhalte der nun erstmals rechtsgültigen EBA GL/2015/22 kommt dem Gruppenaspekt der Vergütungspolitik eine besondere Bedeutung zu. Neben der direkten Anwendbarkeit der EBA GL/2015/22 auf die Kreditinstitutsgruppe entfalten die Vorgaben auch, jedenfalls mittelbar, ihre Bedeutung und Wirksamkeit auf die Versicherungsgruppe.

Die Vergütungspolitik der Wüstenrot Gruppe wurde daher im Jahr 2017 erstmals durch zwei getrennte Vergütungsrichtlinien für die Kreditinstituts- bzw. Versicherungsgruppe definiert, um diesem umfassenden regulatorischen Umfeld Rechnung zu tragen.

Förderung von Lehrberufen

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur ist die Förderung sowie die kontinuierliche fachliche und persönliche Qualifizierung von Lehrlingen. Das firmeninterne Ausbildungskonzept für alle Lehrlinge der Unternehmensgruppe umfasst die Teilnahme an den internen Grundausbildungsseminaren sowie die zusätzliche Absolvierung einzelner eLearning Module. Ergänzend findet einmal im Jahr eine „Lehrlingswoche“ in der Zentrale in Salzburg statt. Dazu werden alle Lehrlinge österreichweit eingeladen. Insgesamt wurden in der Unternehmensgruppe 17 Lehrlinge in den Berufsbildern Bürokaufmann/frau, Finanzdienstleistungskaufmann/frau und Versicherungskaufmann/frau eingestellt, davon ein männlicher Lehrling in der Bausparkasse.

EBC*L (Europäischer Wirtschaftsführerschein) Prüfung Stufe A

Zur Steigerung der Wirtschaftskompetenz wurde im Rahmen der jährlich stattfindenden Lehrlingswochen erstmalig die EBC*L-Zertifizierung für unsere Lehrlinge durchgeführt. Die Stufe A deckt bereits einen Großteil der am häufigsten verwendeten betriebswirtschaftlichen Begrifflichkeiten wie Kostenrechnung, Bilanzierung, Kennzahlen und Wirtschaftsrecht ab. Insgesamt 42 Lehrlinge der Unternehmensgruppe (davon drei Lehrlinge aus der Bausparkasse) haben sich mittels Skripten und eLearning eigenständig vorbereitet. Alle Lehrlinge haben die Prüfung mit teils überdurchschnittlichen Ergebnissen erfolgreich absolviert.

Neues Lernen und Wissenstransfer

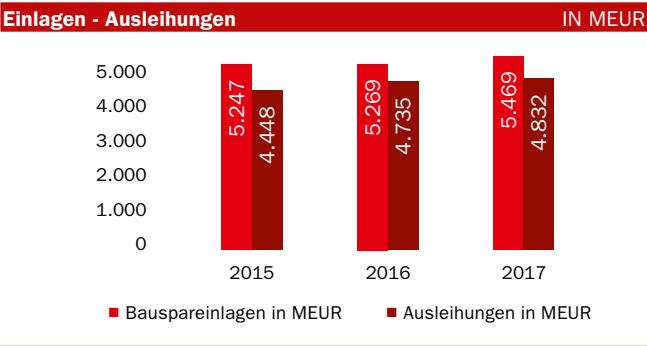
Die Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnet neue Möglichkeiten, sich unabhängig von Zeit und Ort weiterzubilden. Entsprechend der Personalstrategie wurde auf ein anwendungsorientiertes Lernen „on the job“ fokussiert und gleichzeitig eine Verringerung von anwesenheitsorientierten Seminarzeiten angestrebt. Das Kursprogramm wurde um weitere eLearning Module aus dem Softskillbereich (Präsentation, Moderation, Kommunikation) ergänzt. Insgesamt 1.768 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe haben an 110 eLearning-Kursen teilgenommen. Das hat zu einer weiteren Reduzierung kostenintensiver Präsenztrainings geführt. Einen weiteren Schwerpunkt der fachlichen Weiterbildung bildeten Lernwege im „blended learning“ Format mit einer externen Zertifizierung. Das „Neue Lernen“ besteht aus einer Mischung von individueller Vorbereitung mit Skripten, eLearnings und einer gewissen Anzahl an Präsenztrainings, um das Wissen zu festigen.

1.6. Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, Eigenkapital und Eigenmittel

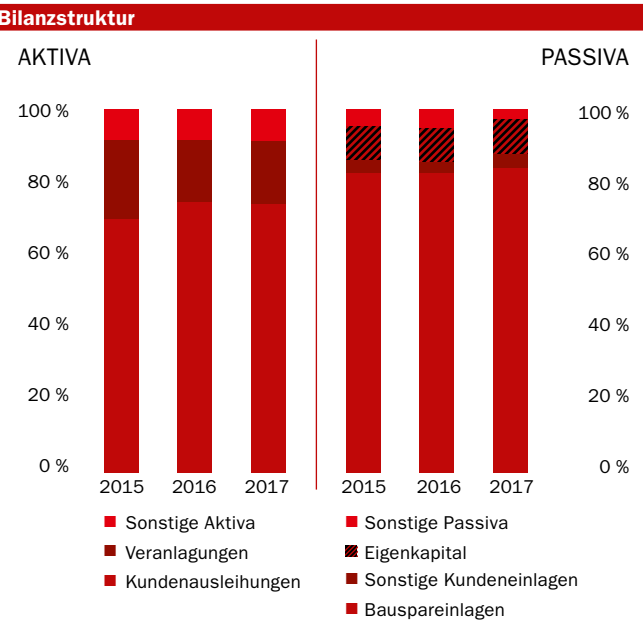
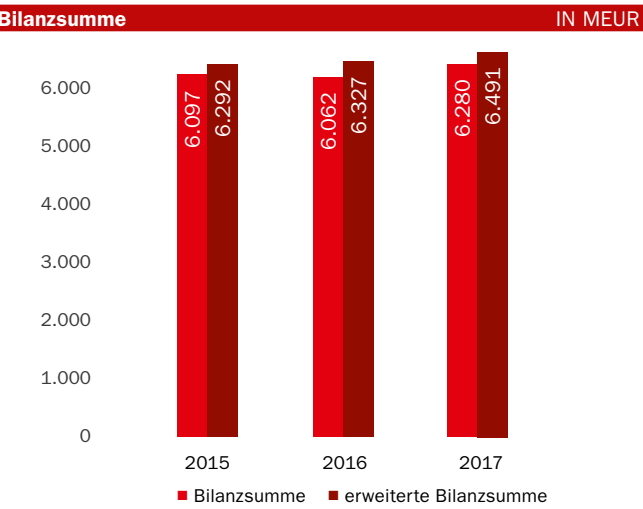
1.6.1. Bilanzentwicklung

Im Bereich der Finanzierungsleistung (inklusive Eigenmittel) beträgt der Marktanteil der Bausparkasse Wüstenrot AG 27,6 %. Das starke Wachstum bei den Hypothekendarlehen und sonstigen Darlehen in Höhe von 147 Millionen Euro wurde überwiegend durch höhere Bauspareinlagen finanziert.

Im Bestand konnten die Bauspareinlagen mit rund 5,47 Milliarden Euro um rund 3,8 % über den Vorjahreswert gesteigert werden. Das Eigenkapital wuchs im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 um 21,5 Millionen Euro an.



Die ausgewiesene Bilanzsumme von 6,28 Milliarden Euro erhöhte sich zum Jahresende 2017 um rund 218 Millionen Euro. Die Bilanzsumme, einschließlich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen, beträgt rund 6,49 Milliarden Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % angestiegen.



Mit dem starken Wachstum, sowohl bei den Kundenausleihungen als auch im Bereich der Bauspareinlagen, konnte 2017 der Fokus auf das Kerngeschäft weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

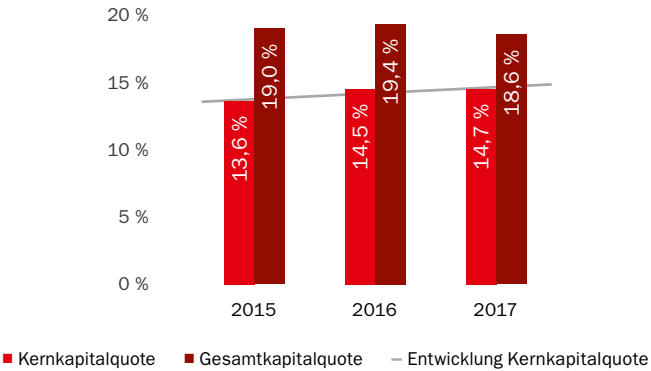
1.6.2. Eigenkapital und Eigenmittel

Eigenmittelausstattung gem. VO (EU) 575/2013 („CRR“)

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfügt weiterhin über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die höchste Kapitalqualität stellt dabei das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1 Capital, CET 1) dar. In diesem wichtigen Segment konnte die CET 1-Quote wiederum gesteigert werden und liegt per 31.12.2017 bei 14,7 %.

Im Jahr 2017 trat eine weitere Stufe der Übergangsbestimmungen von Basel III in Kraft, die das stufenweise Abschmelzen nicht mehr anrechenbarer Tier 2 Eigenmittelbestandteile vorsieht. Die Gesamtkapitalquote inklusive der noch verbleibenden anrechenbaren Tier 2 Kapitalinstrumente beträgt zum Jahresultimo 18,6 % und liegt damit deutlich über der regulatorischen Mindestanforderung von 8 %.

Entwicklung Eigenmittelquote



Die Regelungen zu Basel III bewirken einerseits den Entfall von Eigenmittelbestandteilen durch strengere Kriterien für Eigenmittelinstrumente sowie andererseits eine Erhöhung der Eigenmittelanforderungen. Die Anwendung der Basel III Übergangsbestimmungen, die bis spätestens 2021 auslaufen, ermöglicht einen gleitenden Übergang zu den neuen Regelungen.

Kapitalpufferanforderungen

gem. Richtlinie 2013/36/EU („CRD IV“)

Zur Abschwächung prozyklischer Effekte der Finanzmarktregulierung, zur Minderung systemischer Risiken sowie zur Dämpfung von übermäßigem Kreditwachstum wurden darüber hinaus in der Richtlinie 2013/36/EU („CRD IV“) auf europäischer Ebene neue, dynamische Kapitalpuffer geschaffen. Die Richtlinie wurde in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) umgesetzt und kam 2016 erstmals zur Anwendung. Bei den zusätzlichen Kapitalpufferanforderungen handelt es sich um einen Kapitalerhaltungspuffer, um Systemrisikopuffer, um institutsspezifische und um länderspezifische antizyklische Puffer. Kapitalpuffer müssen in hartem Kernkapital (CET 1) gehalten werden und sollen die Verlustabsorptionsfähigkeit von Banken erhöhen.

Nach Berücksichtigung sämtlicher Eigenmittel- und Pufferanforderungen sowie der Abzugspositionen verbleibt zum 31.12.2017 eine solide Eigenmittelüberdeckung in Höhe von 220,8 Millionen Euro.

Liquiditätsdeckungsanforderungen

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise, die sich 2008 zu einer Wirtschaftskrise ausweitete, legte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht eine internationale Rahmenvereinbarung über Messung, Standards und Überwachung in Bezug auf das Liquiditätsrisiko vor.

Mit dem Legislativpaket zur Kapitaladäquanz sowie weiteren EU-Verordnungen wurden die Richtlinien des Baseler Ausschusses zum Liquiditätsregime in europäisches Recht umgesetzt. Damit wird erstmals das Liquiditätsrisiko auf der gleichen Stufe wie die anderen Risikoarten in der aufsichtsrechtlichen Behandlung verankert. Zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos sind zwei Kennziffern, eine Mindestliquiditätsquote (LCR – Liquidity Coverage Ratio) und eine strukturelle Liquiditätsquote (NSFR – Net Stable Funding Ratio) vorgesehen.

LCR – Liquidity Coverage Ratio

Die LCR, die seit 01.10.2015 verpflichtend anzuwenden ist, soll die kurzfristige Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken stärken. Demzufolge müssen Banken einen Mindestbestand an hochliquiden Aktiva vorhalten, der den gesamten Nettozahlungsmittelabfluss während 30 Tagen unter bestimmten, vorgegebenen Stressannahmen abdeckt. Die LCR ist definiert als Verhältniszahl eines Bestandes an unbelasteten, hochliquiden Aktiva im Verhältnis zum Netto-

abfluss in einem Stressszenario über einen Zeithorizont von 30 Tagen. Zur Einführung der LCR galt in den Jahren 2015 bis 2017 eine Übergangsphase mit einer stufenweisen Erhöhung der Mindestanforderung.

Im letzten Jahr der Übergangsregelung liegt diese Mindestanforderung bei 80 %. Ab 01.01.2018 ist die LCR-Quote zu 100 % zu erfüllen. Mit einer Liquiditätsdeckungsquote von 381,4 % zum 31.12.2017 verfügt die Bausparkasse Wüstenrot AG über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung, die bereits jetzt die kommenden Anforderungen übersteigt.

NSFR – Net Stable Funding Ratio

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 23.11.2016 die Konsultationsdokumente zur Überarbeitung der CRD IV/ CRR sowie der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD). Mit diesem Rechtssetzungsprozess werden noch ausstehende Elemente des Basel III-Regimes umgesetzt, unter anderem die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR).

Die NSFR soll sicherstellen, dass Kreditinstitute ihre langfristigen Verbindlichkeiten auch unter Stressannahmen mittels einer diversifizierten stabilen Refinanzierung mindestens für die Dauer von zwölf Monaten absichern können. Sie wird definiert als Anteil verfügbarer stabiler Refinanzierung (ASF) an der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF). Die Idee der NSFR ist dabei, die vollständige Deckung der erforderlichen stabilen Refinanzierung (RSF) mit verfügbaren stabilen Refinanzierungen (ASF) in einem Jahreshorizont sicherzustellen.

Die Kommissionsvorschläge müssen noch vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen und als Verordnung(en) und Richtlinie(n) beschlossen werden. Dieser Prozess mit den damit üblicherweise verbundenen Diskussionen und Anpassungen dauert ca. zwei Jahre, sodass mit dem Inkrafttreten der NSFR voraussichtlich erst ab 2020 gerechnet werden kann.

LR – Leverage Ratio

Im oben erwähnten Rechtssetzungsprozess zur Finalisierung des Basel III-Regimes werden die bestehenden Mindestkapitalanforderungen um eine weitere Kennzahl, die verbindlich einzuhaltende Verschuldungsquote (LR) in Höhe von 3 %, ergänzt.

Mit einer Verschuldungsquote von 7,1 % zum 31.12.2017 übertrifft die Bausparkasse Wüstenrot AG bereits heute den künftig einzuhaltenden Mindestwert von 3 % signifikant.

1.6.3. Jahresergebnis 2017

Ergebnisentwicklung 2017 der Bausparkasse Wüstenrot AG

Das steigende Bedürfnis der Menschen nach Planungssicherheit wird von Wüstenrot durch maßgeschneiderte Kundenprodukte bedient. Regelmäßiges Ansparen - auch mit kleinen Beträgen - abgestimmt auf die Lebenssituation, Sparzinsen und die staatliche Prämie stellen nach wie vor eine solide Basis für die Realisierung einer leistbaren Wohnraumfinanzierung dar. Auch im Umfeld der anhaltend niedrigen Zinsen und dem sinkenden Interesse an klassischen Sparformen bietet Wüstenrot mit seinem stabilen und sicheren Geschäftsmodell eine ansprechende Alternative am österreichischen Finanzdienstleistungsmarkt.

Den erwirtschafteten Zinserträgen aus dem Kundengeschäft in Höhe von 126,2 Millionen Euro (Vorjahr: 132,1 Millionen Euro) standen im Geschäftsjahr 2017 Zinsaufwendungen in Höhe von 61,4 Millionen Euro (Vorjahr: 57,8 Millionen Euro) gegenüber. Erforderliche Anpassungen in der Produkt- und Zinsgestaltung bei den Bauspareinlagen konnten den Rückgang der Zinserträge aus dem Kundengeschäft kompensieren.

Ergebnis der Wertpapier- und Kapitalmarktveranlagungen

Die gesamten Kapitalanlagen (ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen) der Bausparkasse Wüstenrot AG beliefen sich per 31.12.2017 auf 1,066 Milliarden Euro, davon waren 111 Millionen Euro am Geldmarkt veranlagt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies im Portfolio einer geringfügigen Volumenserhöhung um 30 Millionen Euro (1,036 Milliarden Euro per 31.12.2016 – jeweils Buchwerte) getrieben durch leicht über Plan liegende Ansparleistungen im Kundenbereich.

Die historisch niedrigen Zinssätze fanden 2017 ihre Fortsetzung durch eine weiterhin expansive Geldpolitik der EZB. Die EURIBOR- Sätze verzeichneten 2017 neue Tiefstände – auch der für die Bausparkasse(n) wichtige 12-Monats-Euribor war das gesamte Jahr im negativen Bereich (neuer historischer Tiefstand bei -0,194 %). Durch eine effiziente Liquiditätssteuerung im Konzern und den Einsatz innovativer Geldmarktinstrumente konnte der Geldmarkt mit geringen Volumina bewirtschaftet werden und bei allen Geschäften niedrige, aber dennoch positive Renditen erzielt werden.

In den längeren Laufzeiten gab es 2017 eine weitere Stabilisierung. Nach den historisch niedrigen Renditen 2017 – bei vielen Staatsanleihen in der Eurozone im negativen Bereich – handelten

die meisten Anleihen auf etwas höheren Niveaus. Die Kreditaufschläge engten sich 2017 nochmals ein, sodass bei Verkäufen bzw. bei den Bewertungen im Bestand ein positiver Effekt zu verzeichnen war. Das Kerngeschäft hypothekarischer Darlehen an Privatkunden wurde weiter forciert – mit dem Effekt, dass im Wertpapierportfolio nur geringe Volumina (wieder-)veranlagt werden mussten. In einem Umfeld extrem niedriger Renditen, sehr enger Risikoaufschläge und einer sich abzeichnenden Reduzierung der Notenbankliquidität eine ideale Konstellation.

Durch die weiterhin tiefen Kapitalmarktzinsen konnten attraktive Kundenprodukte dargestellt werden. Fixzinsangebote bis zu 20 Jahren im Darlehensbereich waren für viele Kunden eine sehr interessante Alternative. Eine sichere, kalkulierbare monatliche Belastung für die nächsten 20 Jahre kombiniert mit einem historischen Zinsniveau waren für die Kunden eine nachvollziehbare Motivation. Bei diesen Produkten konnte Wüstenrot sich auch von vielen Konkurrenten abheben, die keine bzw. nur kürzere Fixzinslaufzeiten anbieten. Die Volatilität in den Kapitalmarktsätzen wurde vom Treasury genutzt, um in Phasen etwas niedrigerer Sätze die Fixzinsdarlehen von fix auf variabel verzinst zu hedgen.

Im Ansparbereich, in dem viele Geschäftsbanken keine bzw. sehr gering verzinsten Produkte anbieten, wurde das Umfeld genutzt, um erstmals auch längere Laufzeiten in einem nennenswerten Volumen zu verkaufen. Dies stellt für den Kunden eine attraktive Verzinsung im Niedrigzinsumfeld dar und für die Bausparkasse die Möglichkeit, auch längerfristige Liquidität aufzunehmen.

Erstmals wurden 2017 auch Pfandbriefe (mit hypothekarisch besicherten Retaildarlehen als Deckungsstock) am Markt emittiert. Es wurden 95 Millionen Euro Pfandbriefe an institutionelle Investoren in Österreich und Deutschland verkauft. Das sehr niedrige Zinsniveau wurde genutzt, um günstige, langfristige Liquidität (nur Laufzeiten über 10 Jahre, teilweise deutlich länger) am Kapitalmarkt einzukaufen. Die Emissionen sind allesamt fix verzinst, sodass die niedrigen Kupons für die gesamte Laufzeit fixiert wurden und sie zudem ein sehr gutes Instrument in der Zinsrisikosteuerung sind. Im Vorfeld der Emissionen wurde der Beschluss gefasst, die Pfandbriefe mit einem externen Rating auszustatten. Der Ratingprozess wurde im letzten Quartal 2016 gestartet und die Pfandbriefe bekamen im April 2017 von der Ratingagentur Scope Ratings die zweitbeste Bewertung (AA+) mit einem stabilen Outlook. Besonders positiv wird die gute Darlehensqualität, das sehr granulare und in Österreich

„Wir bieten die Sicherheit und Verlässlichkeit, die sich Kunden wünschen.“

regional gestreute Darlehensportfolio sowie die strategische Fokussierung auf das Retailsegment gesehen.

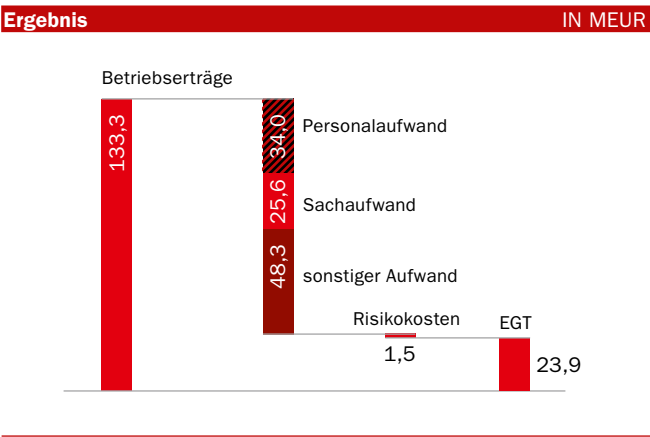
Die Bausparkasse hat 2017 auch einen direkten OeNB Zugang implementiert, um an Offenmarktgeschäften der Notenbank teilnehmen zu können.

Das Dienstleistungsgeschäft aus der Versicherungsvermittlung und die sonstigen betrieblichen Erträge tragen in Summe mit 54,0 Millionen Euro zum Betriebserfolg der Bausparkasse bei.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 Millionen Euro gesunken. Die Reduktion im Personalaufwand ist im Wesentlichen auf die greifenden Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Die Erhöhung des Provisionsaufwands konnte durch Einsparungsmaßnahmen im Bereich der Sachaufwendungen mehr als wettgemacht werden.

Die Vorsorgen für Kreditrisiken im Darlehensbestand liegen, dank der guten Bonitätsstruktur, nach wie vor auf einem sehr niedrigen und stabilen Niveau. Zur Steuerung des Zinsrisikos im periodischen Zinsergebnis als auch hinsichtlich der ökonomischen Zinsrisiken wurde im Jahr 2017 ein Teil der bestehenden Sicherungsgeschäfte angepasst und glattgestellt. Der Aufwand aus der Glattstellung von Zinsswaps ist im Bewertungsergebnis enthalten.

Unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Bereich der Wertpapierveranlagungen und Beteiligungen weist die Bausparkasse Wüstenrot AG für das Geschäftsjahr 2017 ein EGT in Höhe von 23,9 Millionen Euro aus.



1.7. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen

Folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Beteiligungen der Bausparkasse Wüstenrot AG:



1.7.1. Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg

Der österreichische Versicherungsmarkt hat im Jahr 2017 einen Rückgang von 0,3 %, gemessen am gesamten Prämienwachstum, verzeichnet. In der Sparte Lebensversicherung gab es einen Rückgang von 5,1 %, wodurch sich das Prämienvolumen auf rund 5,8 Milliarden Euro beläuft. In der Schaden-/Unfallversicherung konnte auch dieses Jahr ein steigendes Prämienvolumen (+3,2 %) verzeichnet werden. Die private Krankenversicherung weist ein Wachstum von 3,7 % auf.

Bei der Wüstenrot Versicherungs-AG konnte in der Lebensversicherung das hohe Niveau des Neugeschäfts gegen laufende Prämie mit 14,2 Millionen Euro Jahresnettoprämie gehalten werden.

Die Prämieinnahmen in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung sanken insgesamt leicht um 0,9 %, während im Vorjahr ein moderates Wachstum von 1,3 % erreicht wurde. In der Krankenversicherung blieb die Bestandsprämie auf dem Niveau des Vorjahres.

Zum Stichtag 31.12.2017 waren in der Wüstenrot Versicherungs-AG 1.066 Mitarbeiter beschäftigt.

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zur Zinszusatzrückstellung bzw. vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 27,8 Millionen Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 11,4 Millionen Euro in der Lebensversicherung und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 17,9 Millionen Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 1,8 Millionen Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 0,2 Millionen Euro.

Die ausgewiesene Bilanzsumme beträgt 4,8 Milliarden Euro. Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag 271,7 Millionen Euro (+7,1 %).

Ausblick

Um die Vorreiterrolle am Markt im Bereich der Risikoversicherungen aufrecht zu erhalten, wird 2018 der nächste Schritt gesetzt, indem der verstärkten Nachfrage zur Versicherung biometrischer Risiken entsprochen wird und das bestehende Produkt Wüstenrot „Lebens:Wert“ zur Abfederung finanzieller Sorgen im Falle einer Krebserkrankung um zusätzliche Bausteine erweitert wird. Im Rahmen dessen wird 2018 mit Roche Austria eine Assistancelistung für personalisierte Therapie geschaffen.

Mit der im Herbst 2017 erfolgten Neugestaltung der Wüstenrot Haus & Heim Versicherung wird eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den Gebäudesparten im Geschäftsjahr 2018 ermöglicht. In der Unfallversicherung wird auch im folgenden Jahr an der Sanierung schadenrächtiger Verträge und Bestände gearbeitet. Gleichzeitig soll im Rahmen einer Produkterneuerung die Tarifvielfalt vereinfacht und durch Produkt- und Serviceinnovationen ein wesentlich besseres Eingehen auf die Kundenbedürfnisse erreicht werden.

Bausparkassengeschäft Ausland

wüstenrot

1.7.2. Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava

Die Slowakei verzeichnete 2017 ein sehr gutes Wirtschaftswachstum, die Schätzung für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Slowakei für 2017 liegt bei 3,4 %. Die Inflationsrate wird, nach negativen Werten in den Vorjahren, 2017 bei +1,4 % erwartet. Die guten Konjunkturdaten zeigen sich auch auf dem Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote ist in den letzten 2 Jahren von 11,5 % auf 8,3 % gesunken. Dementsprechend ist das Kreditwachstum im Land sehr gut. Um eine Überhitzung der Immobilienmärkte zu vermeiden, hat die Nationalbank Maßnahmen implementiert, um das Kreditgeschäft etwas zu drosseln. Für Finanzdienstleister bewirken die weiterhin niedrigen Zinsen einen Druck auf Margen, zum Beispiel durch Umschuldung von höher verzinsten Krediten im Bestand in neue, deutlich niedriger verzinsten Darlehen.

Das Kreditneugeschäft der Bausparkasse entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr gut. Die Finanzierungsauszahlungen betrugen insgesamt 113 Millionen Euro. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist das eine Steigerung um 41 %. Der Stand der Ausleihungen konnte im Geschäftsjahr um 28 % auf knapp 300 Millionen Euro erhöht werden. Die Bausparkasse hat 2017 14.889 neue Bausparverträge abgeschlossen. Die Höhe der Bauspareinlagen im Bestand erreichte damit zum Jahresende 375 Millionen Euro. Dies stellt eine Steigerung um fast 5 % im Vergleich zum Vorjahr dar.

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2017 um 3,5 % auf fast 400 Millionen Euro gestiegen. Das EGT für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 2 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stellt das eine Steigerung um 39 % dar. Ein starkes Kreditwachstum, effizientere Prozesse und Kostensenkungen waren hier die Haupttreiber.

Ausblick

Die Prognosen für die slowakische Wirtschaft (BIP) zeigen eine weitere Zunahme des Wirtschaftswachstums sowie weiter sinkende Arbeitslosenraten für die nächsten beiden Jahre. Auch die Inflationsrate bleibt in den Prognosen mit rund 2 % auf einem moderaten Niveau. Dies bietet eine gute Grundlage für

die Geschäftstätigkeit der Bausparkasse für das Jahr 2018. Eine starke Fokussierung auf das Kerngeschäft Hypothekarfina-
nzierungen für Privatkunden, weiteres effizientes Kostenmanage-
ment, aber auch eine weitere Steigerung der Bauspareinlagen
sind wesentliche Ziele für das Jahr 2018.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau, ein etwas geringeres Kredit-
wachstum sowie eine Novelle des Bauspargesetzes – welches
ab 01.01.2019 in Kraft treten soll - sind für 2019 erwartete
Rahmenbedingungen. Welche konkreten Änderungen es bei
der angekündigten Novelle geben wird, wird wahrscheinlich vor
dem Sommer 2018 erkennbar sein.

wüstenrot

1.7.3. Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb

Nach dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum im Jahr 2016,
wird auch für das Jahr 2017 ein Wachstum des kroatischen
Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 3,2 % erwartet. Diese
Annahme wird durch ein über das Jahr hinweg starkes Touris-
musgeschäft und die soliden Stimmungsindikatoren privater
Haushalte getragen.

Der in den vergangenen Jahren kontinuierliche Rückgang der
Arbeitslosenrate verlangsamt sich im Jahr 2017. Per Jahres-
ende wird mit einer Arbeitslosenrate von 11,1 % gerechnet.
Steigende Gehälter im öffentlichen Sektor und steigende
Strompreise führten zu einer Inflationserwartung für das Jahr
2017 in Höhe von 1,3 %.

Die kroatische Bausparkasse konnte das Finanzierungsgeschäft
im Vergleich zum Vorjahr 2016 massiv ausbauen und Finanzie-
rungsauszahlungen von rund 35 Millionen Euro erreichen. Dies
stellt eine Steigerung zum Vorjahreswert von 38 % dar. Der
Stand der Ausleihungen wuchs um 5 % auf 175 Millionen Euro.
Auch die neu abgeschlossenen Bausparverträge konnten trotz
einer Reduktion der Bausparprämie auf 3,3 % mit 19.130 Stück
beinahe auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Bestand der
Bauspareinlagen konnte damit auf 222 Millionen Euro leicht
erhöht werden. Die Bilanzsumme ist im Jahr 2017 um 2,1 %
auf 231 Millionen Euro gestiegen. Das EGT des Jahres 2017
beträgt 0,3 Millionen Euro.

Ausblick

Die Prognosen für Kroatiens Wirtschaft (BIP) in den Jahren 2018
und 2019 weisen weiterhin gute Wachstumsraten über dem
EU-Durchschnitt auf, mit den Erwartungswerten von 2,8 % bzw.
2,7 % kommen diese aber nicht ganz an das Niveau der Jahre
2016 und 2017 heran. Die positive Entwicklung der sinkenden
Arbeitslosenquote wird sich auch im Jahr 2018 fortsetzen,
gerechnet wird mit 9,2 %. Die positive gesamtwirtschaftliche
Entwicklung bietet für das Jahr 2018 gute Rahmenbedingungen
für die Geschäftstätigkeit der Bausparkasse in Kroatien.

Im kommenden Jahr 2018 wird die staatliche Bausparprämie
auf 1,8 % gesenkt. Aufgrund des positiven ökonomischen
Ausblickes sollte dies aber keinen maßgeblichen Einfluss auf
die Sparbereitschaft und folglich auf die Sparleistung haben.
Der Fokus der Wüstenrot stambena štedionica wird weiterhin
auf einer Ausweitung des Darlehensgeschäftes liegen.



1.7.4. Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. Budapest (at equity konsolidiert)

Mit einem Wirtschaftswachstum (BIP) von 3,8 % und einer Arbeits-
losenquote von nur 4,2 % lag Ungarn im Jahr 2017 wesentlich
besser als der EU-Durchschnitt. Diese gute gesamtwirtschaft-
liche Lage in Ungarn hatte eine positive Auswirkung auf die
Entwicklung unserer Bausparkasse. Das niedrige Zinsumfeld,
die relativ niedrige Inflation, die Reallohnsteigerungen, das
Wirtschaftswachstum und die Belebung des Wohnungsmarktes
haben zu einem kontinuierlichen Nachfrageanstieg bei Spar- und
Kreditprodukten im Jahr 2017 beigetragen.

Im Jahr 2017 wurden 200.662 Bausparverträge abgeschlossen,
dies stellt eine Steigerung im Neugeschäft im Vergleich zum
Vorjahr von 17 % dar. Der Bestand der Bauspareinlagen konnte
damit auf 1.392 Millionen Euro um rund 7 % erhöht werden. Die
Bilanzsumme ist im Jahr 2017 um 6,6 % auf 1.563 Millionen
Euro gestiegen.

Im Kreditneugeschäft lagen die Finanzierungsauszahlungen
mit 320 Millionen Euro um 6 % über dem Vorjahr. Der Gesamt-
bestand der Ausleihungen konnte im Geschäftsjahr um 21 %
auf 1.101 Millionen Euro gesteigert werden. Dank der Steigerung im Kreditneugeschäft konnte die Fun-
damenta-Lakáskassza ihren Marktanteil am ungarischen
Wohnungskreditmarkt gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Aktuell verfügt die Fundamenta-Lakáskassza über 11,2 % des
ungarischen Wohnungskreditbestands. Im Kreditneugeschäft ist
der Marktanteil noch größer und beträgt 18 % der ungarischen
Wohnungskredit-Ausleihungen. Das EGT von 20 Millionen Euro liegt auf Vorjahresniveau.

Ausblick

Die Prognosen für das ungarische Wirtschaftswachstum für
2018 von 3,7 % und einer noch weiter sinkenden Arbeitslosen-
quote von 4 % liegen weiterhin besser als der EU-Durchschnitt.
Diese ökonomischen Rahmenbedingungen bieten auch im Jahr
2018 eine solide Grundlage für die Geschäftstätigkeit der
Bausparkasse in Ungarn.

Im Jahr 2018 planen wir im Umfeld der positiven Konjunktur-
entwicklung mit einer weiteren Steigerung sowohl im Bauspar-
als auch im Kreditneugeschäft. Dieses weitere Wachstum im
Kerngeschäft kann mit einem Ausbau der Vertriebsorganisation
einer weiteren Steigerung der Effektivität in den Vertriebspro-
zessen und den neu eingeführten kompetitiven Bauspartarifen
erreicht werden.

Die höheren Neugeschäfts- und Bestandszahlen lassen ein
steigendes Ergebnis für 2018 erwarten.

2. RISIKOBERICHT

Risikopolitische Grundsätze und Aufgaben des Risikomanagements

Das umfassende, unternehmensweite Risikomanagement-Rahmenwerk der Wüstenrot Gruppe verfolgt das Ziel, durch die Weiterentwicklung und laufende Anpassung eines adäquaten Risikoinstrumentariums, den ständig wachsenden, internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Die gezielte und kontrollierte Übernahme von Risiken unter Beachtung profitabler Wachstums- und Renditeziele sowie steigender Eigenkapitalanforderungen ist dabei integraler Bestandteil unseres Handelns.

Die **Risikostrategie** beschreibt die risikopolitischen Grundsätze der Bausparkasse Wüstenrot AG mit dem Ziel, die Eckpunkte zur Risikobewältigung im Rahmen des Risikomanagementsystems zu formulieren und zu dokumentieren. Eine permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und des Unternehmensfortbestands bzw. des Unternehmenserfolgs wird somit gewährleistet.

Aufgabe des Risikomanagements ist die ganzheitliche Betrachtung von Risiken. Das Risikomanagement bündelt und steuert alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit allen wesentlichen, die Bausparkasse Wüstenrot AG bedrohenden Verlust- oder Schadensgefahren, indem die identifizierten Risiken des Unternehmens transparent und somit steuerbar gemacht werden.

Risikomanagementprozess

Ein detaillierter Prozess zur wirksamen Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Steuerung und Limitierung von Risiken sowie die damit einhergehende Sicherstellung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung bilden das Fundament für unsere Geschäftstätigkeit. Der Risikomanagementprozess wird – abgeleitet aus der Risikostrategie, die mit den strategischen Geschäftszielen in Einklang steht – fortlaufend durchgeführt. Die Ausgestaltung orientiert sich gemäß dem Proportionalitätsprinzip an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der geschäftlichen Aktivitäten. Die Risikoinventur dient zur Identifikation von bestehenden und potenziellen Risiken. Sie stellt das aggregierte Gesamtrisikoprofil dar und bildet ebenfalls ein wesentliches Instrument im Sinne der geschäftspolitisch definierten GuV-Steuerungsperspektive. Darauf aufbauend ist die Berechnung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Wüstenrot AG nach den Leitlinien der Risikostrategie elementarer Bestandteil des Risikomanagement-

prozesses. Die Risikotragfähigkeit ist dann gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse höher als der Risikokapitalbedarf ist.

Durch ein funktionsfähiges Limitsystem ist in Verbindung mit klar definierten Eskalationsprozessen die unverzügliche Information an Vorstand sowie relevante Abteilungen bzw. Gremien und dadurch eine frühzeitige Reaktion auf drohende bzw. erhöhte Risiken gewährleistet.

Ein wichtiges Medium zur Überwachung aller relevanten Risiken ist die interne Risikoberichterstattung, welche unter anderem die Basis für geschäftspolitische Entscheidungen des Vorstands bildet.

Organisationsstruktur des Bereichs Strategisches Risikomanagement Strategy Office/Recht

Die mit 01.01.2017 geschaffene Organisationsstruktur gewährleistet eine wirkungsvolle Zusammenarbeit des Konzernrisikomanagements mit den lokalen Risikomanagementeinheiten der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG. Zudem sind die Abteilungen Recht und die Versicherungsmathematische Funktion in diesem Bereich gebündelt. Durch einen einheitlich strukturierten Governance-Prozess sowie klar definierte Aufgaben- und Kompetenzverteilungen ist ein durchgängig effizienter Risikomanagementprozess – bis hin zur Risikoberichterstattung – sichergestellt.

Folgende Gremien bzw. Funktionen sind in diesen Prozess integriert: **Vorstand:** Der Vorstand trägt sowohl für die Funktionen der Risikosteuerung als auch des Risikocontrollings die Gesamtverantwortung. Er hat im Zusammenhang mit dem Management sämtlicher Risiken die strategischen Vorgaben festzulegen, die in weiterer Folge von allen Unternehmensteilen der Wüstenrot Gruppe einzuhalten sind. Zudem ist der Vorstand für das Festlegen angemessener Risikolimits (Vorsteuerung) sowie für die Ableitung von Handlungsimplicationen aus den ihm zur Verfügung gestellten Risikoberichten verantwortlich.

Group Risk Board: Das Group Risk Board bildet das Gremium zur Abstimmung und Beratung hinsichtlich risikorelevanter Themenstellungen der Wüstenrot Gruppe.

Konzernrisikomanagement: Diese Einheit übernimmt alle operativen Risikomanagementaufgaben, die den Konzern betreffen, leistet Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben für die Risikobereiche innerhalb der Wüstenrot Gruppe und definiert Vorgaben und Anforderungen bezüglich Methodik und Systematik des Risikomanagements.

Lokales Risikomanagement Bausparkasse bzw. Versicherung: Das Risikomanagement in der Wüstenrot Gruppe ist dezentral organisiert. Neben dem Konzernrisikomanagement verfügen die Einzelunternehmen jeweils über eigene Risikomanagementabteilungen, die alle operativen Aufgaben des Risikomanagements übernehmen. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist organisatorisch von anderen Bereichen der Unternehmenssteuerung getrennt, womit den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird.

In die Risiko-Gesamtbetrachtung werden neben der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG unter anderem auch die ausländischen Beteiligungen in Kroatien, der Slowakei und in Ungarn miteinbezogen. Das Ausmaß der Integration der ausländischen Tochtergesellschaften ist in der Group Risk Policy festgelegt. Diese definiert die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein gruppenweit konsistentes Risikomanagement. Hierbei werden unter anderem Reporting-Periodizitäten und -Anforderungen an die einzelnen Unternehmen im jeweils erforderlichen Detail geregelt und Verantwortlichkeiten im Berichtsfluss festgelegt. Die Group Risk Policy stellt die Grundlage für die nachhaltige und konsistente Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene dar.

Risikokategorien

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko aus Leistungsstörungen beziehungsweise Verlusten in Verbindung mit dem Darlehensgeschäft sowie dem Geldmarktgeschäft. Zusätzlich fließen Verluste des Veranlagungsportfolios, insbesondere aufgrund von Bonitätsverschlechterungen der Emittenten und einer damit verbundenen Ausweitung der am Markt quotierten Credit-Spreads, ein.

Abgeleitet aus der Risikostrategie wird das Ziel einer nachhaltigen Steuerung des Kreditrisikos mit dem Fokus verfolgt, mittel- und langfristig die Stabilität einer angemessenen, durchschnittlichen Risikoqualität (Bonitätsrating) zu gewährleisten. Das Bausparkassengeschäft ist ein reguliertes und gesetzlich besonders normiertes Bankgeschäft. Die Zweckbindung und Sicherung der Bausparmittel ist in § 8 des Bausparkassengesetzes geregelt, zudem ist die Sicherstellung der Darlehen in § 10 des Bausparkassengesetzes vorgegeben.

Neben diesen gesetzlichen Restriktionen basiert die Steuerung des Kreditrisikos (insbesondere im Veranlagungsgeschäft) auf internen Richtlinien und Rahmenbedingungen. Das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft wird durch den Einsatz von Limiten und Ratingmodellen begrenzt und gesteuert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko erfasst den potenziellen Verlust, welchem die Ertrags- und Vermögenssituation der Bausparkasse Wüstenrot AG durch die Veränderung von Marktpreisen ausgesetzt ist. Innerhalb dieser Kategorie werden Zinsrisiken, hervorgerufen durch die mögliche Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt, und Wechselkursrisiken (FX-Risiken), denen Wertschwankungen von Vermögenspositionen in Fremdwährungen zugrunde liegen, unterschieden.

Neben dem Zinsrisiko des Veranlagungsportfolios kommt der Quantifizierung des Gesamtbank-Zinsrisikos besondere Bedeutung zu.

Die Bausparkasse Wüstenrot AG verfolgt als geschäftspolitische Zielsetzungen die Gewährleistung der mittel- und langfristigen Stabilität des Marktrisikos durch entsprechende Steuerung innerhalb vorgegebener Limite sowie eine nachhaltige Generierung

„Risiken kann man nicht ausschließen. Aber managen.“

eines risikoadäquaten Zinsertrages. In diesem Zusammenhang werden auch die Sicherungsgeschäfte zur Zinsrisikosteuerung laufend bemessen und gegebenenfalls angepasst.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn stellt die Gefahr dar, dass den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen und -Ansprüchen nicht vollständig entsprochen werden kann. Das Refinanzierungsrisiko resultiert daraus, dass Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu ungünstigen Konditionen durchgeführt werden können (Fristentransformation). Einen weiteren Bestandteil stellt das Marktliquiditätsrisiko dar, da sich aus einer sofortigen oder kurzfristigen Veräußerung von Positionen Wertabschläge ergeben können.

Die Liquiditätserfordernisse der Bausparkasse Wüstenrot AG werden durch Vorsorgen, welche in einem durch die kaufmännische Sorgfaltspflicht gebotenen Ausmaß getroffen werden, sichergestellt.

Operationelles Risiko

Das Bankwesengesetz definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten (einschließlich des Rechtsrisikos). Die zentrale Aufgabenstellung des Risikomanagements ist dabei, alle relevanten operationellen Risiken systematisch zu erfassen und zu überwachen. Dies wird im Zuge einer jährlichen Risikoinventur sichergestellt, wobei alle für die Wüstenrot Gruppe relevanten, operationellen Risiken erfasst und analysiert werden.

Im Zusammenhang mit der Steuerung der operationellen Risiken wird das interne Kontrollsystem (IKS) auf Konzernebene laufend weiterentwickelt. Als zusätzliches Steuerungsinstrument in Verbindung mit dem IKS dienen die Risikolandkarte und die Schadensfall-Datenbank, um das Ziel der langfristigen Minimierung von operationellen Risiken zu gewährleisten.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann einerseits durch eine dauernde Minderung des Marktwertes einer Beteiligung und andererseits durch potenzielle Verluste aus eingegangenen Beteiligungen entstehen. Die Bausparkasse Wüstenrot AG hält neben der Beteiligung an der Wüstenrot Versicherungs-AG (Beteiligung: 94,10 %) auch Beteiligungen an folgenden 3 ausländischen Bausparkassen (jeweils mit dem aktuell gültigen Beteiligungsprozentsatz unter „Anteil“):

Unternehmen	Anteil
Wüstenrot stambena štedionica d.d. (Kroatien)	100,00 %
Wüstenrot stavebná sporiteľ'ňa, a.s. (Slowakei)	100,00 %
Fundamenta-Lakáskassza Bausparkasse Zrt. (Ungarn)	13,63 %

Die Integration der Beteiligungen im Risikomanagementprozess erfolgt in Bezug zur jeweiligen Beteiligungshöhe. Zur Erreichung einer nachhaltigen Steuerung des Risikos werden laufend Standardisierungen der Risikomanagementprozesse vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungsexposures wird im Rahmen des Jahresabschlusses durch Impairmenttests überprüft. Die Berechnungen basieren auf den jährlichen Planungsdaten der Unternehmen für einen Mittelfristplanungshorizont sowie weiterreichende Projektionsrechnungen. Die Wertermittlung wird in Anlehnung an die Grundsätze der Unternehmensbewertung durchgeführt und vorrangig die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Neben den Marktdaten zur Ermittlung des risikolosen Zinses, der Marktrisikoprämien und länderspezifischen Risiken wird auch dem unternehmensspezifischen Risiko Rechnung getragen. Die Einschätzung der Werthaltigkeit unterliegt der Planungsunsicherheit hinsichtlich der aktuellen Unternehmensplanrechnungen.

Sonstige Risiken

In der Position der sonstigen Risiken werden das Geschäfts-, das Reputations-, das strategische FX-Risiko sowie das makroökonomische Risiko erfasst, wobei alle diese Risiken quantifiziert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

Als wesentliches steuerungsrelevantes Risiko ist hierbei das Geschäftsrisiko zu bezeichnen, wobei unter Maßgabe der geschäftspolitischen Ziele eine laufende Evaluierung – vor allem hinsichtlich der Kapitalwachstumsziele – durch das Management stattfindet.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem stellt das zentrale Instrumentarium zum Management der operationellen Risiken in der gesamten Wüstenrot Gruppe dar. Ein wirksames System interner Kontrollen bildet die Grundlage für einen soliden und sicheren Geschäftsbetrieb. Die Ziele eines IKS bestehen zum einen in der Gewährleistung der Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen und zum anderen in der Einhaltung von betriebsinternen Regelungen und externen Vorgaben und damit der Vermögenssicherung des Unternehmens. Die Ausgestaltung des IKS ist der Größe, dem Risiko sowie der Komplexität der Wüstenrot Gruppe angepasst. In der Wüstenrot Gruppe ist die Umsetzung des IKS im Konzernrisikomanagement angesiedelt, wobei durch klar definierte Prozesse eine enge Zusammenarbeit und Integration der jeweiligen Risikomanagementabteilungen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG gewährleistet ist.

Das IKS basiert auf einer risikoorientierten Vorgehensweise und ist ein integraler Bestandteil der operativen Geschäftsprozesse.

Basierend auf den aus IKS-Sicht wesentlichsten und risikoreichsten Kern-, Unterstützungs- und Managementprozessen der Bausparkasse Wüstenrot AG und der Wüstenrot Versicherungs-AG, wurden im Rahmen einer standardisierten Erfassung und Dokumentation von prozessimmanenten Risiken relevante Kontrollmechanismen (Schlüsselkontrollen) definiert. Jede Schlüsselkontrolle wird im IKS-System in standardisierter Form erfasst.

Die definierten Schlüsselkontrollen werden von den jeweiligen Risiko- bzw. Kontrolleignern in der vorgesehenen Frequenz durchgeführt und im IKS-System dokumentiert.

Der Zweck des IKS auf Konzernebene besteht darin, die Effektivität zur Steuerung operationeller Risiken weiter zu steigern. Dazu werden unter anderem die definierten Schlüsselkontrollen regelmäßig einer Wirksamkeitsprüfung unterzogen, wobei sowohl eine Bewertung hinsichtlich „Design-Effectiveness“, das

heißt die Überprüfung der konzeptionellen Ausgestaltung der Kontrollen, als auch hinsichtlich „Operating-Effectiveness“, das heißt die Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Kontrollen, vorgenommen wird.

Die Erkenntnisse aus diesen Wirksamkeitsprüfungen fließen umgehend in die Kontrollausgestaltung ein, wodurch eine iterative IKS-Verbesserung gewährleistet wird.

Zur verstärkten Abstimmung von IKS-relevanten Themen ist in der Wüstenrot Gruppe ein IKS-Gremium eingerichtet. Das Gremium dient als Plattform für den Austausch und die Diskussion zu IKS-relevanten Fragestellungen sowie der gemeinsamen Entscheidungsfindung im Sinne des Beschlusses einer (Ziel-) Prozess-/Risiko-/Kontrollmatrix. Somit stellt dieses Gremium einen zentralen Bestandteil des Scoping-Prozesses dar, durch welches sichergestellt wird, dass sämtliche risikobehaftete Unternehmensprozesse bekannt sind sowie adäquat und abgestimmt gesteuert werden.

Eine umfassende Gesamt-IKS-Berichterstattung, welche unter anderem den Durchführungsstatus der Kontrollen sowie die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfung beinhaltet, erfolgt in regelmäßigen Abständen an sämtliche relevante Gremien und ist ein wesentlicher Teil des IKS-Prozesses.

„Effizientes
Kontrollsystem
als Basis eines
sicheren und so-
liden Geschäfts-
betriebs.“

DIE VORGABEN
VON SOLVENCY II
SIND ERFOLGREICH
UMGESETZT. ABER
WIR TUN NOCH MEHR

Sonstiges, Projekte, Ausblick

Um eine nachhaltige und dem Geschäftsprofil der Wüstenrot Gruppe entsprechende Risikosteuerung stets zu gewährleisten gilt es, die regulatorischen Entwicklungen aus den sektoralen Vorgaben mit den übersektoralen Rahmenbedingungen (das heißt Finanzkonglomerat) in angemessener Weise zu verbinden. Zur Umsetzung diverser regulatorischer Neuerungen sowie interner Ziele im Bereich des Risikomanagements wurden 2017 wesentliche Projekte durchgeführt.

Die Regularien hinsichtlich Solvency II sind im Unternehmen umgesetzt. Für die Wüstenrot Versicherungs-AG und die Versicherungsgruppe wurde im vergangenen Jahr gemäß den regulatorischen Vorgaben eine umfassende, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durchgeführt, die auf der Mittelfristplanung basiert und Projektionen der Kapitalausstattung sowie des ökonomischen Kapitalbedarfs darstellt.

In der Bausparkasse Wüstenrot AG wurde im Bereich des Kreditrisikos 2017 basierend auf dem EZB Leitfaden für Banken zu notleidenden Krediten eine Analyse der diesbezüglichen regulatorischen Anforderungen durchgeführt. Für identifizierte Handlungsfelder wurden entsprechende Projekte aufgesetzt, wobei der Fokus auf die Weiterentwicklung betreffend Forbearance und Ausfallsdefinition gelegt wird.

Für die Liegenschaftsbewertung im Kundenbereich wurde 2017 der Einsatz einer Software für die Bewertung des standardisierten Mengengeschäfts evaluiert. Durch den Einsatz dieser Software kann zukünftig die Prozess- und Kosteneffektivität gesteigert werden.

In Bezug auf das Gesamtbank-Zinsrisiko lag der Schwerpunkt 2017 in der Erweiterung der Quantifizierung von Szenarien und der damit erforderlichen systemtechnischen Adaptierung. Das Projekt zur diesbezüglichen Datenintegration der vollkonsolidierten, ausländischen Tochterunternehmen konnte 2017 einen wesentlichen Fortschritt verzeichnen und wird 2018 weiter umgesetzt.

Im Bereich des operationellen Risikos konnte 2017 die systemtechnische Infrastruktur erweitert werden, wodurch die Basis für eine prozess-/risikoorientierte Steuerung der operationellen Risiken geschaffen wurde. Der diesbezügliche operative Einsatz ist für 2018 vorgesehen.

Eine wichtige Ergänzung zum existierenden Risikomanagement-Framework stellt der Sanierungsplan der Wüstenrot Gruppe dar. Dieser dient als Vorbereitung für die Bewältigung allfälliger Krisensituationen. Ziel des Sanierungsplans ist die Darlegung, mit welchen Maßnahmen die Wüstenrot Gruppe die finanzielle Stabilität in einer Krisensituation wiederherstellen könnte bzw. die Definition von Indikatoren und Schwellenwerten, welche den Zeitpunkt aufzeigen, ab wann ein möglicher Sanierungsfall vorliegen könnte.

Die laufende Anpassung des Sanierungsplans an interne und externe Neuerungen stellt jährlich einen wesentlichen Schwerpunkt dar.

Die weitere Entwicklung, Abstimmung und Detaillierung der bereits eingesetzten Methoden, Systeme und Prozesse unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips steht 2018 weiter im Fokus der Wüstenrot Gruppe, wobei insbesondere auf die Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses in einer GuV-Perspektive sowie der damit einhergehenden Evaluierung des Limitsystems und Stresstesting-Frameworks der Wüstenrot Gruppe Bezug genommen wird.

Nicht zuletzt werden auch die vollkonsolidierten, ausländischen Töchter (Slowakei, Kroatien) durch das Konzernrisikomanagement laufend bei der Weiterentwicklung der Methoden im Sinne eines gruppenweit konsistenten Risikomanagementprozesses unterstützt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG 2018

Die österreichische Wirtschaft befindet sich laut Angaben der Österreichischen Nationalbank in einer Phase außergewöhnlich starken Wachstums. Das Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2017 real 3,1 % betragen. Ein Wachstum, das zuletzt in den Hochkonjunkturjahren 2006 und 2007 zu beobachten war. Auch für das Jahr 2018 wird ein starkes Wachstum mit 2,8 % prognostiziert. Für die Jahre 2019 und 2020 wird hingegen mit einer Abschwächung auf 1,9 % und 1,6 % gerechnet. Die Arbeitslosenquote wird von 8,2 % im Jahr 2017 bis auf 5,0 % im Jahr 2020 sinken. Die Inflationsrate fällt 2017 mit 2,2 % mehr als doppelt so hoch aus wie im Jahr 2016. In den folgenden Jahren wird ein leichter Rückgang auf 1,9 % erwartet.

Gemäß repräsentativer GfK Umfrage vom Oktober 2017 gelten Wohnungseigentum und Grundstücke seit 2016 als beliebteste Anlageformen der Österreicherinnen und Österreicher. Demnach erachten 43 % eine eigene Immobilie als interessant, 39 % setzen auf Grund und Boden und 34 % der befragten Österreicherinnen und Österreicher halten das Bausparen für attraktiv.

Die Bausparkasse Wüstenrot AG war auch im Geschäftsjahr 2017 mit einer Finanzierungsleistung von 843,4 Millionen Euro – dem zweit besten Ergebnis in der Unternehmensgeschichte – ein unverzichtbarer Partner im Bereich der Wohnraumfinanzierung und Sanierung. Während die Wohnbauförderungen einen weiteren Rückgang verzeichneten und gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf 2,38 Milliarden Euro sanken, dem Tiefststand seit den frühen 1990er- Jahren, erreichten die Wohnbaubewilligungen 2016 gemäß Angaben des Instituts für Immobilien, Bauen und Wohnen (IIBW) einen weiteren Rekord. Zu spüren war der Rückgang der Förderausgaben insbesondere im Bereich Eigenheim und bei der Sanierung. Experten kritisieren, dass die Sanierungsrate damit unter dem politisch intendierten Niveau bleibe. Neben der Frage der Leistbarkeit von Wohnen zählen zu den großen Herausforderungen am Wohnungsmarkt der Umgang mit dem demographischen Wandel und die Berücksichtigung neuer Wohntrends und Wohnmodelle.

Zu den strategischen Schwerpunkten im Geschäftsjahr 2018 zählt weiterhin der Bereich Finanzieren. Die Bausparkasse Wüstenrot bietet sehr erfolgreich maßgeschneiderte Finanzierungs-konzepte, bestehend aus einer Kombination aus fixer

und variabler Verzinsung, mit Laufzeiten bis 35 Jahren an. Der Kundennutzen steht dabei im Vordergrund. Neben der Finanzierung kann Wüstenrot als Gesamt-Finanzdienstleister auch den erforderlichen Versicherungsschutz anbieten und bewährt sich auch in diesem Bereich mit seinen Produkten als Trendsetter am Markt. Nachhaltige Maßnahmen im Produkt- und Strukturbereich sowie ein klarer Fokus hinsichtlich der großen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung sind die Grundlagen für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018.

Das Produktportfolio wird mittels flexiblem Bausteinsystem und situativer sowie einfacher Lösungen auf das moderne Nutzungsverhalten der Konsumenten ausgerichtet.

Bausparen

Bausparen wird neben dem klassischen Sparbuch auch 2018 anhaltend zu den beliebtesten Spar- und Anlageformen zählen. Die im Vergleich zum Sparbuch attraktive Ansparverzinsung am Bausparvertrag und die jährliche KEST-freie Bausparprämie – maximal 18 Euro pro Person – ergeben immer noch einen Ertragsvorsprung, den klassische, risikoarme Sparformen am österreichischen Kapitalmarkt nicht kompensieren können. Die Steuerung der Eigenmittelbasis für Finanzierungen kann auch 2018 Anpassungen erforderlich machen.

Finanzieren

Der Kauf einer Wohnung, der Bau eines Hauses oder die Modernisierung bestehenden Eigentums zählen zu den größten Investitionen im Leben. Allen voran steht dabei die Flexibilität, die ein modernes Darlehen ausmacht – genauso wie nützliche Services rund um die Finanzierung.

Wüstenrot führt 2018 das bestehende Finanzierungsangebot weitgehend fort, wobei zur Vereinfachung der Produktlandschaft ein flexibles Produktbausteinsystem mit modularem System konzipiert wird, das zugleich regulatorisch bzw. markt-/unternehmensseitig bedingt schnellere Anpassungen ermöglicht. Auf diese Weise können Kunden noch flexiblere und individuellere Finanzierungslösungen angeboten werden, die sich an ihre Lebenssituationen auch während der Laufzeit einfach und schnell anpassen lassen.

Erfolgreich implementierte Services und Produktbündel werden weiterführend forciert, da sich die Finanzierung als Ankerprodukt für Cross Selling von Versicherungsprodukten optimal eignet.

„Ein Bausparer gehört einfach dazu.“

„Zukunft
liegt im Cross-
Channel-
Vertrieb.“

Vertriebsstrategie

Ziel im Vertriebsjahr 2018 ist es, die Vertriebsstruktur durch spezifische Ausbildung qualifizierter Führungskräfte weiter nachhaltig zu optimieren, um für die neuen bevorstehenden Herausforderungen, die das Umfeld der Finanzdienstleistung bietet und fordert, bestens gerüstet zu sein.

Durch die Adaptierung der Vergütung im Bereich des Bausparens im eigenen Vertrieb, wurden die Weichen für die Gestaltung eines zukunftsorientierten Refinanzierungsmix durch aktive Vertriebssteuerung gestellt und die Basis für einen diesbezüglichen Schwerpunkt im Vertriebsjahr 2018 gelegt.

Wechselnde Kundenbeziehungen und die Vielfalt der Kommunikationswege sind es, die den Verkauf von Finanzdienstleistungsprodukten verändert haben. Der Kunde entscheidet heute, wann er Wüstenrot wie nutzen möchte. Ziel ist daher, stationären persönlichen Vertrieb mit digitalem Vertrieb und Services zu einem Cross-Channel-Vertrieb zu verbinden und so Wüstenrot als persönlichen und digitalen Begleiter in allen Lebensphasen zu positionieren.

Mittels neuen Produkten und Services sowie der Adaption geeigneter bestehender Produkte für digitalen Absatz und der Unterstützung durch Outbound-Services soll ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell umgesetzt werden. Dies bedingt einfache, kundenzentrierte Abläufe sowie adäquate Technologien, Dunkelverarbeitung von Anträgen und entsprechende Werkzeuge für ein effizientes Monitoring.

Marketing und Innovationen

Mit der im April 2016 gelaunchten Submarke KLICKMAL.at hat Wüstenrot eine digitale Plattform geschaffen, die es ermöglichte neue Kundensegmente zu erschließen, die Traditionsmarke Wüstenrot modern aufzuladen, einen Online-Absatz einfacher Produkte zu schaffen und zugleich bei beratungsrelevanten Produkten Sales Leads für den stationären Vertrieb zu generieren. Das an die Kerninhalte der Marke Wüstenrot angelehnte Comic-Kamel konnte in der Kommunikation bereits erfolgreich als Keyvisual für die digitale Welt von Wüstenrot positioniert werden.

Mit dem Ausbau der Plattform, insbesondere mit der Erweiterung der angebotenen Serviceleistungen in allen Motivwelten, wird der nächste Schritt in die digitale Zukunft von Wüstenrot

vollzogen. Neue Serviceleistungen erleichtern den Zugang zum Kunden und auch deren Alltag. Self-Service-Applikationen sind es, die hier einen echten Mehrwert bieten und Kunden im Alltag vermehrt unterstützen werden. Gerade anhand von Chatbots zeigen sich Nutzen und Potential digitaler Innovationen: einfache Abläufe laufen automatisiert und Mitarbeiter haben mehr Zeit für komplexe Themen. Diese Technologien sollen künftig beispielsweise auch bei Innovationen im Schadenmanagement und bei Fragen zu Verträgen eingesetzt werden können.

In der Kommunikation verbindet Wüstenrot 2018 die Werte Vertrauen und Sicherheit der Dachmarke Wüstenrot mit Moderne, Dynamik und Sympathie der digitalen Submarke KLICKMAL.at. So verschmelzen die beiden Marken in einer Welt, die digitale wie persönliche Services gleichermaßen verbindet und den Kunden und seine Bedürfnisse klar in den Mittelpunkt stellt.

Kundenstrategie

Die Finanzdienstleistungsbranche definiert sich nicht vorrangig über seine Produkte, sondern vor allem über Service- und Beratungskompetenz. Wüstenrot hat bei Konsumenten in puncto Vertrauen einen sehr hohen Stellenwert. Es gilt daher, an jedem Kontaktpunkt ein einheitliches positives Markenerlebnis zu bieten. Mit der Ausrollung der Service- und Beratungsstandards wurden standardisierte Prozesse verankert, um Kunden konsequent und exzellent zu servizieren. Mittels neuer Beratungssoftware sollen diese in Zukunft noch besser verankert werden, um auch in Zukunft profitabel wachsen zu können. In Zeiten medialer Reizüberflutung wird es wichtiger denn je, Kundengruppen hinsichtlich Kontakt, Angebot, Werbung, Leistung und Information unterschiedlich und vor allem individuell und regional differenziert anzusprechen.

Die vielfach mit Produkten in Kontext stehenden Serviceleistungen werden immer mehr zum Alltagshelfer und lebenslangen Begleiter für Kunden konzipiert. Dabei geben wir Kunden die Möglichkeit, ihre Produkte immer wieder an die eigene Lebenssituation anzupassen – egal ob sie in der analogen oder digitalen Welt zu Hause sind. Mit der Entwicklung von Services mit wahrnehmbarem Mehrwert für Kunden soll das Gefühl vermittelt werden, dass Wüstenrot immer dann an der Seite seiner Kunden steht, wenn diese das Unternehmen brauchen, ob mit eigenen Produkt- und Servicelösungen oder mit einem Ratschlag, einer Empfehlung oder der Vermittlung eines hilfreichen Kontaktes am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt.

4. KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE UND DAMIT VERBUNDENE VERPFLICHTUNGEN

Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital

Das Grundkapital der Bausparkasse Wüstenrot AG beträgt zum 31. Dezember 2017 5.291.729,00 Euro und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital ist in 5.291.729 Namensaktien als Sammelurkunden zerlegt.

Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten

Per 31. Dezember 2017 bestanden keine mit Aktien der Bausparkasse Wüstenrot AG in Verbindung stehenden besonderen Kontrollrechte bzw. Syndikatsvereinbarungen.

Aktionärsstruktur

Der größte Einzelaktionär der Bausparkasse Wüstenrot AG ist mit 94,5 % die BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-AG mit Sitz in Salzburg. Die restlichen 5,5 % werden von der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg Gen.m.b.H. gehalten, welche ebenfalls ihren Sitz in Salzburg hat.

Salzburg, am 9.4.2018

Der Vorstand



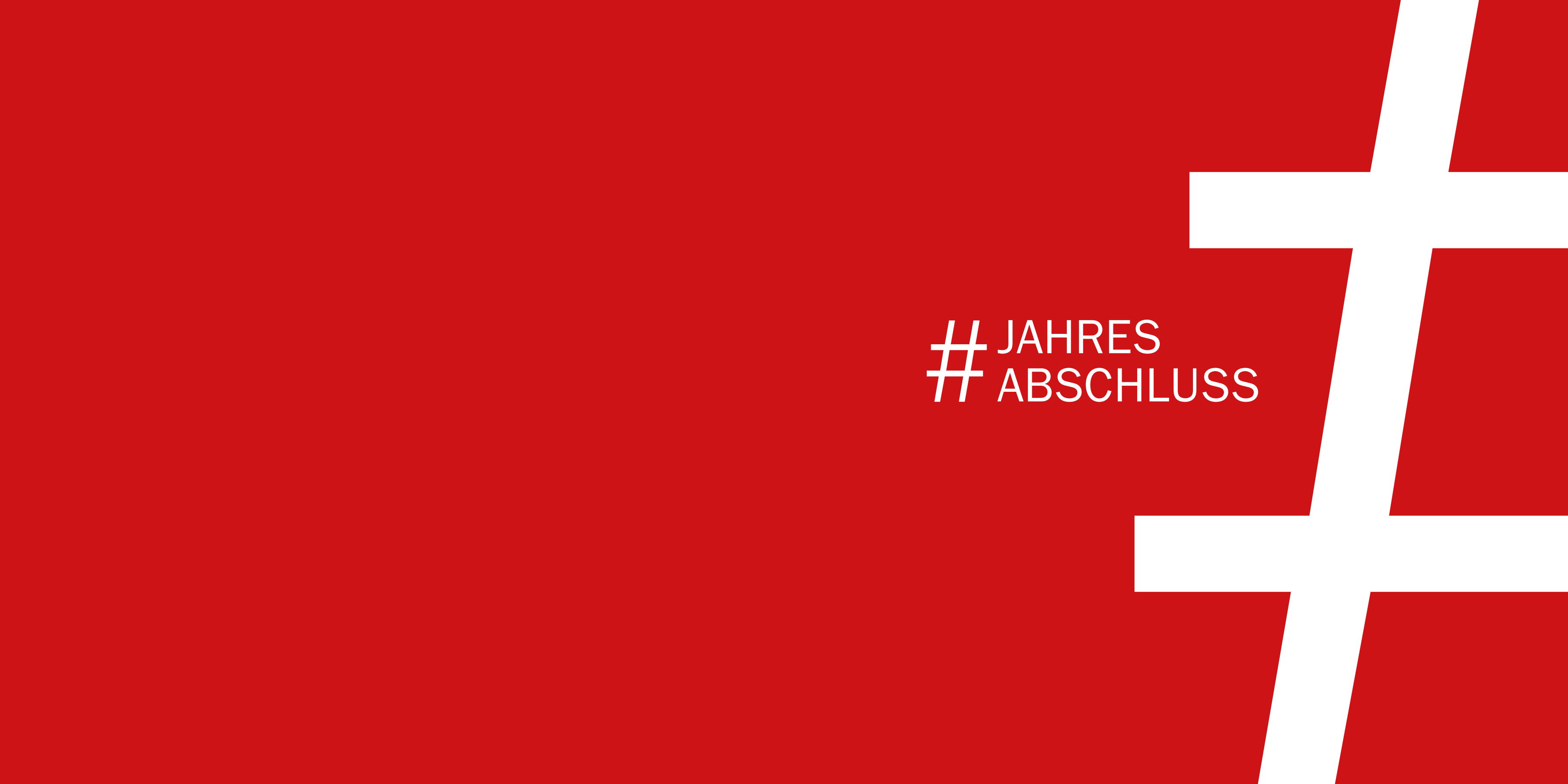
Generaldirektorin Dr. Susanne Riess



Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollhuber



JAHRES
ABSCHLUSS

AKTIVA		
	TEUR	TEUR
	2017	2016
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	20.434	5.054
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	189.187	187.869
a) Schultitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	189.187	187.869
3. Forderungen an Kreditinstitute	166.373	146.410
a) täglich fällig	102.437	52.262
b) sonstige Forderungen	63.936	94.148
4. Hypothekardarlehen	4.262.897	4.134.885
a) Bauspardarlehen	2.770.864	2.806.404
b) hypothekarisch sichergestellte Zwischendarlehen	326.775	470.886
c) sonstige Hypothekardarlehen	1.165.258	857.594
5. Sonstige Darlehen	374.820	355.522
a) Zwischendarlehen durch Bausparguthaben gedeckt abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	211.238 -211.238	264.494 -264.494
	0	0
b) andere Darlehen darunter an verbundene Unternehmen	374.820 16.708	355.522 19.986
6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	476.373	509.923
a) von anderen Emittenten	476.373	509.923
7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268.053	226.602
8. Beteiligungen	15.654	19.111
9. Anteile an verbundenen Unternehmen	369.804	343.040
10. Immaterielle Anlagewerte	232	233
11. Sachanlagen	8.718	9.832
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	5.642	6.530
12. Sonstige Vermögensgegenstände	26.296	28.004
13. Rechnungsabgrenzungsposten	87.651	80.465
14. Aktive latente Steuern	13.564	15.072
SUMME AKTIVA	6.280.056	6.062.022
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	601.564	653.666

PASSIVA		
	TEUR	TEUR
	2017	2016
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.894	144.143
a) täglich fällig	46.894	54.957
b) mit vereinbarter Laufzeit	0	89.186
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.390.071	5.138.014
a) Bauspareinlagen abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	5.469.119 -211.238	5.268.952 -264.494
	5.257.881	5.004.458
b) Spareinlagen	87.706	88.440
ba) täglich fällig	85.227	84.782
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.479	3.658
c) sonstige Verbindlichkeiten	44.484	45.116
ca) täglich fällig darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	40.184 23.414	38.618 19.666
cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.300	6.498
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	115.329	47.634
a) andere verbrieft e Verbindlichkeiten	115.329	47.634
4. Sonstige Verbindlichkeiten	23.412	24.810
5. Rechnungsabgrenzungsposten	11.121	3.261
6. Rückstellungen	77.785	75.758
a) Rückstellungen für Pensionen	33.663	33.266
b) Rückstellungen für Abfertigungen	12.304	12.915
c) sonstige	31.818	29.576
7. Fonds für bauspart echnische Absicherung	2.769	2.769
8. Bilanzgewinn	21.242	30.179
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	0	34.500
10. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	100.000	100.000
11. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	5.292	5.292
12. Kapitalrücklagen	294.839	294.839
a) gebundene	20.100	20.100
b) nicht gebundene	274.739	274.739
13. Gewinnrücklagen	128.802	98.623
14. Haft rücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG	62.500	62.200
SUMME PASSIVA	6.280.056	6.062.022
Posten unter der Bilanz		
1. Kreditrisiken	345.696	284.942
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 VO (EU) Nr.575	620.359	616.170
darunter Erg. Kap. gem. Teil2 Tit.I Kap.4 VO (EU) Nr.575	129.100	155.620
3. Erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 VO (EU) Nr.575	3.341.920	3.184.613
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit a	14,70%	14,46%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit b	14,70%	14,46%
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß Art.92 Abs.1 lit c	18,56%	19,35%
4. Auslandspassiva	9.757	10.034

GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG		TEUR	TEUR
		2017	2016
1. Zinserträge und ähnliche Erträge		140.817	146.585
darunter			
a) aus Bauspardarlehen		85.489	96.219
b) aus festverzinslichen Wertpapieren		12.057	11.263
c) aus verbundenen Unternehmen		196	212
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		-66.574	-63.351
darunter			
a) für Bauspareinlagen		-59.914	-55.500
b) für verbundene Unternehmen		-15	-15
I. Nettozinsertrag		74.243	83.234
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		5.016	7.484
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.720	5.752
b) Erträge aus Beteiligungen		1.097	1.562
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		199	170
4. Provisionserträge		17.844	22.075
5. Provisionsaufwendungen		-7.432	-9.333
6. Sonstige betriebliche Erträge		43.620	36.083
darunter			
a) aus verbundenen Unternehmen		2.245	1.992
II. Betriebserträge		133.291	139.543
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-59.576	-74.377
a) Personalaufwand		-33.957	-42.479
aa) Löhne und Gehälter		-20.489	-22.530
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		-9.230	-8.214
ac) sonstiger Sozialaufwand		-335	-354
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-2.627	-2.726
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung		-398	-1.016
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		-878	-7.639
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-25.619	-31.898
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 10. und 11. enthaltenen Vermögenswerte		-1.281	-1.420
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-47.011	-42.997
III. Betriebsaufwendungen		-107.868	-118.794
IV. Betriebsergebnis		25.423	20.749

GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG		TEUR	TEUR
		2017	2016
Übertrag			
IV. Betriebsergebnis		25.423	20.749
10. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind		-2.189	6.709
11. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		708	-10.882
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.942	16.576
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.199	15.072
13. Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten 12. auszuweisen		-201	-1.469
VI. Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)		21.542	30.179
14. Rücklagenbewegung		-300	0
a) Rücklagenzuweisungen		-300	0
aa) Zuweisung zur Haftrücklage		-300	0
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn		21.242	30.179



#ANHANG

Erläuterungen und Angaben zum Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wird nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes sowie nach den Bestimmungen des Bausparkassengesetzes aufgestellt.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer nachhaltigen Wertaufholung werden Zuschreibungen vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

1.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Vermögensgegenstände werden gemäß § 13 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stehen grundsätzlich mit den Anschaffungskosten zu Buche, außer es liegen aufgrund anhaltender Verluste dauerhafte Wertminderungen vor, die eine Abwertung erfordern. Zur Ermittlung eines etwaigen Abwertungsbedarfs wird im Zuge der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung in Anlehnung an die AFRAC-Stellungnahme 24 „Beteiligungsbewertung (UGB)“ vorrangig das Discounted Cashflow Verfahren bzw. das Ertragswertverfahren angewandt.

Das angewendete DCF-Verfahren teilt sich in zwei Phasen: **Phase 1:** die auf Mittelfrist- und Langfristplanungen basierenden Cashflows werden mittels Diskontierungssatz abgezinst. **Phase 2:** auf Basis des letzten Planjahres wird eine ewige Rente errechnet. Der verwendete Diskontierungszinssatz setzt sich aus einem risikolosen Zinssatz auf Basis langfristiger Staatsanleihen und einer Eigenkapitalrisikoprämie mit länder-spezifischem Risikoaufschlag zusammen.

1.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere, die wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Jene Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden in Anwendung des § 206 UGB unter Berücksichtigung von § 57 Abs 1 BWG bewertet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden Marktwerte verwendet, alternativ werden allgemein anerkannte Bewertungsmodelle- und Methoden angewendet.

1.4 Hypothekendarlehen und sonstige Darlehen

Für erkennbare Risiken bei Darlehensnehmern werden Risikovorsorgen für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Forderungsteil gebildet. Die Bildung erfolgt nach gruppenspezifischen Kriterien auf Grundlage einer internen Richtlinie im Rahmen eines standardisierten Prozesses. Vom Bewertungsspielraum gem. § 57 Abs. 1 BWG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 und § 207 UGB wird eine pauschale Portfoliowertberichtigung für Darlehen ohne Hinweis auf eine Wertminderung gebildet. Die Bildung erfolgt auf Basis von Schätzungen, die auf Grund der errechneten Expected Loss

Werte zum Stichtag vorgenommen werden. Die Loss Identification Period (LIP) wird dabei mit 6 Monaten berücksichtigt.

Die bei Darlehenszuzählung angelasteten Bereitstellungsgebühren betragen unabhängig von der Laufzeit 3 % und werden als Einmalerträge unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst. Die Bereitstellungsgebühren aus den Jahren vor 2014 werden weiterhin nach der durchschnittlichen Kapitalbindung verteilt und die Auflösung im Zinsertrag dargestellt. Der noch nicht realisierte Teilbetrag wird bei den Darlehensforderungen abgesetzt.

Die bei Zuteilung eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge werden im Verhältnis der noch nicht ausgezahlten Darlehenszusagen zur Vertragssumme je Bauspardarlehen abgegrenzt und von den Bauspardarlehen abgesetzt.

1.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

1.6 Rechnungsabgrenzungen

Vermittlungsprovisionen für das Bauspargeschäft, für die eine zeitanteilige Rückverrechnung bei Auflösung des Bausparvertrages innerhalb eines Haftungszeitraumes vereinbart ist, werden durch Ansatz eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens gleichmäßig auf diesen Haftungszeitraum verteilt.

1.7 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf das Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die bestmöglich geschätzt wurden. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 3,5 % (im Vorjahr 3,5 %) abgezinst.

Als Bewertungsverfahren der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde die „projected unit credit method“ (Methode laufender Einmalbeträge) angewandt. Nach dieser Methode ist als Wert der Versorgungsverpflichtung der versicherungsmathematische Barwert des am Stichtag erreichten Leistungsanspruchs unter Berücksichtigung zukünftiger Dynamik anzusetzen.

Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionsantrittes aufgrund vorzeitiger Alterspension nach ASVG wegen langer Versicherungsdauer, eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % (Vorjahr: 2,75 %) sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Pagler/Pagler, Generationentafeln Angestellte.

Als Rechnungszins wurde der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Durchschnittsrechnungszins gemäß deutschem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) herangezogen. Ermittelt werden die Rechnungszinssätze aus einer um einen Aufschlag erhöhten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve. Nach BilMoG werden, um starke Zinsschwankungen zu vermeiden, Rechnungszinssätze als Durchschnittssätze der letzten sieben Jahre ermittelt.

Um für latente Belastungen in den Personalrückstellungen vorzusorgen, wurde zum 31.12.2017 der Rechenzins um 0,3 % (im Vergleich zum BilMoG-Zinssatz von 2,8 %) auf 2,5 % für das Geschäftsjahr 2017 verringert.

Für die Abfertigungsrückstellungen wurde der Dienstaufwand gleichmäßig auf die Jahre zwischen Eintrittszeitpunkt und Leistungszeitpunkt verteilt.

Die Rückstellung für Pensionszusagen auf Grund einer Betriebsvereinbarung (Pensionskassenzusatzbeitrag) wurde nach der „projected unit credit method“ berechnet. Die Bewertung der Witwen-/Witwerpensionen erfolgte nach der kollektiven Methode. Die Berechnung erfolgt auf Basis Pensionsantrittes aufgrund vorzeitiger Alterspension nach ASVG wegen langer Versicherungsdauer, eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % (Vorjahr: 2,75 %) sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Rechengrundlagen: AVÖ 2008, Pagler/Pagler, Generationentafeln Angestellte.

1.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag gemäß § 211 Abs 1 UGB angesetzt. Ausgenommen sind Schuldverschreibungen mit Aufzinsung, die mit dem Ausgabebetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert werden.

1.9 Fonds für bauspartechnische Absicherung

Der für die Zuführung maßgebliche Zinssatz wird aus dem durchschnittlichen Zinsertrag der gemäß § 8 Abs 3 Bausparkassengesetz zulässigen Anlageformen ermittelt.

1.10 Fremdwährungen

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

1.11 Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Ein passiver Überhang wird in der Bilanz unter den Rückstellungen erfasst. Der aktive Überhang ist zu aktivieren, und wird in der Bilanz in der Position „Aktive latente Steuern“ ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 Gliederung der nicht täglich fällig werdenden Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
bis 3 Monate	97.510	129.701
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	239.049	251.919
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.105.397	1.108.588
mehr als 5 Jahre	3.325.497	3.177.035

2.2 Wertpapiere

2.2.1 Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere

Aufgliederung nach Börsennotierung 2017		ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT	
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	189.187	0	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	476.373	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	270.992	
Beteiligungen	6.393	9.261	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	369.804	
	671.953	650.057	

Aufgliederung nach Börsennotierung 2016		ANGABEN IN TEUR	
	BÖRSENOTIERT (amtl. Handel, geregelter Freiverkehr)	NICHT BÖRSENOTIERT	
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	187.869	0	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.922	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	229.635	
Beteiligungen	9.850	9.260	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	343.040	
	707.641	581.935	

Aufgliederung börsenotierter Wertpapiere 2017		ANGABEN IN TEUR	
	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN	
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	169.331	19.856	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	172.265	304.108	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	
Beteiligungen	6.393	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	
	347.989	323.964	

Aufgliederung börsenotierter Wertpapiere 2016		ANGABEN IN TEUR	
	ANLAGE- VERMÖGEN	UMLAUF- VERMÖGEN	
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	173.286	14.583	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	216.396	293.526	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	
Beteiligungen	9.850	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	
	399.532	308.109	

Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, welche dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden einschließlich der abgegrenzten Zinsen dargestellt.

Über Pari zugekauftes Anlagevermögen:

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Wertpapiere dem Anlagevermögen gewidmet, deren Anschaffungskosten den Rückzahlungsbetrag übersteigen. Entsprechend wurden auch keine Sofortabschreibungen von Anschaffungskosten über dem Rückzahlungswert vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden wie im Vorjahr keine Wertpapiere vom Umlauf- in das Anlagevermögen umgewidmet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zur langfristigen Veranlagung von Liquiditätsüberschüssen aus dem Bauspargeschäft angeschafft. Der Absicht, diese festverzinslichen Wertpapiere langfristig dem Geschäftsbetrieb zu widmen, entsprechen die zur Absicherung der Fixzinskupons für die Restlaufzeit bis zur Tilgung der Wertpapiere abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte.

ANGABEN IN TEUR		
	2017	2016
Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalteten stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag) in Höhe von	6.427	8.676

2.2.2 Sonstige Angaben zu Wertpapierposten

ANGABEN IN TEUR		
	2017	2016
Im Folgejahr fällig werdende Forderungen aus „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ sowie „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“	60.290	76.496
Gesamtbetrag der stillen Reserven in Wertpapieren des Umlaufvermögens (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert)	8.537	16.324
Gesamtbestand an echten Pensionsgeschäften	0	75.000

Im Geschäftsjahr und Vorjahr gab es keinen Bestand an verliehenen Schuldverschreibungen und Schuldtiteln aus dem Wertpapierbestand im Sinne einer Wertpapierleihe.

2.3 Pauschale Wertberichtigung für das Kreditrisiko im Kundengeschäft

Gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 und § 207 UGB wurde 2016 erstmalig eine pauschale Portfoliowertberichtigung für Darlehen ohne Hinweis auf eine Wertminderung gebildet. Die Loss Identification Period (LIP) wurde mit 6 Monaten berücksichtigt.

Bilanzwert			ANGABEN IN TEUR	
			2017	2016
Portfoliowertberichtigung			2.799	2.208

2.4 Sachanlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Bilanzwert			ANGABEN IN TEUR	
			2017	2016
Grundwert bebauter Grundstücke und nicht dem Geschäftsbetrieb dienender Grundstücke und Gebäude			321	550

Beim Sachanlagevermögen und bei den immateriellen Anlagewerten kommen folgende Nutzungsdauern bzw. Abschreibungssätze zur Anwendung:

Nutzungsdauer			NUTZUNGSDAUER JAHRE		AfA-SATZ %	
Gebäude			40		2,5	
Investitionen in fremde Gebäude			10 - 15		6,66 - 10	
Inventar (Büro-, DV- u. sonst. Maschinen, übrige Ausstattung)			4 - 10		10 - 25	
Fuhrpark			8		12,5	
Softwarelizenzen			3 - 4		25 - 33,3	

2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert			ANGABEN IN TEUR	
			2017	2016
Forderungen Finanzamt Bausparprämien			11.591	12.564
Forderungen an verbundene Unternehmen			8.156	8.250
Pensionsrückdeckungsversicherung Aktivierung			2.865	3.010
Vorräte			1.858	2.027
Andere Forderungen und Vermögenswerte			1.826	2.153
Sonstige Vermögenswerte			26.296	28.004

In den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Beträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs. 3 UGB):

Bilanzwert			ANGABEN IN TEUR	
			2017	2016
zahlungswirksam nach Abschlussstichtag			11.591	12.564

2.6 Latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

ANGABEN IN TEUR		
	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungen	21.136	22.624
Wertberichtigungen	2.398	2.128
Personalrückstellungen	28.163	30.987
Sonstige Rückstellungen	989	1.477
Sonstige	1.623	3.074
Summe der Bewertungsunterschiede	54.309	60.290
davon 25% Körperschaftssteuer		

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

Aktive latente Steuer	ANGABEN IN TEUR	
	2017	
Stand am 1.1.	15.072	
Erfolgswirksame Veränderung	-1.508	
Stand am 31.12.	13.564	

2.7 Sonstige Angaben zu Aktivposten

ANGABEN IN TEUR		
	2017	2016
In Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthaltene nachrangige Forderungen (Ergänzungskapital WVAG)	60.000	60.000
Gesamtbetrag der Aktivposten, welche auf fremde Währung lauten	357	434
In Abzug gebrachte Pauschalwertberichtigung zu Gehaltsvorschüssen (enthalten in Position „5. Sonstige Darlehen, b) andere Darlehen“)	2	2

Hinsichtlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

Die Bewertung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Nicht-Euro-Ländern erfolgt ab 1.1.2013 unter Berücksichtigung von Impairments zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten in Euro (TEUR 14.777; Vorjahr TEUR 14.777). Der beizulegende Wert der ausländischen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wird ab 1.1.2013 als Gesamtposition bemessen, wobei Fremdwährungsschwankungen gegebenenfalls bei der Ermittlung des nachhaltigen Werts mitberücksichtigt werden. Die Entwicklung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ und „Sachanlagen“ enthaltenen Beträge des Anlagevermögens kann aus dem Anlagenspiegel in der Beilage zum Anhang entnommen werden.

2.8 Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten)

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
bis 3 Monate	298.038	478.518
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	712.226	917.923
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.191.563	3.018.395
mehr als 5 Jahre	408.783	345.161

2.9 Personalrückstellungen

Personalrückstellungen 2017			
ANGABEN IN TEUR			
	VORSORGE GEM. § 14 EStG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT
Abfertigungsrückstellung	8.004	4.300	12.304
Pensionsrückstellung	6.701	3.190	9.891
Pensionskassenzusatzbeitrag	4.699	19.074	23.773
Jubiläumsrückstellung	2.075	1.059	3.134
	21.479	27.623	49.102

Personalrückstellungen 2016			
ANGABEN IN TEUR			
	VORSORGE GEM. § 14 EStG	VERSTEUERTE RÜCKSTELLUNG	BILANZWERT
Abfertigungsrückstellung	8.770	4.145	12.915
Pensionsrückstellung	6.876	3.199	10.075
Pensionskassenzusatzbeitrag	4.697	18.494	23.191
Jubiläumsrückstellung	2.349	1.119	3.468
	22.692	26.957	49.649

2.10 Sonstige Verbindlichkeiten

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Verbindlichkeiten an Berater	11.579	11.003
Verbindlichkeiten verschiedener Finanzämter	4.281	4.938
Zinsabgrenzung derivative Finanzinstrumente	1.579	2.037
Andere Verbindlichkeiten	5.973	6.833
Sonstige Verbindlichkeiten	23.412	24.810

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
In den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden (§ 225 Abs.6 UGB).	8.103	8.034

2.11 Verbriefte Verbindlichkeiten

Bilanzwert	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende verbrieftete Verbindlichkeiten	17.229	28.586

2.15 Rücklagenbewegung

Rücklagenbewegung				
ANGABEN IN TEUR				
	Stand am 01.01.2017	Zuführung 2017	Aufl./Verw. 2017	Stand am 31.12.2017
Kapitalrücklagen				
a) gebundene	20.100	0	0	20.100
b) nicht gebundene	274.739	0	0	274.739
	294.839	0	0	294.839
Gewinnrücklagen	98.623	30.179	0	128.802
Hafrücklage gem. § 57 Abs 5 BWG	62.200	300	0	62.500
Rücklagen Gesamt	455.662	30.479	0	486.141

2.12 Rechnungsabgrenzungsposten

Bei der im Jahr 2016 gebildete Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 EStG iHv TEUR 3.261 erfolgte im Jahr 2017 keine Veränderung. Für das Disagio der im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten Pfandbriefemissionen wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 430 TEUR eingestellt.

2.13 Rückstellungen

Die neben den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen gebildeten übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Prämien und Boni an Mitarbeiter, Mitarbeiterwettbewerbe, Drohverluster aus Derivaten, Nachschüsse an die Pensionskasse und noch nicht konsumierte Urlaubsansprüche. Weiters wurde für mögliche Ansprüche im Zusammenhang mit OGH-Urteilen betreffend der Weitergabe von Negativzinsen sowie für die Änderung der Zinsabgrenzung beim BonusBausparen (bezogen auf die durchschnittliche Rendite), eine Rückstellung per Jahresende eingestellt.

2.14 Gezeichnetes Kapital

Grundkapital	ANGABEN IN EUR
Gesamtwert des Nennbetrags des Grundkapitals	5.291.729
nennwertlose Stückaktien	5.291.729

2.16 Sonstige Angaben zu Passivposten

2.16.1 Fremdwährungspassiva

Zum Bilanzstichtag bestehen (wie im Vorjahr) keine Passivposten, welche auf fremde Währung lauten.

2.16.2 Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen und verbundenen Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestehen (wie im Vorjahr) keine Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

2.16.3 Nachrangige Verbindlichkeiten

Bilanzwert		ANGABEN IN TEUR	
		2017	2016
Verbindlichkeiten aus Ergänzungskapitaldarlehen gemäß Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		100.000	100.000
Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 51 Abs 9 BWG			34.500
dafür aufgewendete Zinsen		4.290	4.844

Es sind keine Bedingungen für eine vorzeitige Rückzahlung vereinbart.

Ergänzungskapital gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2017	STAND 31.12.2017	
31.12.2027	3,72 %	3.719	100.000	

Nachrangiges Kapital gem. § 51 Abs 9 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2017	STAND 31.12.2017	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,71 %	271		0
5 Jahre Kündigungsfrist	2,79 %	139		0
5 Jahre Kündigungsfrist	2,02 %	161		0

Ergänzungskapital VORJAHR gem. Art 62 Verordnung (EU) Nr. 575/2013				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2016	STAND 31.12.2016	
31.12.2027	3,95 %	3.947	100.000	

Nachrangiges Kapital VORJAHR gem. § 51 Abs 9 BWG				ANGABEN IN TEUR
FÄLLIGKEIT	VERZINSUNG	ZINSEN 2016	STAND 31.12.2016	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,80 %	420	15.000	
5 Jahre Kündigungsfrist	3,03 %	227	7.500	
5 Jahre Kündigungsfrist	2,08 %	250	12.000	

Das nachrangige Kapital gemäß § 51 Abs. 9 BWG wurde nach Einholung der FMA-Genehmigung zum 31.8.2017 zurückbezahlt.

2.17 Eventualverpflichtungen

2.17.1 Haftungsverhältnisse

Eventualverpflichtungen	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Kreditrisiko betreffend Darlehenszusagen	345.696	284.942

Es besteht eine Stillhalteverpflichtung hinsichtlich weiterer 5,9 % Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-AG im Ausmaß von 7.080 Stückaktien und 3.739 Anteilen am Partizipationskapital gegenüber der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group diese Anteile längstens bis 31.12.2023 zu erwerben.

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Die begebenen Pfandbriefe stehen mit einem Wert von in den Büchern. Für diese Position steht ein Deckungsstock mit einer Nominale von	96.570	2.000
als Sicherheit zur Verfügung.	223.084	235.050

2.18 Angaben zum Fair-Value

Außerplanmäßige Abschreibungen	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
außerplanmäßige Abschreibungen für einzelne, dem Finanzanlagevermögen gewidmete Finanzinstrumente	-3.457	-11.224

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Finanzanlagevermögen	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Buchwert des Finanzanlagevermögens	786.701	810.339
gegenüberzustellender beizulegender Zeitwert	812.646	853.778

Es handelt sich im Wesentlichen um festverzinsliche Wertpapiere. Grundsätzlich ist bei allen Wertpapieren von einer ordnungsgemäßen Tilgung auszugehen.

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten			ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2017	FAIR VALUE 31.12.2017	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	10.003	9.380	Barwertmethode

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten - VORJAHR			ANGABEN IN TEUR
Derivative Finanzinstrumente	BUCHWERT (BWG) 31.12.2016	FAIR VALUE 31.12.2016	BEWERTUNGSMETHODE
Strukturen	10.003	9.157	Barwertmethode

In den strukturierten Anlageprodukten sind Wertpapiere enthalten, deren derivative Anteile an Aktienindizes oder Währungen gebunden sind, sowie Hedgefonds und Private Equities.

Derivate aus Sicherungsgeschäften				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2017	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2017	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2017	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	605.549	6.801	-9.675	Barwertmethode
Darlehenscap	800.000	28	0	Barwertmethode

Derivate aus Sicherungsgeschäften - VORJAHR				ANGABEN IN TEUR
	GESICHERTES VOLUMEN (NOMINALBETRAG) 31.12.2016	POSITIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2016	NEGATIVER MARKTWERT DERIVAT 31.12.2016	BEWERTUNGSMETHODE
Zinsswaps (Hedge)	489.849	5.858	-26.001	Barwertmethode
Darlehenscap	1.800.000	276	0	Barwertmethode

Aufgrund unterschiedlicher Zinsbindungsdauer auf der Aktiv- und Passivseite sowie aus unterschiedlichem Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Positionen wurden Zinsswaps geschlossen.

Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Höhe geschlossener Zinsswaps	-85	-233
davon Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus verbrieften Verbindlichkeiten (Dynamic Bond)	0	0

Der im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossene Darlehenscap dient zur Absicherung und Steuerung des Zinsrisikos. Konkret werden damit Zinsrisiken aus dem Kundengeschäft (Darlehen) abgesichert. Die Bausparkasse misst und überwacht ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig.

Zusätzlich zu Derivaten zur Reduktion des Zinsrisikos wurde im Jahr 2014 ein Optionsvertrag abgeschlossen. Dieser umfasst die unter Punkt 2.17.1 Haftungsverhältnisse angeführte Stillhalteverpflichtung zum Rückkauf von Wüstenrot Versicherungs-AG Aktien und Anteilen am Partizipationskapital.

2.19 Zusatzangaben zu Sicherungsbeziehungen

Die AFRAC-Stellungnahme zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten vom September 2010 (überarbeitet im September 2014 und im Dezember 2015) wurde laut Rz 78 für das Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet. Zum Bilanzstichtag bestanden für folgende Grundgeschäftsarten Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos:

- Festverzinsliche Wertpapiere
- Fixzinsdarlehensgeschäfte
- Fixzinsanspargeschäfte

Marktwerte der in Sicherungsbeziehung stehenden Zinsswaps	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
positive Marktwerte	6.801	5.858
negative Marktwerte	-9.675	-26.001
davon Verzicht auf Bildung einer Drohverlustrückstellung im Ausmaß der effektiven Teile von bestehenden Sicherungsbeziehungen	-9.583	-25.648

Die Absicherungszeiträume erstrecken sich bei den festverzinslichen Wertpapieren über die jeweiligen Restlaufzeiten, bei den als Portfolio-Hedges gebildeten Bewertungseinheiten für Fixzinsdarlehensgeschäfte über den Zeitraum der Fixzinsphase bzw. über Teile der Fixzinsphase. Bei den Fixzinsanspargeschäften wird die mittlere Gesamtlaufzeit der Grundgeschäfte abgesichert.

Die Messung der Effektivität des Sicherungszusammenhanges erfolgt durch den Vergleich der Fair-Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts im Vergleich zur Fair-Value-Änderung des Grundgeschäfts in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

- **Prospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) unter Anwendung der linearen Regressionsanalyse bei unterschiedlichen Zinsszenarien.
- **Retrospektiv:** Berechnung der Veränderung der Fair Values des Sicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts (jeweils bezogen auf das gesicherte Volumen) im Vergleich zum Zeitpunkt des Beginns der Sicherungsbeziehung und zum aktuellen Stichtag (mit Dollar-Offset-Methode).
- **Effektivität:** Beträgt die Wertänderung des Derivats zwischen 80 % und 125 % der durch das abgesicherte Risiko verursachten gegenläufigen Wertänderungen des designierten Grundgeschäfts, stellt dies einen Indikator für eine weitgehend effektive Sicherungsbeziehung dar.
- **Ineffektivitäten:** Außerhalb der 80-125 %-Grenzen werden

im Falle von negativen Marktwerten des Sicherungsgeschäfts Drohverlustrückstellungen in vollem Ausmaß der negativen Marktwerte gebildet. Innerhalb der Bandbreite werden im Ausmaß des ineffektiven Teils Drohverlustrückstellungen für negative Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gebildet.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen der Zinssteuerungsstrategie fünf effektive Sicherungsbeziehungen vorzeitig beendet. Die realisierten Verluste betragen -5.520 TEUR. Die realisierten Gewinne betragen 0 TEUR. Gemäß FMA-Rundschreiben zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG (Dezember 2012) sowie der AFRAC-Stellungnahme zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Derivaten (September 2014) wurde im Jahresabschluss 2016 das Kontrahentenrisiko bei der Bewertung von Derivaten berücksichtigt.

2.20 Angaben zu Eigenmittelanforderungen

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt ab 2014 gemäß der Kapitalrichtlinie (CRR) in Verbindung mit der österreichischen CRR-Begleitverordnung. Zum 31.12.2017 erreichen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Bausparkasse Wüstenrot AG 620,4 MEUR (Vorjahr: 616,2 MEUR), das Kernkapital liegt bei 491,3 MEUR (Vorjahr: 460,5 MEUR). Das gesamte Eigenmittelerfordernis beläuft sich auf 399,6 MEUR (Vorjahr: 274,7 MEUR). Die Kapitalquoten werden durch Gegenüberstellung des Gesamtrisikobetrages mit den anrechenbaren Eigenmitteln ermittelt. Die Gesamtkapitalquote beträgt 18,56 % (Vorjahr 19,35 %), die harte Kernkapitalquote erreicht 14,70 % (Vorjahr 14,46 %).

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2017 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	620.359
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	129.100
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.341.920
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	14,70 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	14,70 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	18,56 %
Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013	267.354

Eigenmittelrechnung BWAG per 12/2016 Posten unter der Bilanz	ANGABEN IN TEUR
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	616.170
- darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	155.620
Gesamtrisikobetrag gemäß Art 92 Abs 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter	3.184.613
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a	14,46 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit b	14,46 %
- Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit c	19,35 %
Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) NR. 575/2013	254.769

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
In „Provisionsaufwendungen“ und „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthaltene Provisionen an angestellte Mitarbeiter, für die die gesetzlichen sozialen Abgaben abgeführt wurden	4.498	8.882
Aufwendungen für Abschlusskosten (stellen Großteil der „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ dar)	42.205	37.469
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
für das Folgejahr	1.587	1.588
für die folgenden 5 Jahre	7.934	7.936
sonstige betriebliche Erträge		
Gebührenerlöse	35.213	32.477
Erlöse aus Überrechnungen an verbundene Unternehmen	2.244	1.992
andere sonstige betriebliche Erträge	6.162	1.614
„Steuern vom Einkommen und Ertrag“		
enthaltene Erträge aus Vorperioden	-691	0
Veränderung latente Steuern	-1.508	15.072

Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu passivierenden latenten Steuerbelastungen

Die Zinsaufwendungen betreffend Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie die Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im Personalaufwand erfasst.

Überrechnung von bzw. an die Wüstenrot Versicherungs-AG		
Kostenüberrechnungserlöse aus Sammelversicherungsvertrag	1.194	949
Personalkosten	-943	-4.271
sonstige Verwaltungskosten	3.251	929
Provisionsaufwand für eigene Produkte	15.606	8.362

Die Abweichung zu den Vorjahreswerten resultiert aus der ab 1.1.2017 neuen, der strategischen Ausrichtung des Unternehmens angepassten Vertriebsstruktur

Überrechnung von anderen Konzernunternehmen		
Personalkosten	133	0
sonstige Verwaltungskosten	-8.459	-8.810

Über die Aufwendungen für den Abschlussprüfer wird im Konzernanhang der Kreditinstitutsguppe berichtet.

4. SONSTIGE ANGABEN

4.1 Verbundene Unternehmen

Gemäß Optionsvereinbarung vom 15.12.2014 wurden zum 31.3.2017 9.600 Stückaktien und 5.070 Anteile am Partizipationskapital der Wüstenrot Versicherungs-AG von der Wiener Städtischen Versicherungs AG Vienna Insurance Group erworben.

4.2 Beteiligungsspiegel

Beteiligungsspiegel	ANGABEN IN TSD. WÄHRUNGSEINHEITEN				
	ANTEIL NOMINALE	ANTEIL PROZENT	EIGENKAPITAL	JAHR	JAHRESERGEBNIS
Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg	28.230 EUR	94,1%	271.726 EUR	2017	18.129 EUR
Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s., Bratislava	16.597 EUR	100,0%	40.783 EUR	2017	1.417 EUR
Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb	72.894 HRK	100,0%	110.476 HRK	2017	1.735 HRK
Fundamenta - Lakáskassza Bausparkasse AG, Budapest	272.780 HUF	13,6%	35.776.787 HUF	2017	5.617.642 HUF
Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H., Wien	9 EUR	12,7%	77 EUR	2016	0 EUR
UniCredit S.p.A., Rom	13.837 EUR	0,1%	39.335.550 EUR	2016	-11.790.094 EUR

4.3 Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft steht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Alpenstraße 70, 5020 Salzburg und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. Salzburg nach BWG (kleinster Konsolidierungskreis) sowie in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H. nach UGB (größter Konsolidierungskreis) einbezogen, welche beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt werden.

Die Gesellschaft ist gemäß § 9 Abs 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. (Gruppenträger). Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

Positiver Steuerausgleich

Erzielt ein Gruppenmitglied ein positives Einkommen (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) ist eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten, unabhängig davon, ob bzw. in welcher Höhe der Gruppenträger insgesamt für das betreffende Wirtschaftsjahr für die gesamte Unternehmensgruppe Körperschaftssteuer schuldet.

Negativer Steuerausgleich

Wird dem Gruppenträger vom Gruppenmitglied ein negatives Einkommen zugerechnet, ist der Gruppenträger verpflichtet, eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu entrichten, soweit das zugerechnete negative Einkommen des Gruppenmitgliedes ein negatives Gruppeneinkommen nicht herbeiführt oder erhöht.

4.4 Versicherungsverträge

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Versicherungsverträge bei der Wüstenrot Versicherungs-AG bis zu einem Versicherungswert von	17.725	18.809

4.5 Offenlegung

Die Offenlegung gem. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1423/2013 wird mit Veröffentlichung des Konzernabschlusses gemäß § 59 BWG der Bausparkasse Wüstenrot AG in der Wiener Zeitung erfolgen.

4.6 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer				
	STAND 31.12.2017	STAND 31.12.2016	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2017	JAHRES- DURCH- SCHNITT 2016
Angestellte	488	521	501	593
ArbeiterInnen	0	0	0	0
Gesamt	488	521	501	593
davon Teilzeitkräfte	155	150	155	157
davon karenzierte Arbeitnehmer	15	15	13	20

4.7 Organkredite

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
aushaftende Bauspardarlehen		
an Mitglieder des Vorstandes	237	255
an Mitglieder des Aufsichtsrates	158	175

4.8 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
a) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte (Prokuristen)	1.095	1.104
b) für andere ArbeitnehmerInnen	3.084	10.747
davon Aufwand für Mitarbeitervorsorgekasse	164	197

Für Pensionsrückstellungen aus Einzelpensionszusagen (vor 1999) bestehen Rückdeckungsversicherungen.

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Ausgewiesener Aktivposten in Höhe des Rückdeckungswertes	2.865	3.010

4.9 Organbezüge

	ANGABEN IN TEUR	
	2017	2016
Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich Abfertigungszahlungen	854	841
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener	568	524
Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder	26	27

40 % der variablen Vergütung des Vorstandes wird auf einen fünfjährigen Zeitraum verteilt. Die Auszahlung des zurückgestellten Anteils erfolgt nach vereinbarten Erfolgskriterien unter Berücksichtigung der Finanzlage des Unternehmens.

4.10 Größenklasse

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine „große Kapitalgesellschaft“ im Sinne des § 221 UGB.

4.11 Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nicht/nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

4.12 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

4.13 Ergebnisverwendung

Der Vorstand beantragt, die Hauptversammlung möge beschließen, für das Geschäftsjahr 2017 aus dem Bilanzgewinn keine Dividende auszuschütten. Der gesamte Bilanzgewinn in Höhe von EUR 21.241.650,19 soll der Gewinnrücklage zugeführt werden.

4.14 Gesamtkapitalrentabilität

Im Geschäftsjahr 2017 konnte eine Gesamtkapitalrentabilität von 0,34 % (Vorjahr: 0,50 %) erwirtschaftet werden.

Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

Anlagespiegel												ANGABEN IN EUR	
	ANSCHAFFUNGSWERT 1.1.2017	ZUGANG 2017	ABGANG 2017	UMBUCHUNG 2017	ANSCHAFFUNGSWERT 2017	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG 1.1.2017	ABSCHREIBUNG 2017	ZUSCHREIBUNG 2017	ABGÄNGE 2017	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG 31.12.2017	RESTBUCHWERT 31.12.2016	RESTBUCHWERT 31.12.2017	
I. Immaterielle Anlagewerte	3.006.607,31	173.041,67	17.520,00	0,00	3.162.128,98	2.773.429,54	174.581,72	0,00	17.520,00	2.930.491,26	233.177,77	231.637,72	
1. Konzessionen, Lizenzen	3.006.607,31	173.041,67	17.520,00	0,00	3.162.128,98	2.773.429,54	174.581,72	0,00	17.520,00	2.930.491,26	233.177,77	231.637,72	
II. Sachanlagen	27.112.580,90	1.017.854,99	3.143.812,90	0,00	24.986.622,99	17.280.469,54	1.106.968,72	0,00	2.119.221,33	16.268.216,93	9.832.111,36	8.718.406,06	
1. Geschäftsausstattung	13.124.595,25	777.587,64	901.183,63	0,00	13.000.999,26	9.822.820,23	643.071,29	0,00	541.408,20	9.924.483,32	3.301.775,02	3.076.515,94	
2. Grund- und Gebäudewerte	13.987.985,65	240.267,35	2.242.629,27	0,00	11.985.623,73	7.457.649,31	463.897,43	0,00	1.577.813,13	6.343.733,61	6.530.336,34	5.641.890,12	
III. Finanzanlagen	886.483.882,26	33.214.193,73	55.269.030,00	0,00	864.429.045,99	76.144.795,12	4.932.025,31	0,00	3.348.788,56	77.728.031,87	810.339.087,14	786.701.014,12	
1. Beteiligungen	73.450.893,94	1.000,00	0,00	0,00	73.451.893,94	54.340.420,32	3.456.987,04	0,00	0,00	57.797.407,36	19.110.473,62	15.654.486,58	
2. Verbundene Unternehmen	351.317.528,32	26.764.593,73	0,00	0,00	378.082.122,05	8.277.733,79	0,00	0,00	0,00	8.277.733,79	343.039.794,53	369.804.388,26	
3. Sonstige Finanzanlagen	461.715.460,00	6.448.600,00	55.269.030,00	0,00	412.895.030,00	13.526.641,01	1.475.038,27	0,00	3.348.788,56	11.652.890,72	448.188.818,99	401.242.139,28	
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	401.715.460,00	6.448.600,00	55.269.030,00	0,00	352.895.030,00	13.526.641,01	1.475.038,27	0,00	3.348.788,56	11.652.890,72	388.188.818,99	341.242.139,28	
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.000.000,00	0,00	0,00	0,00	60.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000.000,00	60.000.000,00	
GESAMT	916.603.070,47	34.405.090,39	58.430.362,90	0,00	892.577.797,96	96.198.694,20	6.213.575,75	0,00	5.485.529,89	96.926.740,06	820.404.376,27	795.651.057,90	

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte

- Werthaltigkeit der Hypothekar- und Sonstigen Darlehen
- Abbildung von Sicherungsbeziehungen
- Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

dar.

Werthaltigkeit der Hypothekar- und Sonstigen Darlehen

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz in den Posten „Hypothekardarlehen“ und „Sonstige Darlehen“ – nach Abzug der durch Bausparguthaben gedeckten Zwischendarlehen und der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 4,6 Mrd EUR ausgewiesen und umfassen im Wesentlichen Bauspardarlehen und hypothekarisch besicherte Darlehen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen) im Ausmaß von EUR 12,3 Mio. Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Punkt 1.4. im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang sowie im Abschnitt „Kreditrisiko“ des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind.

Für ausfallgefährdete Kunden ermittelt die Bausparkasse die Einzelrisikovorsorge unter Berücksichtigung der vorhandenen Besicherung.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Kredite werden pauschale Portfoliowertberichtigungen gebildet. Für die Berechnung der Portfoliowertberichtigung werden historische Ausfallraten („expected losses“) sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter verwendet.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass einerseits die Ausfallsgefährdung rechtzeitig erkannt wird und andererseits der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Unsicherheiten ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung, Implementierung und Effektivität hin getestet.

Den Gesamtbestand an Kundenforderungen haben wir in Hinblick auf Datenqualität und -integrität durch Datenanalysen untersucht. Im Bereich der Einzelrisikovorsorgen haben wir darüber hinaus auf Basis von Stichproben geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte einerseits risikoorientiert auf Basis des Mahn-/Klagsstatus, andererseits unter Verwendung eines zufallsorientierten Ansatzes.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen haben wir das verwendete Modell und die darin zur Anwendung gelangten Parameter überprüft. Dazu haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Vollständigkeit hin überprüft. Anhand der von der Bank erstellten Risikoberichte haben wir die Angemessenheit der angewandten Parameter dahingehend analysiert, ob die Höhe der tatsächlichen Ausfälle bzw Verluste in der Vergangenheit von den gebildeten Portfoliowertberichtigungen gedeckt waren. Weiters haben wir die rechnerische Ermittlung und die Erfassung der Portfoliowertberichtigungen nachvollzogen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Das Risiko für den Abschluss

Die Bausparkasse hat zur Absicherung des Zinsrisikos aus dem Darlehensgeschäft und des Veranlagungsportfolios Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 605,5 Mio EUR sowie andere Derivatgeschäfte (Zinsoptionen) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 800 Mio EUR abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise der Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten und der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang „2.18 Angaben zum Fair-Value“ und „2.19 Zusatzangaben zu Sicherungsbeziehungen“. Für die Bildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Sicherungsinstrument (Derivat) und abgesichertem Instrument sind Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie die Effizienz derselben zu erfüllen. Werden die Voraussetzungen für die Bildung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllt bzw nachgewiesen, ist für Derivate mit einem negativen Marktwert eine entsprechende Drohverlustrückstellung zu bilden.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Erfüllung der Dokumentations- und Effizienzkriterien zur Bildung von Sicherungsbeziehungen mit dem abgesicherten Geschäft wesentlich für den bilanziellen Ausweis und das Periodenergebnis ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozesse zur Geschäftserfassung, zum Settlement, zur Bildung und zur Überwachung von Sicherungsbeziehungen erhoben.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Prozessprüfung die Ausgestaltung sowie die Umsetzung wesentlicher Kontrollen beurteilt und diese in Testfällen auf ihre Effektivität getestet.

Das Vorliegen von Sicherungsbeziehungen haben wir in Testfällen durch die Einsichtnahme in die Unterlagen der Bank geprüft und insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Sicherungsabsicht und die Dokumentation des Sicherungsinstruments gegeben ist. Weiters haben Treasury-Spezialisten im Prüfungsteam in Testfällen die von der Bank durchgeführten retrospektiven Effektivitätstests und Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Zudem haben wir die richtige Erfassung von etwaigen Ineffizienzen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung in Testfällen überprüft. Für sämtliche Derivate, die sich in keiner effektiven Sicherungsbeziehung befinden, wurde geprüft, ob im Fall von negativen Marktwerten entsprechende Drohverlustrückstellungen gebildet worden sind.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Darstellung von derivativen Finanzinstrumenten und der Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen sind.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss werden Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 385,5 Mio EUR ausgewiesen, deren Bewertung mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden ist.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise der Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang unter Punkt 1.4. im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung und Anteile an verbundenen Unternehmen basiert neben am Markt beobachtbaren Parametern für den Diskontierungssatz vor allem auf den erwarteten künftigen Ergebnissen dieser Gesellschaften. Dies beinhaltet auch wesentliche Ermessensentscheidungen zu den angewandten Annahmen, welche insbesondere im Rahmen der Unternehmensplanungen sensitiv auf die erwarteten zukünftigen Entwicklungen reagieren.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass Wertänderungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (Abwertungen oder Zuschreibungen) nicht oder nicht in angemessener Höhe vorgenommen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhoben sowie beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertänderungen zu erkennen und die Werthaltigkeit der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen angemessen abzubilden.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unsere Bewertungsspezialisten einbezogen. Dabei haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungsszinssätze herangezogenen Annahmen durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf deren Angemessenheit beurteilt und die Herleitung der Diskontierungssätze nachvollzogen.

Wir haben die in die Bewertung eingehenden Zahlen der Unternehmensplanungen auf Konsistenz und Nachvollziehbarkeit überprüft. Die Annahmen zur Entwicklung der einzelnen Märkte haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Wir haben die Planungstreue durch den Vergleich der Ist-Werte mit den im Vorjahr verwendeten Planungswerten beurteilt.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Beteiligungsbewertung im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab. In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 30. Juni 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1971 Abschlussprüfer der Bausparkasse. Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben. Wir haben keine weiteren Leistungen für die geprüfte Gesellschaft und für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden.

Wien, am 9. April 2018

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER BAUSPARKASSE WÜSTENROT AG

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 in vier Sitzungen die nach den Vorschriften des Aktien- und Bausparggesetzes erforderliche Prüfung vorgenommen und sich vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsfälle berichten lassen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens unterrichten zu lassen.

In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss samt Anhang für das Geschäftsjahr 2017 und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht samt der nichtfinanziellen Erklärung überprüft und genehmigt.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Zu den Aufgaben des **Prüfungsausschusses** gehören insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen und das Einbringen von Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit. Im Rahmen seiner Aufgaben obliegt dem Ausschuss die Überwachung der (Konzern)Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems, und des Risikomanagementsystems.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss zweimal getagt und die vorgesehenen Aufgaben und Überwachungsmechanismen durchführt.

Der **Risikoausschuss** berät die Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und der Risikostrategie des Kreditinstitutes. Zudem überwacht er die Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, der Überwachung und der Begrenzung von Risiken gemäß § 39 BWG, der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Ferner obliegt ihm die Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der Bank angemessen berücksichtigt. Zu den Aufgaben zählt unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses, zu prüfen, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen vor allem das Risiko berücksichtigt wird.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Risikoausschuss einmal getagt und die Ordnungsmäßigkeit der vorgeschriebenen Anforderungen festgestellt.

Zu den Aufgaben des **Vergütungsausschusses** gehört die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich solcher, die sich auf Risiko und Risikomanagement des betreffenden Kreditinstitutes auswirken und vom Aufsichtsrat oder dem sonst nach Gesetz oder Satzung zuständigen Aufsichtsorgan zu fassen sind. Ferner obliegt ihm die Überwachung der Vergütungspolitik, der Vergütungspraktiken und der vergütungsbezogenen Anreizstrukturen, jeweils im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken gemäß § 39 BWG, der Eigenmittelausstattung und Liquidität.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Vergütungsausschuss dreimal getagt und die bestehende Vergütungspolitik – inklusive der zugrundeliegenden Kriterien für Anreizstrukturen – überprüft und als sach- und ordnungsgemäß beurteilt.

Der **Nominierungsausschuss** hat im Wesentlichen die Aufgabe Bewerber für die Besetzung frei werdender Stellen in der Geschäftsleitung zu ermitteln und dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Darüber hinaus unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung frei werdender Stellen im Aufsichtsrat. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben kann der Nominierungsausschuss auf alle Ressourcen zurückgreifen, die er für angemessen hält und ist hierfür durch das Kreditinstitut mit angemessenen Finanzmitteln auszustatten.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Nominierungsausschuss einmal getagt und alle Anforderungen hinsichtlich Fit und Pro-
piness – sowohl der Geschäftsleitung als auch des Aufsichtsrates und der Ausschüsse – überprüft und als vollumfänglich erfüllt festgestellt.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, übertragen.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Folglich wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

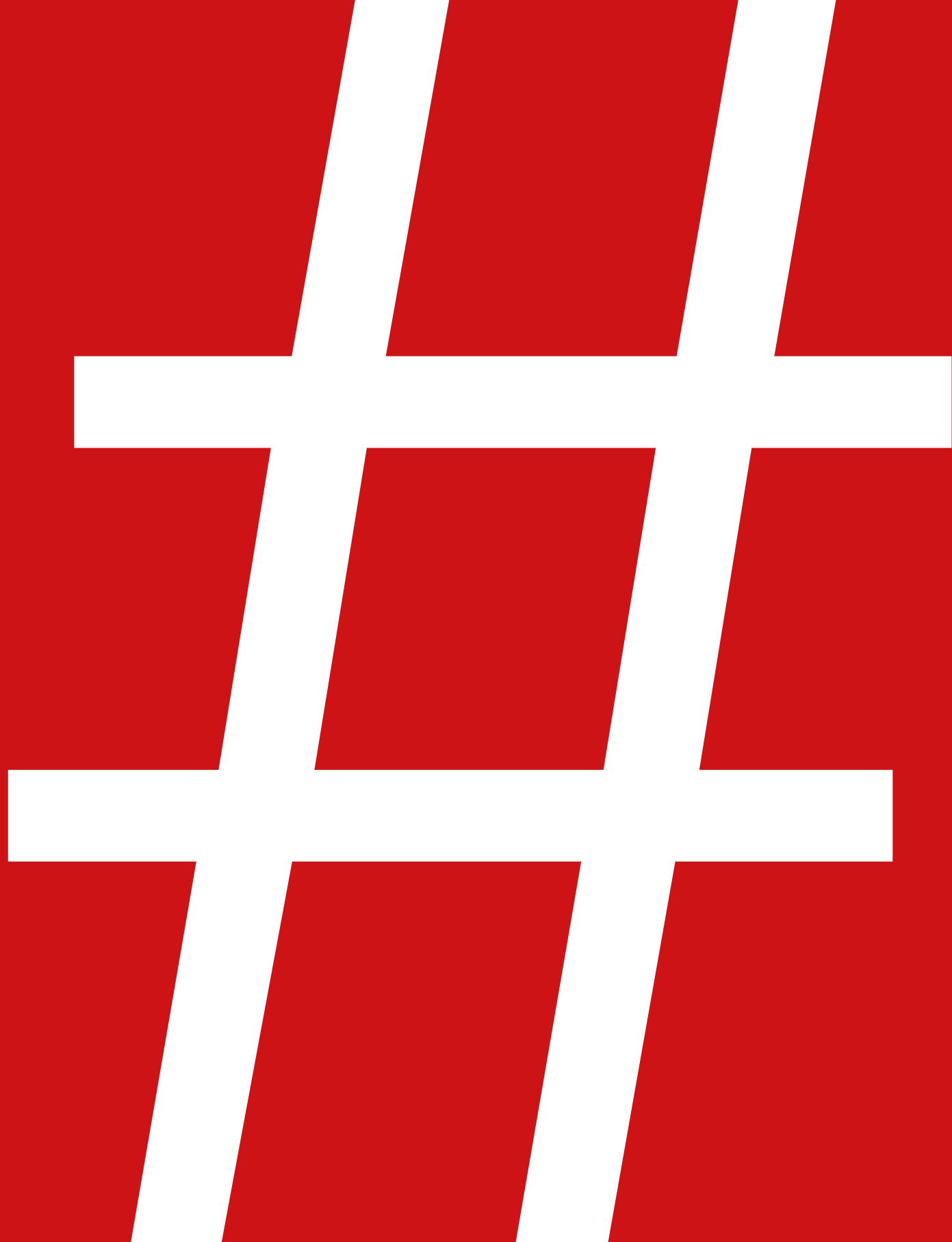
ÄNDERUNGEN IN DER ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

In der ordentlichen Hauptversammlung am 01.06.2017 hat Herr Dr. Herbert Walterskirchen sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender zurückgelegt. Herr Dr. Stephan Koren wurde in dieser Hauptversammlung für eine Funktionsperiode von drei Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender gewählt. Herr Byron Haynes legte sein Aufsichtsratsmandat mit 01.06.2017 zurück. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Salzburg, am 30.05.2018

Für den Aufsichtsrat

Dr. Stephan Koren
Vorsitzender



FILIALEN

ZENTRALEN

5020 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100
(Versicherung)

5020 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100
(Bausparkasse)

SALZBURG

5020 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100
(Landesdirektion)

5020 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 102

5020 Salzburg, Münchner Bundesstr. 9, Tel. 057070 210

5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498

5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478

5600 Sankt Johann im Pongau, Industriestraße 26-28,
Tel. 057070 202

5760 Saalfelden, Stadtplatz 2, Tel. 057070 204

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220
(Landesdirektion)

4040 Linz, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218

4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216

4061 Pasching, Gewerbepark Wagram 1, Tel. 057070 432

4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214

4240 Freistadt, Neuhoferstraße 1, Tel. 057070 224

4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226

4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 236

4502 St. Marien, Eisenstraße 2, Tel. 057070 258

4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3,
Tel. 057070 248

4600 Wels, Oberfeldstraße 58, Tel. 057070 246

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232

4810 Gmunden, Gartengasse 17, Tel. 057070 782

4824 Gosau, Kirchenstraße 52, Tel. 057070 778

4840 Vöcklabruck, Max Planck-Straße 11, Tel. 057070 322

4910 Ried im Innkreis, Bahnhofstraße 39b,
Tel. 057070 242

5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208

5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

4020 Linz, Estermannstraße 2-4, Tel. 057070 254

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290
(Landesdirektion)

2000 Stockerau, Josef Sandhofer-Str. 4, Tel. 057070 450

2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774

2130 Mistelbach, Franz Josef-Straße 6, Tel. 057070 274

2230 Gänserndorf, Rathausplatz 3, Tel. 057070 276

2322 Zwölfaxing, Schwechater Str. 59-65, Tel. 057070 310

2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300

3012 Wolfsgraben, Hauptstraße 3C, Tel. 057070 752

3100 St. Pölten, Julius Raab Promenade 15,
Tel. 057070 268

3250 Wieselburg, Wiener Straße 3/1, Tel. 057070 292

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278

3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282

3500 Krems an der Donau, Dinstlstraße 1b,
Tel. 057070 284

3512 Mautern an der Donau, Austraße 7, Tel. 057070 336

3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294

3830 Waidhofen an der Thaya, Bahnhofstraße 25,
Tel. 057070 286

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288

3424 Zeiselmauer, Kriemhildengasse 35, Tel. 057070 272

3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 7, Tel. 0664 1413868

WIEN

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 240
(Landesdirektion)

1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324

1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332

1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334

1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338

1090 Wien, Porzellangasse 11, Tel. 057070 780

1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342

1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346

1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunner Straße 238, Tel. 057070 766

1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 350

1150 Wien, Mariahilfer Straße 154, Tel. 057070 786

1160 Wien, Ottakringerstraße 138, Tel. 057070 390

1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352

1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460

1220 Wien, Donaustadtstraße 34, Tel. 057070 382

1220 Wien, Groß Enzersdorfer Straße 1, Tel. 057070 418

1100 Wien, Laxenburger Straße 44-46, Tel. 057070 340

BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Franz Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296

7100 Neusiedl am See, Wiener Straße 2, Tel. 057070 760

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314

7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316

7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 0664 1047147

STEIERMARK

8020 Graz, Mariahilfer-Platz 5, Tel. 057070 250
(Landesdirektion)

8101 Gratkorn, Brucker Straße 23/7, Tel. 057070 400

8160 Weiz, Birkfelder Straße 10, Tel. 057070 402

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404

8430 Leibnitz, Dechant Thaller-Straße 37, Tel. 057070 408

8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8,
Tel. 057070 410

8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12,
Tel. 057070 412

8605 Kapfenberg, Grazer Straße 54, Tel. 057070 416

8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420

8720 Knittelfeld, Schmittstraße 40, Tel. 057070 422

8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 422

8850 Murau, St. Egidii 80, Tel. 03532 40505

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426

8330 Feldbach, Franz-Josef-Straße 15, Tel. 057070 406

KÄRNTEN/OSTTIROL

9020 Klagenfurt, Kurandtplatz 1, Tel. 057070 260
(Landesdirektion)

9100 Völkermarkt, Klagenfurterstraße 11, Tel. 057070 436

9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10,
Tel. 057070 438

9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442

9900 Lienz, Beda Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

9800 Spittal an der Drau, Villacher Straße 76,
Tel. 057070 764

TIROL

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452
(Landesdirektion)

6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 456

6330 Kufstein, Salurnerstraße 48, Tel. 057070 458

6361 Hopfgarten im Brixental, Sonnwiesenweg 14,
Tel. 057070 784

6370 Kitzbühel, Im Gries 23, Tel. 057070 456

6460 Imst, Gewerbepark 16, Tel. 057070 770

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280
(Landesdirektion)

6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472

6800 Feldkirch, Reichsstraße 126, Tel. 057070 484

6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

PARTNERINSTITUTE



MITGLIEDSCHAFTEN



Europäische Bausparkassenvereinigung
1040 Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28



Verband österreichischer Banken und Bankiers
Österreich, 1013 Wien, Börsegasse 11

Medieninhaber, Verleger:

Bausparkasse Wüstenrot AG
A-5020 Salzburg, Alpenstraße 70
Telefon: +43 (0)57070 100-0
Telefax: +43 (0)57070 109
E-Mail: marketing@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at
FN 319422 p, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0919365

Druck:

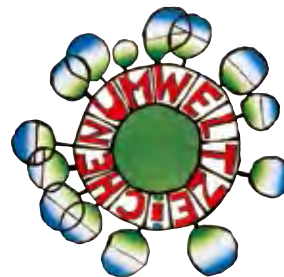
Agensketterl Druckerei GmbH
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Bausparkasse Wüstenrot AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Bausparkasse Wüstenrot AG ist der Betrieb einer Bausparkasse.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, AGENSKETTERL Druckerei GmbH, UW-Nr. 866

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



#KLICK MAL #KLICKMAL.AT

KLICKMAL - ist die digitale Marke von Wüstenrot und ein wichtiger Teil unserer Cross-Channel Strategie. Über die 2016 geschaffene Plattform erhalten Kunden einen zeitgemäßen Zugang zu den Produkten und Services der Wüstenrot Gruppe. Hier sind Direktabschlüsse in den Bereichen Bausparen, Haus & Heim- sowie KFZ-Versicherung inkl. Online-Zulassung genauso möglich wie einfache und schnelle Konfigurationen im Finanzierungs- oder Lebensversicherungsbereich. Durch die integrierte Berater-Suche werden unsere Kunden mit einem Berater ihrer Wahl und ihrer Nähe vernetzt.

